Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

31.08.1941 (Nr. 241)

Visual Library

Erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,30 einschl. Zustellgebühr. Postbezugspreis monatl. 2,30 RM (einschl. 27,3 Rpf Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Bestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Postscheck: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen, Seeren 6/8. Fernspr. 54121; Nachtr. u. Sonntg. 51115. Sprech.: Verlag: werktl. 12—13 Uhr; Schriftleitung: Dienstag und Freitag 12½—13½ Uhr.

Bremer Zeitung

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen-Grundpreise:
Die 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile im Anzeigenteil 13 Rpf. Die 78 mm breite und 1 mm hohe Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäß. Grundpr. (für Klein- u. Familienanz. u. a.) sowie sonstige Beding. Preisliste 9 Nachlaßstaffel C. Geschäftsstellen: Bremen: Seeren 6/8, Ruf 54121; Nachtruf und sonntags 51115; Oberstr. 86, Ruf 54121; Hyke: Mühlendamm 2; Bz.-Hemelingen: Bahnhofstr. 6, Ecke Poststr., Ruf 43458; Bz.-Vegesack: Rohrstr. 24, Ruf 4 u. 8; Bz.-Blumenthal: Kpt.-Dallmann-Str. 41/43, Ruf 88 u. 89

Nr. 241 / 11. Jahrgang — Sonntag, 31. August 1941 — Einzelpreis 15 Rpf.

Auf dem Wege zum neuen Europa

Das historische Treffen im Osten

Fronterlebnisse des Duce beim Führer

Berlin, 30. August. Helmut Sündermann, der Stabsleiter des Reichspressechefs, schreibt über das Führertreffen an der Ostfront:

Als besonders markantes und hervorragendes Ereignis wird den Völkern das in diesen Tagen abgeschlossene erste Treffen Adolf Hitlers und Benito Mussolinis nach Ausbruch des europäischen Kampfes gegen den Bolschewismus in Erinnerung bleiben. Fern vom Rahmen offizieller Manifestationen, ohne die Feierlichkeit offizieller Empfänge und unbelastet von der Zeremonienfülle amtlicher Staatsbesuche stand diese Zusammenkunft allein im Zeichen des großen Ringens, das heute alle europäischen Völker eint. Der kleine Bahnhof einer Nebenbahn war Zeuge dieses Wiedersehens des Duce mit dem Führer nach dem Ausbruch des großen Kampfes im Osten, und die nüchterne Atmosphäre des Hauptquartiers war der äußere Rahmen der Besprechungen, über die das amtliche Kommunique so bedeutsame Mitteilungen macht.

Das Programm des Besuches war ganz darauf abgestellt, ein völlig zwangsloses, vertrautes Beisammensein des Führers mit dem Duce ebenso wie der führenden Persönlichkeiten der beiderseitigen militärischen und politischen Begleitung herbeizuführen. Das riegsmäßige Quartier, das mehrmalige gemeinsame Feldküchenessen und ähnliche besondere Umstände dieser Zusammenkunft brachten von der ersten Stunde an den engsten persönlichen Kontakt mit sich, der eine besondere Erinnerung gerade an diese Tage des Zusammenseins geworden ist. Auch die Romantik kam zu Worte, als sich am Abend des ersten Tages zu einem kameradschaftlichen Zusammensein der italienischen Gäste mit den Angehörigen des Führerhauptquartiers im Biwak auf einer Waldwiese Gelegenheit fand.

Seine besondere Note erhielt der Besuch des Duce durch die großen Frontfahrten, die ihm einen unmittelbaren Eindruck von dem Kampf im Osten vermittelten. Die Weite der Räume, die hier von unseren Truppen erobert wurden, wird deutlich, wenn man bedenkt, daß es etwa 3000 Kilometer waren, die der Führer und der Duce bei diesen Fahrten mit Eisenbahn, Flugzeug und Kraftwagen zurückgelegt haben.

Der erste der Flüge führte zur Stätte eines entscheidenden Einzelkampfes, in dessen Verlauf eine wichtige Festung bezwungen wurde. Ein weiterer Frontflug führte tief hinein in altsowjetisches Gebiet und vermittelte dem Duce einen erschütternden Einblick in das namenlose Massenelend, das der Bolschewismus auch über die Bevölkerung reichster und fruchtbarster Landstriche gebracht hat. Mit ganz besonderer Aufmerksamkeit nahm der Duce diese Eindrücke eines Landes auf, dessen verbrecherisches Regime er seit mehr als zwei Jahrzehnten klar durchschaut und unerbittlich bekämpft hat. Als erster europäischer Staatsmann hat der Duce bekanntlich schon im Jahre 1922 in Italien die Gefahr der bolschewistischen Völkererhebung rücksichtslos ausgetreten. Die Erinnerung daran macht diesen Ducebesuch im Lande des Bolschewismus besonders eindrucksvoll.

Gerade in Gedanken an diesen seinen Kampf mag für den Duce die Stunde besonders unvergeßlich gewesen sein, als er tief im Herzen der Ukraine eine der italienischen Divisionen, die hier fern der Heimat gegen den gemeinsamen bolschewistischen Feind in den Kampf ziehen, begrüßen konnte. Es war freilich eine auch für die schweren geländegängigen Kraftwagen abenteuerliche Fahrt über grundlose Sowjet„straßen" bis zu der Stelle, an der die italienische Division auf ihrem Vormarsch kurz angehalten wurde, um den Besuch des Duce zu erwarten. Die Freude und Begeisterung war ebenso groß wie die Ueberraschung, als hier mitten in Feindesland an den aufgestellten Einheiten die beiden Männer langsam vorüberfuhren, die für sich in Anspruch nehmen können, der Menschheit die Augen geöffnet zu haben über ein System, das sich jetzt in seiner ganzen Verworfenheit und Brutalität vor den Augen der Soldaten Europas ausbreitet.

Wie eindrucksvoll waren auch die stundenlangen Flüge, die über die Schlachtfelder der letzten zwei Monate führten und die Größe der Entscheidungen deutlich machten, die hier für Europa gefallen sind! Manche Spuren harter Kämpfe, manche zerschossene Sowjetpanzer und zusammengekrachten Sowjetjäger konnten vom Flugzeug aus beobachtet werden. Und die Ruinen niedergebrannter Städte und Dörfer erinnerten an das Schicksal, das die Länder Europas getroffen haben würde, wären unsere Soldaten nicht dem sowjetischen Ueberfall zuvorgekommen, hätten sie nicht die zum Angriff angetretenen Armeen zusammengeschlagen und in die Ferne des Ostens gejagt. Vorträge hoher deutscher Generale erläuterten auf den Zwischenstationen der Flüge diese großen Operationen des Feldzuges. Schilderungen tapferer Offiziere ließen an Ort und Stelle kühne Einzeltaten lebendig werden, auf allen Fahrten aber begleiteten uns die begeisterten Kundgebungen der

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Duce an den Führer

Rom, 30. August. Der Duce hat dem Führer folgendes Telegramm übermittelt: Führer! Die ereignisreichen Tage, die wir zusammen in Ihrem Hauptquartier verbracht haben, und die Besuche bei unseren im Kampfe gegen den Bolschewismus stehenden Truppen werden, wie ich Ihnen sagte, in meinem Geiste eine unauslöschliche Erinnerung bleiben. Was die Sowjetunion anbelangt, so habe ich festgestellt, daß sich immer unwiderleglicher die geschichtliche Tragweite unserer Revolutionen offenbart, die die europäische Zivilisation vor der tödlichen bolschewistischen Gefahr gerettet haben. Ich kehre nach Italien zurück mit dem unauslöschlichen Eindruck von dem unternommenen großen Werk und mit der mehr denn je absoluten Gewißheit seiner siegreichen Beendigung.

Nehmen Sie meinen lebhaftesten Dank für die mir von Ihnen inmitten der tapferen, unermüdlichen deutschen Streitkräfte gebotene herzliche Gastfreundschaft entgegen, und empfangen Sie meine herzlichen kameradschaftlichen Grüße.

Mussolini."

Von weltpolitischer Warte

An der Schwelle des dritten Kriegsjahres

Meilensteine unseres Siegeszuges

JBD. Bremen, 31. August.

Reval und Baltisch-Port in deutschen Händen. Die Bahnlinie Moskau—Petersburg abgeschnitten. Die 22. Sowjetarmee bei Welikije-Luki vernichtet. Die Lowat überschritten. Bei Salla zwei weitere sowjetische Divisionen aufgerieben. Wiborg von den Finnen erobert. Der Brückenkopf von Dnjepropetrowsk im Sturm genommen und damit der letzte sowjetische Stützpunkt auf dem Westufer des Dnjepr unterhalb Kiews gefallen! Dazu zu Anfang der Woche ein britischer Geleitzug von 150 000 BRT., zu Ende der Woche ein sowjetischer von 120 000 BRT. versenkt und eine große Anzahl sowjetischer Kriegsschiffe, darunter ein Kreuzer, in die Luft gesogen, zudem ständig steigende Gefangenen- und Beute-Ziffern — das sind die sogen Meilensteine der erfolgreichen deutschen Kriegführung in der zehnten Woche des Feldzuges im Osten. Zielsicher geht der deutsche Vormarsch ins Herz der Sowjetunion weiter. Wie im Süden durch die Eroberung der Westukraine sich der linke Flügel der sowjetischen Verteidigungsfront bereits in größten Schwierigkeiten befindet, so im Norden der rechte, wo die ehemalige Zarenstadt Petersburg unter der Knute Woroschilows zu einem verzweifelten Widerstand sich anschickt und sich dabei selbst mehr als den näher rückenden deutschen Truppen schadet. Ob Woroschilow dabei gar nicht des Schicksals der Armeegruppe Budjennys gedenkt? Acht Armeen zu je drei Armeekorps mit rund sechs Panzerbrigaden und mindestens einhundertvierzig Batterien schwerer Artillerie war der stolze Bestand der Budjenny-Armeegruppe. Sechs davon haben aufgehört zu bestehen. Das Grab einer Armee und mindestens zweier Panzerbrigaden bildet Schitomir. Das zweier anderer Armeen und einem zulässlichen Armeekorps Uman, während drei weitere Armeen in der Bukowina und Bessarabien, vor allem bei Balta, ihren Untergang fanden. Was Budjennny noch über den Dnjepr zu retten vermochte, sind nur noch Trümmer der einst so stolzen Armeegruppe und ihr Gefechtswert, vor allem ihre Ausrüstung, ist nach den ungeheuerlichen Erschütterungen, die die Budjennyschen Verbände erlitten haben, auf jeden Fall stark herabgemindert. Es hat der „kühne" Reitergeneral zu lange gezögert, die Folgerungen aus seinen ersten Niederlagen zu ziehen, und es kann uns Deutschen nur recht sein, wenn auch Woroschilow im Norden den gleichen Fehler begeht.

Unerbittliches Schicksal

Petersburg ist von seinem Hinterland so gut wie abgeschnitten und auch von See her nach dem Verlust von Reval und Baltisch-Port von jeglichen Zukunftsmöglichkeiten ausgeschlossen. Mit Recht nennt „Stockholms Tidningen" die „sowjetische Gefahr für Finnland vom Silben her aus der Welt geschafft", und wenn „Swenska Dagbladet" feststellt macht, daß „nach dem Fall von Reval und Baltisch-Port die sowjetische Flotte die letzte Möglichkeit für ein Entkommen verpaßt habe", so liegt dies — zumal nun auch Wiborg den Sowjets verlorenging — jedem Einsichtigen offen und klar. Denn zwischen Reval und Helsinki sind es kaum hundert Kilometer, die nicht allein von deutschen Seestreitkräften, sondern auch von deutschen Luftstreitkräften unter wirksamste Kontrolle gestellt sind. Die Sowjetflotte sitzt, soweit sie nicht auf deutsche Minenfelder gelaufen, in die Luft oder von deutschen Kampfflugzeugen versenkt im östlichen Teil des Finnischen Meerbusens und hat die Wahl, hier vor Petersburg von deutschen Flugzeugen bis zur letzten Einheit vernichtet zu werden oder im Vorfeld der ehemaligen Zarenhauptstadt in einem Verzweiflungsakt sich selbst zu versenken. Ihre Aufgabe ist völlig ausgespielt, nachdem nun mit den letzten Stützpunkten an der Ostsee die Sowjetmacht in diesem Meere völlig ausgeschaltet ist. Nicht lange wird es dauern, bis auch die Inseln Dagö und Oesel sich ergeben müssen, nachdem jetzt auch noch Wiborg, die Hauptstadt Kareliens, dem Ansturm der tapferen Finnen erlag. So sind die Sowjets im Norden genau wie im Süden im ständigen Rückzug, und nichts wird ihr unerbittliches Schicksal noch zu ändern vermögen. Ueberwältigend wie die Erfolge der vergangenen Wochen ist das, was in wenig kurzen Tagen dieses Feldzuges im Osten von unseren Soldaten geleistet wurde, und kein Zweifel bleibt mehr möglich, daß der Verwirklichung des großen Sieges im Osten kein noch so zäher Widerstand der Sowjets Abbruch tut.

Unaufhaltsam geht es vorwärts

Es ist kein Kraut gewachsen gegen die sich fortgesetzt, d. h. täglich mehrenden Erfolge der deutschen Wehrmacht. Weder die Lügen der bolschewistisch-plutokratischen Propaganda in Moskau und London, noch fluchwürdige Gewaltaten, wie wir leider eine wieder bei dem Attentat auf Laval erlebten, noch schamlose Völkerrechtsbrüche, wie sie der Ueberfall auf das kleine Volk von Iran durch das britische und sowjetische Imperium darstellt, vermögen das aufzuhalten, was mit mathematischer Sicherheit am Ende dieser großen geschichtlichen Epoche steht: der hundertprozentige deutsche Sieg über die verruchten Gewalten plutokratisch-bolschewistischer Despotie. So schamlos das Gebaren der britischen und sowjetischen Presse bei ihrer so offensichtlich gezeigten Befriedigung über das Attentat auf Laval ist so scham-

Massengrab sowjetischer Schiffe

Außer einem Kreuzer und vier Zerstörern 43 Transporter mit insgesamt 122 200 BRT. versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 30. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe den sowjetischen Seestreitkräften und Transportflotten im Finnischen Meerbusen schwerste Verluste zugefügt. Bei Versuchen, aus Reval auszubrechen und andere Häfen zu erreichen, sind durch Minenoperationen der Kriegsmarine zwei Zerstörer, neun Minensuchboote und drei Vorpostenboote der Sowjetmarine gesunken. Zwei weitere Zerstörer und ein Minensuchboot wurden durch Minentreffer schwer beschädigt. Kampfflugzeuge versenkten in hartnäckigen Angriffen einen sowjetischen Kreuzer sowie zwei Zerstörer und beschädigten durch Bombentreffer drei weitere Zerstörer sowie einen Hilfskreuzer. Die Transportflotten, die der Feind für den Abtransport von Truppen und Kriegsgerät aus Reval eingesetzt hatte, gerieten unter dem Geleit von Kriegsschiffen mitten in die deutschen Minensperren. Bisher sind 21 Transportschiffe mit zusammen 48 200 BRT. gesunken, acht Transporter wurden durch Minentreffer schwer beschädigt. Kampfflugzeuge vernichteten 22 Handelsschiffe, vorwiegend Truppentransporter, mit zusammen 74 000 BRT. und trafen 39 Schiffe so schwer, daß mit dem Verlust eines großen Teils auch dieser Schiffe gerechnet werden kann.

Im Seegebiet um England erzielte die Luftwaffe bei Tage Volltreffer auf einem Tanker südlich Irland und beschädigte ein großes Handelsschiff bei den Faröer-Inseln. In der vergangenen Nacht erhielt ein Frachter ostwärts Tynemouth einen Bombentreffer schweren Kalibers. Kampfflugzeuge bombardierten militärische Anlagen an der britischen Ostküste und griffen verschiedene englische Flugplätze erfolgreich an. An der Kanalküste verlor die britische Luftwaffe an geteigten Tage 12 Flugzeuge, davon 13 in Luftkämpfen, zwei durch Flakartillerie und zwei durch Minensuchboote und Marineartillerie. Britische Flugzeug griffen in der letzten Nacht mit geringer Wirkung das Rhein-Main-Gebiet an. Flakartillerie schoß drei feindliche Bomber ab."

(Siehe auch Seite 2)

Wiborg von den Finnen zurückerobert

Der Führer an Feldmarschall Mannerheim, Träger des Ritterkreuzes

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Der heldenmütige Befreiungskampf des finnischen Volkes gegen seine bolschewistischen Unterdrücker hat zu einem stolzen Ergebnis geführt. Nach schweren, mit bewundernswürdiger Tapferkeit geführten Kämpfen hat die finnische Wehrmacht unter dem Oberbefehl des Feldmarschalls Mannerheim die sowjetischen Kräfte im Raum um Viipuri (Wiborg) geschlagen und die altehrwürdige Hauptstadt Kareliens zurückerobert."

Aus diesem Anlaß hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht an den Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, Feldmarschall Mannerheim, folgendes Telegramm gerichtet: „An den Oberbefehlshaber der finnischen Wehrmacht, Herrn Feldmarschall Mannerheim. Der Befreiungskampf Finnlands hat heute in der Einnahme von Viipuri (Wiborg) eine Krönung gefunden. Mit mir nimmt das deutsche Volk, insbesondere die deutsche Wehrmacht, voller Bewunderung für die Tapferkeit Ihrer Soldaten an der stolzen Freude des finnischen Volkes teil. Als äußerliches Zeichen für die Verbundenheit der deutschen und finnischen Wehrmacht im gemeinsamen Schicksalskampf und in Würdigung Ihrer und Ihrer Truppen Tapferkeit verleihe ich Ihnen namens des deutschen Volkes mit den Spangen zum EK. I und II von 1914 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler."

Gleichzeitig hat der Führer an den Präsidenten der Republik Finnland, Risto Ryti, folgendes Telegramm gerichtet: „Euerer Exzellenz spreche ich zur Einnahme der Stadt Viipuri (Wiborg) durch die finnischen Truppen meine und des ganzen deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche aus. Dieser große Erfolg ist ein bedeutender Marstein auf dem Wege zur vollständigen Befreiung Finnlands vom Feind und zum endgültigen Sieg über den völkervernichtenden Bolschewismus. Adolf Hitler."

Das nach dem finnisch-sowjetischen Winterkrieg an die Bolschewisten gefallene Wiborg (finnisch Viipuri) verdankte seinen beträchtlichen Aufschwung nach dem Weltkriege nicht zuletzt seiner günstigen geographischen Lage am Meer. Durch Wiborg ging so ein großer Teil der Einfuhr nach Ostfinnland und eine bedeutende Ausfuhr von finnischen Holzwaren. Vor allem aber konnte sich der Hafenplatz auf eine alte Tradition stützen, die auf die Tage der Hanse zurückgeht. Bis zum Jahre 1200 sind deutsch-finnische Beziehungen nachzuweisen und zu verfolgen. Viele deutsche Kaufleute und Handwerker fanden in Wiborg eine neue Heimat und verstanden es auch später, sich dank ihrer Tüchtigkeit eine geachtete Stellung zu erwerben. Zu diesen gehörten namentlich die aus Bremen eingewanderten Mitglieder und Nachkommen der Familie Hackmann, denen es gelang, den deutsch-finnischen Handelsverkehr über Wiborg in jeder Hinsicht zu heben, während nach dem Weltkrieg die Roland-Linie und die Argo-Linie regelmäßige Dienste von Bremen und Antwerpen-Rotterdam nach Wiborg einrichteten und immer mehr ausbauten.

Wiborg war, ehe es der Begehrlichkeit der Sowjets überlassen werden mußte, eine Stadt von über 60 000 Einwohnern, die sich durch Aufgeschlossenheit für industrielle Betätigung, Fleiß und Regsamkeit auszeichneten; der Verlust dieser „Heiligen Burg" an die Sowjets mußte in Finnland deshalb besonders schmerzlich empfunden werden. Um so mehr verstehen wir die Freude, die in Finnland jetzt über die Rückgewinnung dieses Ortes herrscht, der das harte Schicksal einer Grenzstadt erfahren hat.



Der Führer mit dem Duce im Führerhauptquartier. Aufnahme: Presse-Hoffmann.

Unser Tagesspiegel

Die Finnen erobern Wiborg zurück.

Im Finnischen Meerbusen erlitten die sowjetischen Seestreitkräfte schwerste Verluste. 43 Transportschiffe mit zusammen 122 200 BRT. wurden außer einem Kreuzer, vier Zerstörern und sonstigen Einheiten versenkt.

Am Freitag schoß unsere Luftwaffe 117 Sowjetflugzeuge ab.

Das Treffen Führer — Duce hat in der ganzen Welt ein starkes Echo hervorgerufen.

Die Leipziger Herbstmesse wird heute eröffnet.

Im Kreise Bremen werden sieben Volksbildungsstätten gegründet, die ihre Arbeit am 1. Oktober aufnehmen.

los allein schon das Triumphgeschrei sich anhört: „in den Herzen aller Laven in Europa werden nun kalte Angst herrschen, denn im allen Ländern Europas gebe es Colettes", es wird diese Schamlosigkeit doch noch übertroffen von der ungeheuerlichen Gemeinheit des Londoner Senders, der in rumänischer Sprache am Donnerstag unverhüllt dazu aufforderte, dem General Antonescu das Schicksal Lavals zu bereiten. So tragen die Engländer mehr und mehr zur Aufklärung Europas bei. Außerhalb Europa scheint allerdings Hopfen und Malz verloren. Es ist geradezu traurig, daß man, wenn schon nicht im Bereiche Großbritanniens und der Somjetunion, wenigstens in USA. eine solche Einstellung nicht verurteilt, in USA., wo man doch sonst so leicht geneigt ist, im Brustton der Ueberzeugung Anstand und Rechtssinn als Monopol des angelsächsischen Volkes der Welt zu proklamieren. Aber wie soll man verurteilen, was man selbst im Innersten ersehnt. Hat man doch in USA. auch keinen Anstoß an dem Ueberfall auf das kleine Volk der Iraner genommen. Und es scheint darüber hinaus sogar festzustehen, daß trotz aller Ableugnungsversuche dieser Ueberfall im vollen Einverständnis des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika unternommen worden ist.

Die Heimtücke der Sowjets

Um die Bildung einer gemeinsamen Kaukasus-Front — soll es angeblich bei dem Ueberfall auf den Iran gegangen sein und wenn es schon um eine neue Front gegen Deutschland geht, dann ist man ohnehin in Washington Feuer und Flamme vor Begeisterung. Ob ein himmelschreiendes Unrecht mehr oder weniger dazwischen liegt, tut nichts zur Sache. Die Kaukasus-Front mag vorerst einmal gebildet werden. Wie lange sie besteht, ist eine zweite Frage, worüber man sich selbst in London wahrscheinlich nicht allzusehr den Kopf zerbricht. Denn dort ist man bestimmt gewillt, bei dem ersten Schlag, den diese Front einmal von den Deutschen erhalten wird, sofort einen „strategischen" Rückzug über das Trangebirge anzutreten und lediglich besorgt, die hier in Besitz genommenen Oelgebiete sich dauernd zu sichern. Die Sowjets werden dann die ganze Last des Kampfes hier auch für die Briten weiterführen und wie alle Bundesgenossen Englands zu Englands Freude bis zum letzten Atemzuge kämpfen. Immerhin sich die Türkei übrigens von den Vergewaltigern des Irans bedroht sehen muß, kann man dem gesunden Urteilsvermögen der Männer in Ankara überlassen. Daß man dort peinlichst überlacht war von dem auf den Baudots von Nikolajewsk liegenden 35 000-To.-Schlachtschiff steht außer Frage. Hatte sich doch in „vertrauensvollen" Abmachungen mit der Türkei die Sowjetunion gegenüber der Türkei ausdrücklich verpflichtet, alle Schiffbauten im Schwarzen Meer der türkischen Regierung anzuzeigen. Die Heimtücke, die hinter der Geheimhaltung des Neubaus eines Schiffes von 35 000 To. der Türkei gegenüber zutage tritt, reibt sich würdig an den Verrat, den Stalin am Führer und dem deutschen Volk beging, als er trotz Nichtangriffs- und Freundschaftspakt den Ueberfall auf das Reich in gigantischem Maßstabe betrieb.

Um Europas Rettung

Der Ausmerzung aller Kräfte, die — sei es durch Heimtücke, sei es durch brutale Gewalt — ein künftiges europäisches Zusammenleben der Völker stören wollen, gilt der letzte Sinn des Krieges des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens gegen die Engländer und die Sowjets. Es gilt dieser Krieg der Verteidigung und der Rettung Europas, der Abwendung der Gefahr, welche die angelsächsischen Mächte durch ihr Bündnis mit der Sowjetunion auslösten, nämlich der Gefahr der Bolschewisierung unseres Kontinents. Der Führer und der Duce, die jetzt wieder einmal zu einer grundlegenden persönlichen Aussprache zusammengekommen sind, waren sich von Anbeginn der gegenwärtigen Auseinandersetzung über den europäischen Charakter ihrer gewaltigen, die Geschicke unseres Erdteils erneuernden Arbeit im klaren. Wir wissen nicht, welche Abmachungen militärischer Art zwischen dem Führer und dem Duce im Führerhauptquartier besprochen worden sind. Wir wissen auch nicht, welche Fragen politischer Art den endgültigen Niederschlag fanden. Nur das eine wissen wir, daß hier im Geiste der engsten Kameradschaft der unabänderliche Wille zweier Völker, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzusetzen, die bolschewistische Gefahr für immer zu vernichten und den plutokratischen Ausbeutungen der Länder Europas endgültig einen Riegel vorzuschieben, bekamentiert worden ist und daß, da die Repräsentanten dieser Völker Adolf Hitler und Benito Mussolini heißen, dieser Wille in aller Welt bereits als die vollendete Tat genommen werden kann.

Reinigendes Ereignis

Daß bis zum endgültigen Siege der beiden Völker und ihrer Verbündeten noch Opfer gebracht werden müssen, die der Bedeutung des gesetzten Zieles entsprechen, daß darum aber auch die dauerhaftigkeit der so durch Opfer an Schweiß und Blut herausgeführten Neuordnung der Dinge in Europa des gigantischen Ringens würdig ist, das wissen wir auch und mit uns das italienische Volk, mit dem wir Schulter an Schulter, so wie in den Wüsten Afrikas nun auch in den Steppen Rußlands gegen das Untermenschentum kämpfen. Daß aber diese Kämpfe mit Siegen unerhörten Ausmaßes gekrönt sind, ist uns das Unterpfand dafür, daß wir die Vollstrecker einer geschichtlichen Aufgabe sind, deren Lösung die Erlösung der Menschheit von Gangster- und Verbrechertum, das sich unter der Maske der demokratischen oder der wahnwitzigen Irrlehre des Kommunismus verbirgt, bedeutet. Die Welt müßte verkommen, wenn diese Irrlehre Besitz von der gesitteten Menschheit ergreifen würde; aber sie müßte auch verkommen, wenn die Fäulnis und die moralische Widerwärtigkeit sogenannter Demokraten nach diesem Kriege triumphieren könnten. Man hat oft verurteilt, den Krieg ein Reinigungsbad zu nennen. Wir sind die letzten, die ungeheuerliche Aufgabe, die dieser Krieg den Achsenmächten stellt, zu unterschätzen. Aber reinigend und erneuernd für diejenigen Völker in Europa, die zu Anfang dieses Krieges ihre Stellung noch nicht bezogen hatten und auch für diejenigen, die anfangs auf der falschen Seite standen, ist dieser Krieg gegen den Bolschewismus schon heute geworden, nämlich zu einem Ereignis, das zwingt, sich zu entscheiden, was soviel ist, wie das Richtige zu ergreifen.

Umstellung der Dö her

Es ist die Teilnahme der Jugend der Völker Europas an dem Krieg gegen den Bolschewismus natürlich denjenigen ein Dorn im Auge, die diesen Krieg an der Seite des Bolschewismus führen. Kein Wunder, wenn sie weder Ranke noch Verbrechen scheuen, um einer Teilnahme Abbruch zu tun — kein Wunder, wenn sie Scherben dingen, um durch Mord ihr Mißfallen daran zu dokumentieren. Das Attentat auf Laval war ein Musterbeispiel. Aber das Echo, das es gerade in jenen Kreisen fand, die ehrlichen Willens in diesem gewaltigen Ringen, zwischen den Achsenmächten und ihren Verbündeten und den Weltverderbern in Moskau und London noch immer wankend, nach der richtigen Stellung suchen, war deutlich genug in Verurteilung jener Seite, der zu Gefallen dieses Attentat gelang. Je länger der Krieg dauert, desto sicherer — dafür bietet die geschichtliche Beispiele — geht die tiefgehende Umstellung im Innern der europäischen Völker vor sich und desto bestimmter steht am Ende der Durchbruch der europäischen Besinnung. „Hat doch kein Ereignis mehr zur Stärkung des heute allerdings noch nicht bis zur letzten Vollendung gediehenen europäischen Zusammengehörigkeitsgefühls beigetragen, als gerade die Verbrüderung der angelsächsischen Front mit der Sowjetunion gegen die heute

Auf dem Wege zum neuen Europa

(Fortsetzung von Seite 1)

Soldaten und die freundlichen Grüße einer Bevölkerung, der das Glück über die endliche Befreiung vom zwanzigjährigen Terror aus den Augen strahlte.

Dieser Jubel der Soldaten, die Zeichen spontaner Freude befreiter Völkerschaften ebenso wie die gewohnte Atmosphäre der Vertrautheit sind die äußeren Momente dieses Besuches gewesen — schon dadurch praktisch unterschieden von den Umständen, unter denen sich in fernen, finsteren Atlantikwinkeln jene Politiker zusammenschlichen, die ein bolschewistisches Europa lieber sehen als die Befreiung dieses Kontinents von ihrer plutokratischen Diktatur.

Die helle Sonne des späten Nachmittags, in der der Führer am vierten Tage nach der Rückkehr von einem langen Flug sich vom Duce verabschiedete, schien uns demgegenüber ein rechtes Symbol der Welt zu sein, für die wir kämpfen: klar die Ziele, klar die Gedanken, weithin sichtbar die großen Männer, die entschlossen den Weg zum Siege beschreiten, und strahlend die Zukunft, die sie ihren und den Völkern Europas nach dem Siege über die Mächte der Zerstörung eröffnen werden!

*

Unmittelbar nach der Ankunft hatten der Führer und der Duce eine erste Besprechung, an die sich ein militärischer Lagevortrag durch den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, anschloß. An dem darauffolgenden Mittagsempfang, der einzigen offiziellen Veranstaltung während des ganzen Besuches, nahmen außer dem Führer und dem Duce von italienischer Seite Botschafter Alfieri, General Cavallero, Kabinettschef Anfuso, die Generale Marras und Dandin, der Chef des Protokolls, Gesandter Celesia und der Privatsekretär des Duce, von deutscher Seite Reichsminister von Ribbentrop, Generalfeldmarschall Keitel, die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann, Botschafter von Mackensen, die Generale Jodl, Bodenschatz und von Ninteln sowie die Adjutanten des Führers, Gruppenführer Schaub und Oberst Schmundt teil. Am Nachmittag stattete der Duce in Begleitung des Führers dem Hauptquartier des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, einen Besuch ab, wo der Duce einen ausführlichen Ueberblick über die Arbeit des deutschen Oberkommandos und des Generalstabes des Heeres erhielt. Der Abend war einer Besprechung im kleinen Kreise im Arbeitsraum des Führers vorbehalten.

Ein anderer Tag galt einem gemeinsamen Flug des Führers und des Duce mit ihren militärischen Stäben zu einem besonders markanten und hartumstrittenen Punkt der Kämpfe im Osten. Nach einem Feldküchenessen auf dem Flugplatz wurde der Rückflug in das Führerhauptquartier angetreten, wobei der Duce als passionierter Jäger in der Pilotenkanzel beim ständigen Flugkapitän des Führers, ##-Oberführer Baur, weilte. Ein Besuch im Hauptquartier des Reichsmarschalls und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Hermann Göring, gab sodann dem Duce und seinem militärischen Stab Einblick in den Führungsapparat der deutschen Luftwaffe, die in den Erfolgen der deutschen Wehrmacht im Osten so hervorragenden Anteil hat. — Am Abend des vierten Tages verabschiedeten sich der Führer und der Duce nach einer letzten abschließenden Besprechung auf das herzlichste.

Das Echo des Treffens Führer-Duce

Überall Würdigung des Programms der europäischen Neuordnung

rd. Berlin, 30. August. (BZ.-Eigenbericht.)

Recht eindeutig sind die Kommentare, die in der Presse aller Teile Europas zum historischen Zusammentreffen der Führer der Achsenmächte erscheinen. Es wird hervorgehoben, daß es sich bei den Erklärungen im Osten nicht um ein Produkt handelt ähnlich dem des Ozeanmanifestes der Kriegstreiber Churchill und Roosevelt, sondern daß dort auf dem Schlachtfelde um die Zukunft Europas Taten beschlossen wurden. Betont wird ferner überall die absolute Siegesgewißheit der Achsenmächte. Dem zweiten Versailles, das London als seine „Neuordnung" Europas proklamiert, habe der Führer sein aufbauendes Programm gegenübergestellt. Die Blätter unterstreichen, daß die Gegner des deutschen und des italienischen Volkes lediglich ein Programm der Zerstörung aufzustellen vermögen, während der Führer und der Duce seit Beginn ihrer Revolutionen immer ihren Blick auf die Sicherung einer Neuordnung gerichtet haben. Die Erklärungen auf den Schlachtfeldern des Ostens seien ein neuer durchschlagender Beweis für die unversöhnliche Gegensätzlichkeit der beiden feindlichen Lager. Die Völker Europas haben sich für die konstruktive Politik der Achsenmächte bereits entschieden.

In Italien machte auch der Besuch des Duce im Hauptquartier des Reichsmarschalls Göring besonderen Eindruck. Hermann Göring überreichte, wie berichtet wird, dem Duce eine Sammlung von Bildern, die von der Deutschlandreise des bei Pisa abgestürzten zweitältesten Sohnes des Fliegerhauptmann Bruno Mussolini, aufgenommen wurden.

Im einzelnen erklärte u. a. die bulgarische Presse, die Neuordnung durch den Führer und den Duce sei gerade das Gegenteil von dem, was Versailles bestimmt habe und wodurch alle Ursachen eines zukünftigen Krieges geschaffen worden seien („Zora"-Sofia). Die dänische Zeitung „Politiken" schreibt: „Der Führer und der Duce kommen nicht oft zusammen; aber wenn sie es tun, so bedeutet dies jedesmal einen Meilenstein in der Geschichte der Nationen und in der Entwicklung der Welt". „Berlingske Tidende" nennt in diesem Zusammenhang den gegenwärtigen Entscheidungskampf den „Krieg zur Vereinigung Europas". In der Stockholmer Presse wird die Meldung vom Treffen Führer—Duce mit der Unterzeile versehen: „Der Krieg soll bis zum siegreichen Ende fortgeführt werden". Auch die norwegische Presse weist ausdrücklich auf diesen Gesichtspunkt hin. Die französischen Blätter unterstreichen ebenfalls den unerschütterlichen Siegeswillen der Achsenmächte. Für Newyork ist die Begegnung Adolf Hitlers mit Mussolini die Sensation des Tages.

Kämpfe im schwierigsten Gelände

Starke Verluste der Sowjets — Vergebliche bolschewistische Angriffe am Dnjepr

Berlin, 30. August. Auch während der letzten Tage sind die Kämpfe in den Wald- und Sumpfgebieten ostwärts Sala für die Bolschewisten wie überall außerordentlich verlustreich verlaufen. So wurde die Unteroffizierschule der 88. Somjetdivision vollständig vernichtet. In einem anderen, räumlich kleinen Kampfabschnitt wurden nicht weniger als 650 Gefallene gezählt. Ebenso empfindlich sind die Materialverluste der Sowjets: allein in den letzten Tagen wurden an der finnischen Front 48 Maschinengewehre, 3 Granatwerfer, mehrere Panzerbüchsen, über 200 Fahrzeuge und 100 Pferde erbeutet. Dabei handelt es sich wegen der Unübersichtlichkeit des Sumpfgeländes nur um vorläufige Zahlungen. In der Umgegend von Reval und Baltisch-Port werden gegenwärtig planmäßige Säuberungsaktionen durchgeführt, die auf der Halbinsel nordostwärts Reval bereits am 23. August zum Abschluß gebracht werden konnten. Verschiedene Inseln dieses Bezirks wurden besetzt.

Auch im mittleren Frontabschnitt werden die versprengten sowjetischen Truppenteile überall in ihren Verstecken aufgestöbert und aufgerieben. Im Verlaufe dieser Kämpfe wurden in einem Teilstück der Front wieder 650 Gefangene eingebracht, unter denen der Kommandeur der völlig vernichteten übrigen sowjetischen Panzereinheiten festgestellt wurde. Im Kampfabschnitt zweier deutscher Divisionen wurden am 29. August erneut 2000 Sowjets gefangengenommen; auch hier sind die blutigen Verluste der Bolschewisten außergewöhnlich hoch. Gleich schwere Einbuße an Menschen und Material erlitten die Sowjets am 29. August bei einem neuen, mit stärkeren Kräften angelegten Versuch, das Westufer des Dnjepr wiederzugewinnen. Schon heute sind die feindlichen Späthrupps den deutschen Stellungen genähert hatten, brachen sie im konzentrischen Feuer der deutschen Artillerie zusammen. Am Vortage hatten die Sowjets an der gleichen Stelle schon 250 Tote und über 100 Gefangene zurückgelassen. Genaue Verlustziffern lassen sich nicht angeben, da ein großer Teil der Angreifer tot oder verwundet mit den Ueberfahrtsbooten untergegangen ist.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 30. August. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut: „In Nordafrika lebhafte Artillerietätigkeit an der Tobrukfront. Deutsche Batterien belegten einen im Hafen vor Anker liegenden Frachtdampfer mit ihrem Feuer und beschädigten ihn schwer. Italienische Flugzeuge bombardierten feindliche Anlagen in der Oase Siwa. Deutsche Jagdflugzeuge schossen bei Sollum zwei feindliche Flugzeuge ab. Feindliche Flugzeuge führten Einflüge auf Catania und Benghasi aus. Es gab weder Opfer noch Schäden. In Ostafrika verliefen im Abschnitt von Celga Zusammenstöße zwischen vorgeschobenen Abteilungen gänzig für unsere Truppen, die dem Feind Verluste zufügten, ohne selbst welche zu erleiden. Eines unserer im Atlantik operierenden Unterseeboote unter dem Kommando des Oberleutnants Mario Bollina versenkte einen modernen englischen Zerstörer vom Typ Jervis und einen Handelsdampfer von 2600 Tonnen."

Serbische Regierung gebildet

Belgrad, 30. August. Der Befehlshaber in Serbien hat auf die Bitte des Ministerkommissars Aschimonitsch den Generaloberst Neditsch beauftragt, eine serbische Regierung zu bilden. Generaloberst Neditsch hat diesen Auftrag angenommen und ihm die Regierungsmitglieder vorgeschlagen. Der Befehlshaber hat dem Vorschlag zugestimmt und dem Generaloberst Neditsch in feierlicher Form in der Residenz des Ministerpräsidenten die Ernennungsurkunde ausgehändigt.

Republikanischer Wahlsieg bei einer Nachwahl

zum Repräsentantenhaus. In Janesville (Wisconsin) fand, wie Associated Press meldet, eine Nachwahl zum Repräsentantenhaus statt. Der isolationistische Kandidat, der Republikaner Lawrence Smith, wurde mit 29 000 Stimmen gegen 16 000 Stimmen für den Interventionisten, den Demokraten Amlie, gewählt.

Vernichtungsschläge unserer Luftwaffe

Tatsachen gegen Moskauer Lügen

Berlin, 30. August. Die deutsche Luftwaffe war auch in der vergangenen Woche wieder von jenem Angriffsgeist erfüllt, der ihre Herrschaft in jedem Luftraum gewährleistet. Die Briten haben infolge der scharfen Abfuhr, die sie regelmäßig bei ihrer Konstoppenfreie über dem Kanal erfuhren, nur dreimal größere Angriffe auf die Deutsche Bucht, die Kanalküste, die besetzten Gebiete sowie Holland vorgetrieben: Sie wurden jedesmal mit großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren hierbei insgesamt 67 Flugzeuge allein an diesem Frontabschnitt. Deutsche Jäger und Flak schossen davon 53, Vorpostenund Minensuchboote, Marineartillerie sowie die Infanterie zu den übrigen 14 noch weitere drei ab. Aber auch wenn die Briten ins Reich einflogen, holten sie sich nur Verluste durch die deutschen Nachtjäger und Flakartillerie: 20 britische Bomber wurden hier abgeschossen, so daß die Angriffe auf die Kanalküste und das Reich während dieser Woche die Briten 90 Flugzeuge insgesamt kostete.

Die deutsche Luftwaffe, die in der Zeit vom 22. Juni bis 23. August 1941 1044 britische Flugzeuge vernichtete, aber nur 127 eigene Flugzeuge im Kampfe gegen Großbritannien verloren hat, setzte ihre Vernichtungsarbeit um die britische Insel unermüdlich fort. Mindestens alle bald am Tage, bald bei Nacht die Hafenanlagen, militärischen Betriebe und Flugplätze in Great Yarmouth an der britischen Ostküste immer wieder bombardierte, vernichtete sie an der englischen Südostküste ein Handelsschiff von 1000 BRT., bei den Farören einen Trachter von 4000 BRT., im St.-Georgs-Kanal einen Frachter von 6000 BRT., aus einem Geleitzuge westlich Pembroke zwei Handelsschiffe, darunter einen großen Tanker, von zusammen 12 000 BRT., also insgesamt wieder 23 000 BRT. Die große Wirkung der deutschen Luftwaffe trat auch besonders an der Ostküste in Erscheinung. Es wurden nicht nur Somjetflugzeuge in hoher Zahl, an einem Tage, dem 27. August z. B. einmal 100, ständig vernichtet, sondern es wurde vor allem die bolschewistische Flotte schwer getroffen. Der Luftraum und über Europa ist nach wie vor in der Hand der deutschen Luftwaffe.

Wieder 117 Sowjetflugzeuge . . .

Berlin, 30. August. Außer den erfolgreichen Angriffen der deutschen Luftwaffe aus Schiffsziele, Verkehrslinien und Stellungen der Bolschewisten ist seine deutsche Tag- und Kampfflugzeuge sowie die Bodenabwehr auch am 29. August ihrem Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte fort. Im Laufe des Freitag wurden insgesamt 70 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen und 47 am Boden zerstört. Bei einem Verlust von 117 Somjetflugzeugen allein durch die deutsche Luftwaffe kehrten nur neun deutsche Flugzeuge zu ihren Stützpunkten nicht zurück.

Jerronnene Ostseeträume

Unser ständiger eg-Marinemitarbeiter schreibt: Nach dem Fall von Reval und Baltisch-Port sind die letzten sowjetischen Häfen von der ostpreußischen Grenze bis in das Dorfeld von Petersburg in deutscher Hand. Lediglich auf den baltischen Inseln Dagö und Oesel sind noch bolschewistische Reste vorhanden. Die Somjetkriegsflotte der Ostsee ist nunmehr praktisch auf den innersten Winkel des Finnischen Meerbusens zurückgedrängt, also auf ihren Hauptstützpunkt Kronstadt, vor den Toren von Petersburg, das dem Somjetkriegshafen seinen technischen Rückhalt an Werften und Arsenalen gibt. Durch diese Zurückdrängung des Ostseekrieges in enger Zusammenarbeit der Kriegsmarine mit dem Heer und der Luftwaffe sind alle bolschewistischen Angriffspläne zur See im ganzen Ostseeraum zum Scheitern gebracht worden. Die Bolschewisten hatten von der Bedeutung ihrer baltischen Kriegsflotte sehr viel geredet und geschrieben. Aber auch in England war das der Fall. Die Briten hofften, daß ihnen die Ostseeflotte der Sowjets im Zusammenwirken mit der bolschewistischen Panzern und Flugzeugen helfen könnte, eine neue Front auf deutschen Boden zu errichten. Das hat der Londoner Journalist Charles Foley, Mitarbeiterkorrespondent des „Daily Expreß", sehr deutlich in einem Aufsatz ausgesprochen, der die englischen Hoffnungen auf Flankenstöße gegen Deutschland verdeutlicht. In diesen Projekten britischer Strategen hat die Ostsee eine besondere Rolle gespielt. Foley spricht davon, daß man an eine Angriffsoperation gegen die deutsche Ostseeküste gedacht hat. Leider mache die deutsche Beherrschung Norwegens und Dänemarks ein Vordringen der britischen Flotte durch das Skagerrak und die Meerengen an der dänischen Küste in die Ostsee unmöglich. (Hier zeigt sich wieder einmal, welche außerordentlich weitreichenden Wirkungen es hat, daß der Führer der englischen Landung in Norwegen blitzschnell zuvorgekommen ist.) Der englische Journalist aber erklärte dann, daß sich ja die Sowjetkriegsflotte auf jeden Fall in der Ostsee befinde und daß die englische Flotte auch von außen her mit ihr zusammenarbeiten würden müsse die deutsche Ostseeflotte möglichst stark verstärken und schwächen, damit die Sowjetkriegsflotte durchbrechen und an der deutschen Ostseeküste zwischen Danzig und Stettin eine Armee landen könnte. Der Londoner Artilleriekrieger sah im Geiste schon eine „Nordeuropäische Front" vor sich und sprach die Hoffnung aus, daß auch ein britisches Expeditionskorps eintreten könnte, um vielleicht Bremen und Hamburg zu erobern. Dann werde Norwegen und Dänemark für Hitler verlorengehen, englische Minensucher könnten der Flotte den Weg in die Ostsee bahnen und was dergleichen englische Zukunftsmusik weiterhin war.

Wo deutsche leichte Seestreitkräfte mit Somjetverbänden ins Gefecht kamen, zog der bolschewistische Gegner den Kürzeren. Ganz ausgezeichnet war das Zusammenwirken mit der verbündeten finnischen Kriegsmarine.

Wichtiges kurz gesagt

Eicherich gestorben. Im 72. Lebensjahr ist Oberforstrat Dr. Georg Eicherich, der Gründer der „Organisation Eicherich", die 1919 zur Abwehr sparatistischer Umtriebe gebildet wurde, gestorben. Er wurde in Isen unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe bestattet.

Bolschewisten in Frankreich zum Tode verurteilt. Der militärische Befehlshaber in Frankreich gibt bekannt, daß dieser Tage 5 Personen durch das Kriegsgericht zum Tode verurteilt und erschossen worden sind. Das Urteil stellt fest, daß die Verurteilten den Feind unterstützt haben, indem sie an kommunistischen Kundgebungen teilgenommen haben. Ferner wurden drei Personen wegen Spionage zum Tode verurteilt.

USA.-Konsulat als Spionagezentrum entlarvt. Der Außenminister des unabhängigen Staates Kroatien, Lorkovic, empfing die Vertreter der in- und ausländischen Presse und verlas ihnen eine längere bedeutsame Erklärung über aufsehenerregendes Material, das den kroatischen Behörden bei der Schließung des amerikanischen Generalkonsulats in Agram in die Hände gefallen ist und das eindeutig beweist, daß auch dieses USA.-Konsulat wie alle anderen im südosteuropäischen Sektor, die Kriegsgegner der Achsenmächte auf unerlaubte Weise unterstützt hat.

Druck und Verlag „Bremer Zeitung" NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H. Bremen. Verlagsdirektor: Hugo Kähler. Hauptschriftleiter: Joh. Bernhard. Gültig ab 15. Januar 1940: Preisliste Nr. 9.

Die NS.-Schwesternschaft im Gau Weser-Ems

stellt laufend junge Mädel im Alter von 18 bis 28 Jahren als Lernschwestern in den staatlich anerkannten Kranken- und Säuglingspflegeschulen des Gaues ein. / Weitere Ausbildungsstätten im übrigen Reichsgebiet werden durch die Reichsdienststelle der NS.-Schwesternschaft, Berlin W 62, Kurfürstenstraße, vermittelt. / Staatlich anerkannte Säuglings- und Krankenschwestern, die in der NS.-Schwesternschaft arbeiten möchten, können ebenfalls aufgenommen werden.

Aufnahmebedingungen: Deutschblütig, gesundheitliche, charakterliche, politische Eignung; gute Schul- und Allgemeinbildung. RAD., hauswirtschaftliches Jahr.

Ausbildung: 1½jährige Lernzeit, staatliche Prüfung, praktisches Jahr im Krankenhaus.

Fortbildung: Operations-, Diät-, Säuglingsschwester usw.

Einsatz: Krankenhäuser, Kinderkliniken, Gemeinden, ##-Lazarette, ##-Mütter- und -Säuglingsheime. Schulen der NSDAP. und Ordensburgen.

Weitere Auskunft durch die NS.-Schwesternschaft, Amt für Volkswohlfahrt, Gauleitung Weser-Ems, Oldenburg, Gottorpstraße 8.

Die Reichsflagge über Reval

Von Kriegsberichter Fritz Pröhling

. . . , 30. August. (PK.) Das Artilleriefeuer ist verstummt. Immer näher rückt die Stadt, immer näher rücken die riesigen Rauchpilze, die aus ihrem Hafen und ihren Verteidigungsanlagen steigen, zum Greifen nahe ist Reval. Niederreitend, was sich ihnen noch in den Weg stellt, mit dem aufgepflanzten Seitengewehr die letzten bolschewistischen Widerstandsnester aushebend, rückt das Regiment vor. Am 28. August, nach harten Ringen, besetzten die deutschen Truppen Reval. Unter Fahrzeug windet und schlingelt sich an den Kolonnen vorbei, vorbei an trabenden Gespannen der Trosswagen, an den Geschützen, an den Kübeln und Panzern, die im Eilmarsch der Stadt zustreben, die mit ihren Kuppeln und Kirchen leuchtend aus der Wald beigrünen Ebene tritt. Wir jagen in die Stadt hinein, durch die nun der Schritt des Einmarsches hallt. Die Bewohner säumen zu Tausenden und aber Tausenden die Straßen! Die Härte des Kampfes um diese von den Bolschewisten bis zur Sinnlosigkeit verteidigte Stadt hebt unsern Soldaten in den verstaubten Gesichtern; aber jetzt, während sich der Jubel der Bevölkerung zu einem Orkan steigert, ist alles vergessen. Händeklatschen und Heilrufe, der Gesang des Deutschlandliedes, das plötzlich auf allen Straßen und Plätzen erklingt, grüßen den Einmarsch der Feldgrauen. Weinende Frauen, die uns immer wieder die Hände drücken, sich in unsere Arme hängen und ein Stück mitmarschieren lowie vor Freude und vor Glück strahlende Mädchen überschütten uns mit Blumen, streuen Zigaretten und Bonbons in unsere Kolonnen.

Dumpf fällt der Glockenschlag der Turmuhren in diesen Jubel, der höher und höher anschwillt. Es ist wie ein einziges Lied der Freude und Dankbarkeit über die endliche Erlösung von bolschewistischer Willkür und Unterdrückung, die die Menschen Revals auf das furchtbarste peinigten. Während auf dem schlanken Turm des Parlaments ein deutscher Infanterist die Hakenkreuzfahne hißt, kniet die Bevölkerung Revals, knien Männer und Frauen, Mütter und Greise auf den Steinen des Domplatzes, schauen ergriffen auf das Zeichen des Sonnenrades, das auch zum Symbol ihrer Freiheit geworden ist. Wieder, während das Fahnentuch leuchtend gegen den grauen Himmel loht, erklingt aus tausend Kehlen das Deutschlandlied, gegangen von den befreiten Esten und von ihren Befreitern, den deutschen Soldaten. Reval ist frei!

Iranische Zivilbevölkerung bombardiert

Istanbul, 30. August. Nachrichten aus Iran besagen, daß die Stadt Resicht durch mehrfache sowjetische Luftangriffe schwer gelitten hat. Unter der Zivilbevölkerung sind viele Tote zu beklagen. Ein Teil von Bahleni ist ebenfalls durch sowjetische Flugangriffe zerstört worden. Zahlreiche im Hafen befindliche Fahrzeuge und Dampfer wurden versenkt.

Wie Associated Preß aus Teheran meldet, bombardierten Sowjetflugzeuge noch am Donnerstag einen Vorort Teherans. Flüchtlinge aus den Randgebieten berichten über die Bombardierung von Ortschaften an der Eisenbahnlinie nach Teheran. Die bolschewistischen Flieger hätten u. a. auch Moscheen und Klöster angegriffen, wobei es Hunderte von Opfern gegeben habe. Die Angreifer hätten ungehindert herankommen können, da keine Flakabwehr vorhanden war.

Türkisches Echo zur Kapitulation Irans

Istanbul, 30. August. Die Kapitulation Irans steht im Vordergrund der türkischen Presse. Dogrul bezeichnet im „Cumhuriyet" als den wahren Besetzungsgrund die Absicht, einen englisch-sowjetischen Verbindungsweg herzustellen. Es wäre besser gewesen, wenn beide Großmächte die Wahrheit zugegeben und versucht hätten, ihre Ungerechtigkeit gutzumachen, so heißt es in dem Artikel wörtlich. Gegenüber der gemeinsamen englisch-sowjetischen Aktion blieb Iran nichts übrig, als zwischen Widerstand und Kapitulation zu wählen. Iran entschied sich für letzteres, weil es sich bewußt war, gegen die beiden Großmächte nicht standhalten zu können. „Kann die Besetzung Irans zu einem Sieg beitragen?", so fragt Sadak im „Ulkam". Es sei schwer, anzunehmen, daß die in Iran anwesenden Deutschen der wirkliche Besetzungsgrund seien. Selbst wenn es tausend oder zweitausend seien und es sich um gefährliche Elemente handeln sollte, so sei doch nicht verständlich, daß dieser Umstand eine Gefahr für beide Großmächte bilden könne. Die Ursache der Besetzung sei die Absicht, einen Weg für die Sowjethilfe zu finden. Irans „Schuld" besteh nur darin, sich an diesem Weg zu befinden. England und USA. seien bemüht, auf sowjetischem Boden eine Front aufrechtzuerhalten, die die deutschen Truppen bis in das kommende Jahr beschäftige. Die Versorgung der sowjetischen Kaukasusarmee sei nur über Iran möglich. Es sei aber fraglich, ob eine Sowjetarmee, die gut ausgerüstet ist und den Deutschen auf anderen Fronten keinen richtigen Widerstand leisten konnte, an der Kaukasusfront durch englischen Nachschub aufrechterhalten werden könne. Der Nachteil werde dann sein, daß die Engländer unnötigerweise den Krieg nach Iran gebracht haben. Es sei nicht zu begreifen, daß die Unabhängigkeit und Freiheit Irans wegen einer Kriegsnotwendigkeit verletzt worden sei. „Da wir nicht glauben, schließt das Blatt, „daß der Krieg durch die Iran-Besetzung gewonnen wird, können wir unser Erstaunen über den eingeschlagenen Weg nicht verheimlichen."

Japans Küstenschutz

Tokio, 30. August. Am 18. Oktober 1939 hat Roosevelt erklärt, daß die Freiheit der Küstengewässer gewahrt werden müsse, schreibt die Zeitung „Tokio Nitschi Nitschi" in einem politischen Kommentar am Sonnabend. Gleichzeitig habe er zum Ausdruck gebracht, daß die Ausdehnung der Hoheitszonen der jeweiligen Lage anzupassen sei. Man müsse also annehmen, daß Roosevelt dieses Recht auch allen anderen Staaten zugestehe, nachdem er für Amerika 300 Seemeilen als Schutzzone in Anspruch genommen habe.

Es kann noch nicht gesagt werden, wie sich die nordamerikanisch-japanischen Beziehungen nach der Uebersendung der Botschaft Konones an Roosevelt gestalten werden, erklärte der Abteilungschef im Informationsbüro der Regierung, Kishi, in einem Rundfunkvortrag über die Beziehungen Japans zu Amerika.

Rund um die Welt

Europa-Schachturnier in München

Berlin, 30. August. Das vom Großdeutschen Schachbund vom 8.—21. September veranstaltete Europa-Turnier in München verspricht das bedeutendste Schachereignis der letzten Jahre zu werden. 14 europäische Schachländer haben die Entsendung ihrer besten Meister zu diesem Kampfe zugesagt. Für Schweden kommen Lundin und Stoth, für Dänemark spielt Riessen, für Holland Certlener, für die Schweiz Leepin, für das Protektorat Opocensko, für Italien Campolongo, für das Generalgouvernement Mrosz, für Ungarn Retky, für die Slowakei Rohacek. Die Vertreter Finnlands, Norwegens und Kroatiens stehen noch nicht fest. Besondere Beachtung des Europaturniers erweckt die Teilnahme des Weltmeisters Dr. Aljechin für Frankreich, der seit zwei Jahren keinen Schachkampf bestritten hat. Die deutsche Vertretung besteht aus Bogoljubow, Kieninger, Kohler und Richter.

Volksschädlinge zum Tode verurteilt. Das Hanseatische Sondergericht verurteilte den 21 Jahre alten Werner Schleef als Gewaltverbrecher und Volksschädling und aus der Verordnung zur Gewährleistung des Reichsfriedens zum Tode, dauernden Ehrverlust, zu 5 Jahren Zuchthaus und zur Sicherungsverwahrung. Schleef, ein arbeitsscheuer, verkommener Mensch, hatte zwischen Mai und Juni eine Reihe von einfachen und schweren Diebstählen, z. T. unter Ausnutzung der Verdunkelung, begangen und die Beute in kürzester Zeit verjubelt und vertan. — Vom Sondergericht in Hannover wurde der 20 Jahre alte polnische Landarbeiter Alfred Mateusz aus Schönhagen wegen Brandlegung in Verbindung mit Verbrechen gegen das Volksschädlingsgesetz zum Tode und zum lebenslänglichen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Pole war bei einem Bauern in Schönhagen beschäftigt, verrichtete aber seine Arbeiten so wenig zufriedenstellend, daß ihm sein Arbeitgeber schließlich kündigte. Aus gemeiner Rachsucht hatte er daraufhin am 21. März d. J. die Scheune des Bauern in Brand gesetzt, so daß ein erheblicher volkswirtschaftlicher Schaden entstand.

Verbrecher hingerichtet. Am 30. August ist der am 9. Oktober 1914 in Braunschweig geborene Albert Lange hingerichtet worden, den das Sondergericht in Braunschweig als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Lange, ein bereits wiederholt vorbestrafter gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher, hat erneut eine Frau überfallen lebensgefährlich mißhandelt und zu vergewaltigen versucht.

Folgenschwerer Flugzeugzusammenstoß. Die Londoner Presse berichtet über einen folgenschweren Flugzeugzusammenstoß in der Luft über dem bekannten englischen Seebadeort Blackpool. Eines der abstürzenden Flugzeuge fiel in die Badehosshalle und tötete 14 Personen. Weitere 36 wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die zweite Maschine stürzte in ein Privathaus dessen Bewohner sich jedoch außerhalb des Hauses befanden. Der Bahnhof von Blackpool stand bald in hellen Flammen, da der Benzintank des einen Flugzeuges über der Bahnhofshalle explodierte.

Jüdische Hamsterbande ausgehoben. Die Budapester Polizei hat eine sechsköpfige jüdische Hamsterbande ausgehoben, deren Mitglieder unter Führung des Juden Schönberger insgesamt 102 140 Kleinzonenmünzen der Budapester Straßenbahn aus spekulativen Gründen aus dem Verkehr gezogen und aufgestapelt haben.

In Letzter Minute

Der Führer zur Leipziger Herbstmesse

Berlin, 31. August. Der Führer hat zur Eröffnung der Leipziger Herbstmesse dem Leipziger Messeamt folgendes Gruftelegramm übersandt: „Der Leipziger Herbstmesse, die auch im Kriege dazu beitragen soll, den Warenaustausch zwischen den Völkern Europas zu fördern und damit die Wirtschaftskraft des ganzen Kontinents für das Leben der europäischen Völker nutzbar zu machen, wünsche ich auch für dieses Jahr guten Erfolg.
(gez.) Adolf Hitler."

Dr. Goebbels in Preßburg

Preßburg, 30. August. Auf Einladung der slowakischen Regierung stattete Reichsminister Dr. Goebbels am Sonnabend der Hauptstadt der Slowakei, Preßburg, einen Besuch ab. Er nahm als Ehrengast an der feierlichen Eröffnung der Donauuesse teil. Dann stattete der Reichsminister dem Präsidenten der slowakischen Republik, Dr. Tiso, einen Besuch ab.

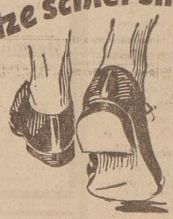
Elliot Roosevelt auf neuer Briefträgerreise. Nach einer Associated-Preß-Meldung aus Reykjavik ist Roosevelts Sohn Elliot in Island eingetroffen.

Pelikan Nr. 1022 G das saubere Kohlenpapier:
Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite.
Kein Rollen, kein Rutschen.
Saubere Hände, klare Schrift.
Griffig und handlich, farbkräftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
GÜNTHER WAGNER, HANNOVER
ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

ADOX Der „zuverlässige" Photopapier FILM

Tanzschule Gertrud Ehlers
Jetzt
Legion-Condor-Str. 11
Neuer Fernsprech-Anschluß: 4 22 38
Straßenbahnverbindung: Linie 4, Haltestelle Uhlandstraße Linie 1 u. 10, Haltest. Dobbenweg
Anmeldungen: Täglich von 10—14 und 15—20 Uhr
Beginn der Tanzkurse: Ende September / Anf. Oktober
Beginn der Stepkurse: September
Gertrud Ehlers-Buhé

Räum künst
Fachklasse Innenarchitektur und Ausstellungsbau
Leiter: Baurat Herman Gehrig, Architekt
Fachklasse Möbelbau und Wohnungsgestaltung
Leiter: Innenraumgestalter Walter Schulze, Tischlermeister
Folkwang
Meisterschule der Stadt Essen
Meisterschule des Deutschen Handwerks
Direktor Albert Mankopf
Semesterbeginn am 1. Oktober 1941

IMMER GLEICHBLEIBEND GUT – WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN
Wenn die Absätze schief sind

macht sie der Schuster wieder gerade. – Bekommt aber das Oberleder Risse, kann er die Schönheit kaum noch retten. Schuhe brauchen daher täglich die Pflege mit Lodix, wenn sie lange Zeit ihr gutes Aussehen behalten sollen.
Lodix Schuhpflege mit dem Heinzelmännchen
heute nötiger denn je!
IMMER GLEICHBLEIBEND GUT – WEIL AUS DEN SIDOL-WERKEN

Tanzschule Franz Bendix
Anmeldung für die neuen Kurse täglich bis 19 Uhr
Düsternstraße 144 • Ruf: 8 47 77

Eine BZ.-Kleinanzeige bringt guten Erfolg. Was werden Sie dann erst für Erfolge mit einem tausend erscheinenden Inserat haben!

Tanzschule Gustav Höller
PERSÖNLICH GELEITETER UNTERRICHT
ANMELDUNGEN: 11—21 UHR FÜR:
SCHULERKURSE
ABENDKURSE
FORTSCHRITTSKURSE
STEPTANZKURSE
EHEPAARKURSE
TURNIERTRAINING
BERUFSAUSBILDUNG
(Unterr.-Beg. Sept. u. Oktb.)
SCHLEIFMÜHLE 76 — RUF 2 68 65

Autofahrschule Eduard Busch
Albrechtstraße 2
Fernruf: 27301
nimmt die Ausbildung in vollem Umfang wieder auf
Frau Ed. Busch Wwe.

Bankverein
für Nordwestdeutschland Aktiengesellschaft
Gegründet 1880
Langenstraße 4-6 Findorffstraße 18
Kreditgewährung Bankgeschäfte aller Art

Wo fehlt die Zugmaschine?
Die neue Hilfs-Schlepper-Achse ermöglicht auf einfache Weise den Umbau des Personen-Kraftwagens zum steuerfreien Hilfsschlepper.
Wir geben Ihnen einen Tip: Der Ford-Eifel eignet sich besonders gut für den Umbau. Wir beschaffen Ihnen zur sofortigen Lieferung Fahrzeug und Hilfsgerät.
Mit der neuen Hilfs-Achse erreicht der Ford-Eifel eine Zugleistung von etwa 5,5 t und wird somit zum willkommenen Helfer bei erhöhten Transportanforderungen im Nahverkehr.
Auskunft und unverbindliche Vorführung durch:
Ahag
Automobil-Handels-Gesellschaft
P. Jacobj u. H. vom Lehn, Walsroderstraße 7-15, Ruf 8 40 91

Zum Einmachen
Hengstenberg WEINESSIG in Flaschen

Inge Hausa
Schule für Gesellschaftstanz
Gymnastik • Step
Kursusbeginn
Ende September/Anfang Oktober
Persönliche Sprechzeit ab 1. Sept.
Contrescarpe 10 Ruf: 2 40 80
(Gegenüber Schauspielhaus)

Wir arbeiten mit T-Gas und Tritox gegen Wanzen Schaben Motten und sonstiges Ungeziefer
Keine Schäden! Kein übler Geruch!
Inhaber der staatlichen Konzession für T-Gas und TRITOX in Bremen:
Grotzek & Sohn
Ungeziefer- und Schädlingsbekämpfung
Kornstraße 138/40
Ruf 5 20 10

Elektr. Uhrenanlagen die sich selbst regulieren
Betriebs-Kontrollanlagen jedweder Art Hollerith-System
Signalanlagen Heiss
Hermann Wendt, Bremen Ruf 26161
Uhrenfabrikation

Zeichnungsschränke aus Stahl — mehr Sicherheit, größere Ordnung.
Carl H. Grothe
Ansgarikirchhof 10

Anzeigen sind Helfer überall!

In ständig steigendem Umfange wird der Anzeigenteil der „Bremer Zeitung" in den Dienst der Werbung gestellt. Die erheblich gestiegene Auflage wirkt sich ja auch besonders in einem verstärkten Erfolg der Anzeigen aus!

DIE VEREINIGTEN UFA THEATER ZEIGEN:

In allen Vorstellungen wieder eine neue große

UFA KRIEGS-SONDER-WOCHENSCHAU UFA

Luftangriff auf Murmansk ● Kampf im Süden Finnlands ● Der Stalin-Kanal im Hagel deutscher Bomben ● Der Führer an der Front ● Vormarsch am Schwarzen Meer ● Herzlicher Empfang unserer Truppen in der Ukraine ● Die Eroberung von Nikolajew ● Das „Paradies der Bauern und Arbeiter" ● Die Schlacht von Gomel ● Generalfeldmarschall v. Brauchitsch an der Nordfront ● Sturm auf Narwa u. Nowgorod ● Bomben auf die Eisenbahnlinie Petersburg—Moskau

Nur noch heute u. morgen!

Gute Einfälle ohne Ende, Serien von komischen Situationen, und an der Spitze bewährter Darsteller ein Ludwig Schmitz! Das haut hin!

Familien-Anschluß

Ein TERRA-Film mit:
Ludwig Schmitz
Karin Hardt
Hermann Speelmans
Rudolf Platte

● Jugend nicht zugelassen ●

2.00 | 4.45 | 7.30

Vorverkauf u. Telefon-Bestellungen nur von 12 bis 7 Uhr nachmittags

METROPOL

Ein großer Heiterkeits-Erfolg!

Die Spannung der Handlung und die urwüchsige Komik machen diesen großen Lustspielfilm zu einem herzerfrischenden Erlebnis!

Wenn der Hahn kräht

Ein TOBIS-Spitzenfilm in Wiederaufführung mit:
Heinrich George
Marianne Hoppe
Carsta Löck
Fritz Hoopts

● Jugend nicht zugelassen ●

2.00 | 4.45 | 7.30

Vorverkauf u. Telefon-Bestellungen nur von 12 bis 7 Uhr nachmittags

EUROPA

Nur noch heute u. morgen!

Ein dramatisches und symbolhaftes, in jeder Phase bedeutsames Filmwerk!

Die Rothschilds

— Aktien auf Waterloo —

Ein UFA-Großfilm mit:
Carl Kuhlmann
Erich Ponto
Albert Lippert
Herbert Hübner

● Jugend hat Zutritt ●

4.30 7.30 || 4.30 7.30

KAISER-PALAST

Nur noch heute u. morgen!

Ein herrlicher Film, der wie selten einer allen in sich vereinigt, was man von einem Film verlangt: Spannung, Schönheit, Humor und mitreißendes Temperament

Rakoczy-Marsch

Ein Großfilm der Märkischen Film-Gesellschaft in Wiederaufführung mit:
Gustav Fröhlich
Camilla Horn

● Jugend hat Zutritt ●

Heute 4.30 7.30 Wo.: nur 7.30 || Heute 4.30 7.30 Wo.: nur 7.30

HANSA-APOLLO

WELT THEATER

Sonntag 4.30 u. 7.30, Montag 7.30

Liebe - Männer und Harpunen

Wochenschau 1. Folge mit den neuesten Berichten

Sonntag 1.30 Jugendvorstellg. Liebe, Männer und Harpunen

CAPITOL

Bremen-Gröpelingen

Bis Montag!
Heute 4.30 und 7.15 Uhr
Gustaf Gründgens
in
Friedemann BACH
mit: Leny Marenbach, Wolfgang Liebeneiner, Camilla Horn.
Für Jgdl. üb. 14 Jahre zugelassen
Wochenschau: Neueste Folge

In allen Vorstellungen unserer Theater bringen wir die jeweilig neueste große

Deutsche Wochenschau

Nur noch heute u. morgen!

Frau Luna

mit Lixi Waldmüller
Fita Benkhoff
Theo Lingen

Jugend nicht zugelassen
Vorverkauf für die 5.15- u. 7.45-Vorstellung von 11-1 u. ab 5 Uhr

TIVOLI

Täglich 2.30 5.15 7.45

Nur noch heute u. morgen!

Der Mustergatte

mit Heinz Rühmann
Leny Marenbach

● Jugend nicht zugelassen ●
● Vorverkauf ab 2.30 a. d. Kasse

SCHAUBURG

4.30 • 7.30

Nur noch heute u. morgen!

TRUXA

mit LAJANA
Hannes Stelzer, Rudi Godden

● Jugend nicht zugelassen ●
Kassenöffnung 3.30 ● Vorverk. für die Abendvorstell. ab 4.30

MODERNES

4.30 7.30 • Montags 4.30 und 7.30

MARIA LANDROCK:

Aufruhr im Damenstift

mit Hedwig Bleibtreu
Erika von Thellmann

● Jugend nicht zugelassen ●

DECLA

4.30 7.30 • Werktags nur 7.30

Was so viele loben — muß gut sein also: „B.-Z."-Kleinanzeigen aufgeben

Nur noch heute und morgen in 4 Theatern



Hertha Worell, Hans Stüwe
Olga Engl, Trude Brionne
Ery Bos, H. A. v. Schlettow
Paul Otto, Max Gülstorff
Curt Vespermann

Wiederaufführung

Ein Spiel von Liebe und Fröhlichkeit, bezaubernd, anmutig, lieblich und heiter. Ein Film, der ganz auf Stimmung und Gefühl gestellt ist.

Im Vorprogramm:
URLAUBSFREUDEN

Capitol
Gröpelingen
Täglich 7.30, sonntags 4.30, 7.30
Jugendvorstellung 2 Uhr

Kammer
Osterthorsteinweg
Täglich 3.00, 5.15, 7.30 Uhr

Odeon
Hastedter Heerstraße
Täglich 7.30, sonntags 4.30, 7.30
Jugendvorstellung 2 Uhr

Skala
Faulenstraße
Täglich 5.00, 5.15, 7.30 Uhr

Für Jugendliche zugelassen

Sonderveranstalter W. Heydecker, Berlin

STAATSTHEATER

Heute
14.30—17.20 Uhr
Außer Platzmiete
Zum letzten Male!
Die oder Keine
19—21.50 Uhr
Sonder-Mittw. Gr. A
In der Neuinszenierung!
Die lustige Witwe
Operette von Franz Lehar
Montag, 1. September
19—22.20 Uhr
Geschlossene Vorstellung für die A. G. Weser
Die Zauberflöte
Dienstag, 2. September
19—21.50 Uhr
Außer Platzmiete
Die lustige Witwe
Mittwoch, 3. September
19 bis 21.30 Uhr
Mittwoch-Platzmiete Gr. B
Der Biberpelz
Diebeskomödie von G. Hauptmann
Donnerstag, 4. September
19—22.20 Uhr
Donnerstag-Platzm. Gr. B
Die Zauberflöte
Freitag, 5. September
19—21.50 Uhr
Außer Platzmiete
Die lustige Witwe
Sonnabend, 6. September
19—22.20 Uhr
Sonnabend-Platzm. Gr. B
Die Zauberflöte
Sonntag, 7. September
11—13.50 Uhr
Geschlossene Vorstellung Carl F. W. Borgward
Die lustige Witwe
18.30—22.10 Uhr
Außer Platzmiete
Aida

SCHAUSPIELHAUS

Heute, Sonntag:
10.30 Uhr
Morgenveranstaltung der Tanzschule
Gerdy Sturm
Heute, Sonntag:
16.30 Uhr O
Zum letzten Male!
Treu, fleißig und reinlich
Heute, Sonntag:
19—21.15 Uhr
Heimlichkeiten
Lustspiel von Scheu und Stiller
Montag: 19 Uhr (Geschl. Vorst.)
Dienstag: 19 Uhr, 1. So.-Di. O
Mittwoch: 19 Uhr, 1. So.-Mi. O
Der Fremde
Schauspiel von Antoon Coolen
Die Presse:
„Ein festlicher Theaterabend"
„Ein Geschenk großer Darstellungskunst"
Donnerstag: 19 Uhr O
Heimlichkeiten
Freitag: 19 Uhr, 2. Ka.-Frei.
Sonnabend: 19 Uhr, 2. Ka.-So.
Sonntag: 19 Uhr
Ein toller Fall
Lustspiel mit Musik von Impekoven u. Mathern
Musik: Peter Igelhoff

ASTORIA

heute letzter Tag des großartigen August-Programms mit

Emil Reimers

Heute abend große volkstümliche Vorstellung
Eintritt 50 Pfg. O Kleine Preise

Morgen große Premiere in den E.-F.-Betrieben
mit Georg Kröniein, 2 Tombelli, Binelli, Hillato, Gerda Blume, Leberto, Liesel Ehlers, Joe Rosee, Nara, Gundel Lesiowski, Waltraut Beck, Tonia Annett

Heute Abschiedsabend für die Kapelle Max Adam im

Atlantik-Café

ADMIRAL

Palast Hemmstr.
4.30 u. 7.30 Uhr
Der Weg ins Freie
Zarah Leander, Hans Stüwe
Siegfr. Breuer, Eva Immermann u. a.
Wochenschau: Neueste Folge
Jugendliche nicht zugelassen
3 Uhr Jugendvorstellung
Soldaten — Kameraden

Barberina

Ton-Lichtspiele
Hansi Knotock, Hannes Stelzer
Siegfried Breuer
Hans Brausewetter u. a.
in dem großen Bavaria-Film:
Venus vor Gericht
Ferner die neueste Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!
Sonntags-Anfangszeiten:
3.30 5.15 7.30 Uhr

KdF

Groß-Varieté

vom 1. bis 15. September 1941

Centralhallen
Theatersaal — Eingang Düsternstraße

Tägl. 2 Vorstellungen mit vollem Programm
16 Uhr und 19.30 Uhr

Eintritt: Nachmittags RM. 1.—, abends RM. 1.— bis 3.—
Sämtliche Plätze sind numeriert
Vorverkauf: KdF.-Dienststelle, Nordstraße 45
Centralhallen-Kasse, Düsternstraße, täglich von 11—19 Uhr

Parkhaus!

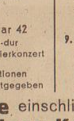
heute nachmittag ab 15.30 Uhr

Großes Militärkonzert

Ausgeführt vom Musikkorps eines auswärtigen Infanterie-Regiments. Leitung Musikmeister Iser

So billig und besonders so erfolgreich ist die BZ.-Kleinanzeige für Stellengesuche und Angebote, An- und Verkäufe, Mietgesuche, Vermietungen, Verloren, Gefunden usw., daß alle überrascht sind. Lassen Sie sich auch überraschen!

Ein „zweites Gedächtnis" ist diese Anzeige. Sie soll Sie erinnern an die BZ.-Kleinanzeige, die Sie für die Sonntagsausgabe bestellen wollten. BZ.-Kleinanzeigen sind überraschend billig und so erfolgreich. Lassen Sie sich überraschen



Wohin?? – Ein paar alte, kleine Stückchen Bruch- oder Altgold zu Frölich bringen. Heute wird jedes Gramm gebraucht und ein geredter Ankaufspreis vergütet bei

Wilhelm Frölich • JUWELIER
Papenstraße 16 • Gen. C. 41/50 640

„Königin"

Stunden der Entspannung und Unterhaltung
Täglich ab 19 Uhr: Kapelle Willkü
Eingang jetzt nur Herdentorsteinweg

Parkett
schleift masch. G. A. Papenhausen, Gr. Johannisstraße 169. Ruf 5 30 85

FERNTRANSPORTE
Verlangen Sie Hausapparat 21
FRIEDRICH BOHNE
Friesenstr. 28/30
Ruf 4 40 95

PHILHARMONISCHE GESELLSCHAFT, BREMEN

Leitung: Generalmusikdirektor **Hellmut Schnackenburg**

Änderungen vorbehalten **Vortragsfolge für den Winter 1941/42** Änderungen vorbehalten

24 Orchesterkonzerte

mit dem Staatsorchester, im großen Saale der Glocke, geteilt in 12 Montags- und 12 Dienstags-Konzerte

1. Konzert: 29. u. 30. Sept. 41
W. A. Mozart: Linzer Symphonie
H. Pfitzner: Klavierkonzert
L. v. Beethoven: Fünfte Symphonie
Solist: Wilhelm Kempff

2. Konzert: 13. u. 14. Okt. 41
J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 3
A. Bruckner: Achte Symphonie (Zum 1. Male in der Originalfassung)

3. Konzert: 3. u. 4. Nov. 41
P. N. David: Partite Nr. 2 (Uraufführung)
W. A. Mozart: Violinkonzert D-dur
W. A. Mozart: Jupiter-Symphonie
Solist: Georg Kulenkampff

4. Konzert: 24. u. 25. Nov. 41
J. S. Bach: Kantate
W. A. Mozart: Requiem
Solisten: Elisabeth Schmidt, Gertrude Pitzinger, Heinz Marten, Gerhard Bertermann

5. Konzert: 15. u. 16. Dez. 41
B. Hamann: Orchesterstück (Bremer Musikauftrag 1941, Uraufführung)
A. Dvorak: Cellokonzert
J. Brahms: Zweite Symphonie
Solist: Gaspar Cassado

6. Konzert: 5. u. 6. Januar 42
J. Haydn: Symphonie Es-dur
L. v. Beethoven: Klavierkonzert C-dur
M. Reger: Mozart-Variationen
Solist wird später bekanntgegeben

7. Konzert: 19. u. 20. Januar 42
R. Schumann: Manfred-Ouvertüre
G. F. Händel: Zwei Arien
H. Pfitzner: Der Trompeter, Klage (Zum 1. Male)
R. Strauß: Hymnus (Zum 1. Male)
R. Strauß: Sinfonia domestica
Solist: Rudolf Watzke

8. Konzert: 9. u. 10. Februar 42
L. v. Beethoven, Tripelkonzert.
A. Bruckner: Zweite Symphonie
Solisten: Eduard Erdmann, Alma Moodie, Karl Maria Schwamberger

9. Konzert: 23. u. 24. Februar 42
W. Stöwer: 3 Orchesterstücke (Uraufführung)
C. Franck: Symph. Variationen für Klavier und Orchester
W. A. Mozart: Klavierkonzert A-dur
R. Schumann: Zweite Symphonie
Solist: Walter Gieseking

10. Konzert: 23. u. 24. März 42
Th. Berger: Rondino glocoso (Zum 1. Male)
J. Brahms: Violinkonzert
A. Dvorak: Symphonie e-moll
Solistin: Gioconda de Vito

11. Konzert: 13. und 14. April 42
J. Haydn: Die Jahreszeiten
Solisten: Annelies Kupper, Walter Ludwig, Fred Drissen

12. Konzert: 27. und 28. April 42
L. v. Beethoven: Zweite und dritte Symphonie ((Eroica)

8 Kammermusikabende

im kleinen Saale der Glocke

1. Konzert 21. Oktober: **Jahn-Dahmen-Quartett**
F. Schubert: Quartett Es-dur op. 125
B. Bartok: Quartett Nr. 4
A. Dvorak: Quartett Es-dur op. 51

2. Konzert 11. November: **Poltronierie-Quartett**
W. A. Mozart: Jagd-Quartett
G. Verdi: Quartett
L. v. Beethoven: Quartett f-moll op. 95

3. Konzert 2. Dezember: **Strub-Quartett**
L. v. Beethoven-Quartette op. 127 und Fuge op. 133

4. Konzert 13. Januar: **Wendling-Quartett**
W. A. Mozart: Quintett Es-dur (Mitwirkend: A. Schulz)
F. Schubert: Quintettsatz c-moll
L. v. Beethoven: Quartett cis-moll op. 131

5. Konzert 27. Januar: **Gertrude Pitzinger**
Lieder von Hugo Wolf. Am Flügel: Gerhard Puchelt

6. Konzert 17. Februar: **Quartetto di Roma**
G. Donizetti: Quartett D-dur
A. Corelli: La folia
H. Wolf: Italienische Serenade
J. Haydn: Quartett G-dur op. 76 Nr. 1

7. Konzert 3. März: **Kammermusikabend**
C. Beria, A. Schulz, P. Zingel, E. Wissmann
M. Reger: Flötenserenade
W. A. Mozart: Divertimento Es-dur
L. v. Beethoven: Streichtrio

8. Konzert 31. März
Mozartoum-Quartett
Werke von W. A. Mozart

Platzmiete einschließlich Kleiderablage — die Eintrittskarten sind schon jetzt zu haben

für 12 Montags- oder Dienstags-Konzerte: 1. Platz RM. 42.40 • 2. Platz RM. 37.40 • 3. Platz RM. 32.40 • 4. Platz RM. 27.40 • 5. Platz RM. 22.40; **für 8 Kammermusikabende:** 1. Platz RM. 22.40 • 2. Platz RM. 14.40 • 3. Platz RM. 11.40 bei

Praeger & Meier, Bischofsnadel 1

Die bisherigen Inhaber von Platzmieten werden freundlichst aufgefordert, ihre Plätze bis zum Sonnabend, dem 6. September, bei Praeger & Meier, Bischofsnadel 1, wieder bestellen zu wollen. Wir bitten um Innehaltung dieser Frist. Ab Montag, dem 8. September, kann über alle noch nicht bestellten Plätze zu Gunsten neu hinzutretender Mieter verfügt werden. Auf besonderen Wunsch kann die Miete in 2 Raten bezahlt werden (außer Kammermusiken); die Bestellung unter Zahlung der ersten Rate verpflichtet zur Abnahme der vollen Platzmiete.

Werdet Mitglied der Philharmonischen Gesellschaft! Der Vereinsbeitrag von RM. 10.— jährlich wird je zur Hälfte auf die Platzmiete der Orchesterkonzerte und der Kammermusikabende angerechnet.

Rund um den Roland

Ab morgen wieder Glücksmänner!

Bremen, 31. August.

Nach der üblichen Sommerpause beginnt morgen wieder der Losverkauf der Reichslotterie der NSDAP. für Nationale Arbeit. Wieder werden die uniformierten Losverkäufer an den bekannten Plätzen unserer Stadt, die Nachtverkäufer in den Lokalen die Glücksbriefe mit sofortigem Gewinnentscheid anbieten.

Etwa dreißig Glücksmänner, die alle schon während mehrerer Lotterien erfolgreich tätig waren, werden sich wieder von früh bis spät für den Verkauf einsetzen, darunter auch „Opa Klein", der als ältester Glücksmann von der ersten Lotterie an mit dabei ist und seinen Kiosk am Rathaus wieder bezieht. Auch „Fräulein Glücksmann" auf dem Hauptbahnhof und ihre Kollegin, die im Findorff-Viertel arbeitet, dürfen natürlich nicht fehlen. Aber auch alle übrigen Verkäufer werden den meisten Bremern schon gut bekannt sein. Ihre Uniform besteht, wie bei der letzten Lotterie, aus brauner Mütze, Bluse und Umhang. Die Gewinnmöglichkeiten sind wieder unerschöpflich; jeder Betrag zwischen 0,50 bis 1000,— Reichsmark kann gezogen werden, man muß nur das richtige Los wählen! Gerade während der letzten Lotterie sind, wie erinnerlich, in Bremen fast an jedem zweiten Tage große Treffer gezogen worden.

Wie bei Beginn einer jeden Lotterie wird auch diesmal am Montagvormittag in der Geschäftsstelle, Bahnhofstraße 1 (wo auch die größeren Gewinne ausgezahlt werden), die Reichslotterie durch den Beauftragten für Bremen, Pg. Busch, mit einer kleinen Feier für die Losverkäufer eröffnet.

Verlängerter Kinderzuschlag bei land- und hauswirtschaftlicher Berufsausbildung. Im Hinblick auf den Mangel an weiblichen Arbeitskräften in der Landwirtschaft und in der Hauswirtschaft hat der Reichsfinanzminister für den öffentlichen Dienst erweiterte Bestimmungen über die Bewilligung des Kinderzuschlages an Mädchen in der land- und hauswirtschaftlichen Berufsausbildung erlassen. Der Kinderzuschlag nach dem Besoldungsgesetz wird für Mädchen, die in der Land- und Hauswirtschaft tätig sind, bis zum vollendeten 16. Lebensjahr gezahlt, unabhängig von der Höhe des eigenen Einkommens des Kindes und unabhängig von dem Umfang und der Form der Tätigkeit. Z. B. ländliche Hausarbeitslehre, oder Beschäftigung ohne Lehrvertrag im elterlichen Haushalt. Der Kinderzuschlag wird ferner vom 16. bis zum 24. Lebensjahr gezahlt, wenn das eigene Einkommen des Kindes monatlich 40 RM. nicht erreicht, und zwar während der Ableistung des Pflichtjahres oder während der sonstigen Ausbildung für einen künftigen Lebensberuf in der Land- und Hauswirtschaft.

KdF.-Lager Roter-Berg. Die Standortführung der Hitler-Jugend teilt mit: Auf Grund vielfacher Anfragen wird festgestellt, daß das Lager Roter-Berg (Südetenland) in diesen Tagen entweder verlegt oder aufgelöst wird. Der Bescheid darüber mit allen näheren Erklärungen geht im Einvernehmen mit allen zuständigen Stellen den Eltern der beteiligten Kinder zu. Diese Nachricht ist bis zum 3. September zu erwarten. Wir bitten, da kein Anlaß dazu vorliegt, von weiteren Fragen bis zu diesem Zeitpunkt im allgemeinen abzusehen.

Elternversammlung des KdF.-Lagers Strobl, Villa Gutt, heute um 10 Uhr im Museum (Lagerleiterin Frl. Kittner).

Der entwichene Untersuchungsgefangene Jin Jürgen Sandberg-Petersen ist wiedergergriffen.

Die Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Rembertistraße ist jetzt montags bis freitags von 9.00—11.30 und 15.00—18.00 Uhr, sonnabends von 9.00—13.30 Uhr geöffnet.

Hoch hinaus will eine Sonnenblume, die im Garten des Hauses Contrescarpe 16 wächst. Sie hat die stattliche Höhe von 3,56 Meter erreicht.

Es wird verdunkelt:

von Sonntag . . . . . 20.15 Uhr
bis Montag . . . . . 6.00 Uhr

JACOBS
Kaffee-Ersatz-Mischung
die bevorzugte Qualität

Bremer Frauen im Rüstungsbetrieb

„Millionen deutscher Frauen sind auf dem Lande, auf dem Felde und müssen dabei in härtester Arbeit die Männer ersetzen. Millionen deutscher Frauen und Mädchen arbeiten in Fabriken, Werkstätten und Büros und stellen auch dort ihren Mann" konnte der Führer in seiner Reichstagsrede am 4. Mai 1941 feststellen.

Wir besuchten dieser Tage einen Bremer Rüstungsbetrieb und lernten die Frauen und ihre Arbeit an Ort und Stelle kennen. Wenn auch, wie der Betriebsführer und Ingenieur erklärt, die Frauen, die sich zum Arbeitseinsatz melden, nicht im Besitze der Kenntnisse der Facharbeiter sind, die sich diese in jahrzehntelanger Arbeit erworben haben, so sind durch die Weiterentwicklung der Maschinen erstaunliche Fortschritte erzielt. Was früher Facharbeiter mit schwieriger Maßarbeit und mit Rechentabellen herstellten, machen jetzt Maschinen mit leichtem Hebeldruck. Und so findet die Frau eine lohnende Beschäftigung.

Aber auch auf anderen Posten, wo das Fingerspitzengefühl eine große Rolle spielt, ist besonders die Frau eine vollwertige Arbeitskraft. Meister und Ingenieure bestätigten, daß die Frauen sich in erstaunlicher Kürze eingearbeitet haben und sich besonders für Arbeitsvorgänge im Flugzeugbau eignen.

Eine der Frauen ist seit Monaten mit dem Bohrer beschäftigt und erzählt uns, daß ihr Mann, der früher in dem Werk als Meister tätig war, früher des öfteren gesagt habe, daß dringend Arbeitskräfte benötigt würden. Im ersten Kriegsjahr konnte sie sich zur Arbeitsaufnahme noch nicht melden, da die beiden Kinder zu klein waren. Jetzt werden aber die Kinder während ihrer Arbeitszeit im Kindergarten der NSV. beaufsichtigt, und nun kann sie hier einen wertvollen Arbeitsplatz ausfüllen.



Aufn.: Werkfoto

In einer anderen Halle finden wir am gleichen Arbeitstisch Mutter und Tochter. Beide arbeiten seit Kriegsbeginn, denn Mann und Verlobter sind unter den Waffen. Tag für Tag sind sie nun in der Sattlerei tätig und sind stolz, einer Betriebsgemeinschaft angehören zu dürfen, die in jeder Hinsicht vorbildlich ist. Die Mutter hat vor einigen Tagen einen zusätzlichen Urlaub in dem Erholungsheim der Werke in Jungholz im Allgäu, das erst im Anfang dieses Jahres von dem Werk für seine Belegschaft erstanden wurde, zugebracht und erzählt nun, daß sie ihre erste große Reise hat machen können.

In der Schweißerei berichtet uns eine Frau, daß sie die Arbeit auf den Appell des Führers hin aufgenommen habe, denn finanziell habe sie sie nicht nötig. Aber zwei Brüder und mehrere Verwandte stehen an der Ostfront im Kampf gegen den Bolschewismus, und so will sie in der Heimat nicht zurückstehen, damit sie, wie sie sagt, sich nicht zu schämen braucht. Diese Tage hat ein Großteil der werktätigen Frauen in diesem Rüstungsbetrieb eine Theateraufführung erster deutscher Künstler erleben können und ihre Freude und Begeisterung äußert sich in verschiedenster Form.

Auf diese Frauen an der Werkbank, die ihre Arbeit oft unter persönlichen Opfern, unter Verzicht auf ein bequemes Leben leisten und die sich restlos einsetzen, kann der Führer bauen. Der Beweis ihrer Bewährung sind aber die unübertrefflichen Waffen unserer Armee, an deren Herstellung sie geholfen haben.

Volksbildungsstätten der Hansestadt Bremen

Am 1. Oktober beginnt in 7 Bremer Bezirken Volksbildungsarbeit auf breiter Grundlage

Nach einem Uebereinkommen der beteiligten Stellen von Partei, Staat und DAF. wird in Bremen die Volksbildungsarbeit nunmehr auf breiterer Grundlage aufgebaut — ein weiteres Zeichen für die ungebrochene Kraft, mit der das deutsche Volk auch das kulturpolitische Programm des Nationalsozialismus Schritt für Schritt verwirklicht.

Aus dem Volksbildungswerk der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" werden nun die „Volksbildungsstätten der Hansestadt Bremen" hervorgehen. Nachdem der Kreis Bremen-Lesum bereits eine anerkannte Volksbildungsstätte mit eigenem Arbeitsplan besitzt, werden im Bereich des Kreises Bremen weitere sieben Volksbildungsstätten aufgebaut, und zwar für die Bezirke Hemelingen, Osten, Mitte, Neustadt, Westen, Gröpelingen und Oslebshausen. Stätten und Mittelpunkt der kulturellen Arbeit werden vorläufig die Gemeinschaftshäuser der NSDAP. bzw. Schulgebäude sein. Die Teilnehmer aus den genannten Bezirken werden jeweils zu einer „Volksbildungsgruppe" zusammengefaßt, die später jede für sich die Bezeichnung „Volksbildungsstätte" erhalten kann.

Die Arbeit der Volksbildungsstätten läuft am 1. Oktober an. Sie wird im ersten Halbjahr unter dem vom Gauschulungsamt der NSDAP. gestellten Thema „Das neue Europa" stehen. Es wird noch ein ausführlicher Arbeitsplan erscheinen, außerdem werden laufend Wochenübersichten herausgegeben. Unter dem Hauptthema werden folgende Einzelgebiete bearbeitet:

1. „Geschichte und Raum", Leitung Pg. Wuff
2. „Rasse und Volksgesundheit", Leitung Dr. Warning
3. „Volk in Waffen — Volk an der Arbeit", Leitung Pg. Wendtorf
4. „Kunst und Kultur", Leitung Prof. Groß
5. „Dichtung und Schrifttum", Leitung Dr. Kurd Schulz
6. „Volkstum und Heimat", Leitung Pg. Steilen
7. „Feierabend — Freizeitschaffen", Leitung Pgn. Lindberg
8. „Blick in die Welt", Leitung Dr. Ehesing.

Im Rahmen dieser Einzelthemen werden jeweils berufene Persönlichkeiten sprechen, so z. B. zu Thema 1 u. a. der k. Gauschulungsleiter Gerdts, Dr. Bessell, SA.-Obersturmbannführer Goebel zu Thema 4 Dr. Ziegler vom Amt Rosenberg („Die Genie-persönlichkeit Adolf Hitlers") und Dr. Zimmermann (Bremen), der einführende Vorträge zum Opernspielplan des Staatstheaters halten wird; zu Thema 6 bekannte bremische Forscher wie Dr. Burr, Dr. Prüfer, Dr. Grohne, Prof. Weltmann; zu Thema 7, das in dieser Stellung vor allem für Frauen gedacht ist, wird auch Kreisbildstellenleiter Vöge über Lichtbildnerei mit Vorführungen sprechen.

Die Vorträge sollen in den Herbst- und Wintermonaten jeweils von 19 bis 20 Uhr dauern. Im Dezember und Januar wird die Arbeit fast ganz aussetzen. Wenn auch die Vortragsarbeit bewußt in die Außenbezirke Bremens getragen werden soll, so werden doch einzelne Großvorträge schon wegen des zu erwartenden Zuspruchs nach Möglichkeit an Sonntagvormittagen in der „Glocke" durchgeführt. Die Organisation der Volksbildungsarbeit wird durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" getragen, die den Kartenverkauf übernimmt und die Verbindung mit den Betriebsgefolgschaftsmitgliedern aufnehmen wird.

Leiter der „Volksbildungsstätten der Hansestadt Bremen" ist Prof. Dr. Heinrich Kutzleb, Geschäftsführer Pg. Weber vom Kreisschulungsamt. Unter dieser Führung und mit dem angedeuteten inhaltsreichen Programm wird breitesten Schichten der Bremer Bevölkerung im kommenden Winterhalbjahr wertvolles Bildungsgut vermittelt werden.

Stuten- und Stutfohlenschau

In Bremen-Vahr fand die Stuten- und Stutfohlenschau, verbunden mit Fohlenfesselung und Stutbuchaufnahme des Vereins der Züchter des hannoverschen Pferdes im Bremer Staatsgebiet statt. In Anbetracht der Tatsache, daß dieses die zweite Schau des Vereins im Staatsgebiet Bremen war, kann wiederum festgestellt werden, daß sie eine gute Parade des hannoverschen Pferdes darstellte. Wenn im vergangenen Jahre 68 Pferde zur Schau angemeldet waren, so waren in diesem Jahre 80 angemeldet.

In der 1. Abteilung, dreijährige Stuten, waren 18 Stuten im Katalog verzeichnet. Es wurden jedoch 17 Stuten vorgeführt. In dieser Abteilung konnten drei In-Preise und fünf I. Preise verteilt werden, so daß fast die Hälfte aller vorgestellten Stuten in dieser Abteilung In- und I. Preise erzielen konnte. Außerdem wurden in dieser Klasse zwei Erhaltungsprämien verteilt. Am ganzen handelt es sich um eine gute Abteilung hannoverscher Mutterstuten, die recht gut gehalten worden waren. In der 2. Abteilung, zweijährige Stuten, wurden in diesem Jahre 28 Stuten vorgestellt, und die Hälfte aller vorgestellten Stuten erhielt I. Preise. In der 3. Abteilung wurden 10 einjährige Stuten vorgestellt, die im Vorjahre mit einer Fohlenfesselungsprämie bedacht und in diesem Jahre nur vorzustellen waren. Diese Klasse bewies, daß die Einführung der Fohlenfesselung für das Landgebiet Bremen von großer züchterischer Wichtigkeit ist und sehr viele Erfolge für die Zukunft versprechen wird. In der 4. Abteilung konkurrierten 33 Stutfohlen um die Fesselungsprämien. Wenn zum ersten Male im vergangenen Jahre der Regierende Bürgermeister namhafte Mittel für die Fohlenfesselung zur Verfügung gestellt hat, so konnte in diesem Jahre wiederum dank der Unterstützung des Bremer Senats die Fohlenfesselung durchgeführt werden. Im ganzen erhielten 12 Fohlen eine Fohlenfesselungsprämie.

Anschließend an die Schau fand ein Eintopfessen der Züchter statt. Zu Beginn wurden die Gäste und zahlreichen Züchter im Namen des Vorsitzenden des Vereins, von Dr. Schulte-Wilmer begrüßt. Während des Essens hielt der Landstallmeister Dr. Grote eine eingehende Kritik und Kreisbauernführer Tietjen sprach über die Geschehnisse des Tages und nahm zum Schluß die Verteilung von 25 Ehrenpreisen vor.

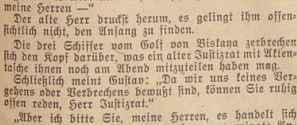
Aus dem Bremer Südosten

Hemelingen

Arbeitsjubilar. Der Schlosser Heinrich Lüders konnte am Donnerstag sein 25jähriges Arbeitsjubiläum im Reichsbahnausbesserungswerk Sebaldsbrück begehen. Er wurde in üblicher Weise von Betriebsführung und Arbeitskameraden geehrt.

Hohes Alter. Am Sonnabend vollendete der Rentenempfänger Rudolf Helmbrecht, Karlstr. 21, das 75. Lebensjahr. Am gleichen Tage konnte der Rentenempfänger Adolf Schulze, Hermannstraße 26, das 82. Lebensjahr vollenden. Heute begeht unser Mitbürger Holtkamp, Bischofsnadel, den 70. Geburtstag.

Fragen Sie Seegers, wenn es sich um Wäsche handelt.
SOGESTR. 26



Kriminalroman von K.H. Böhmer

(7. Fortsetzung)

„U—und was we—we—we— —"

Theo verstottert sich in seiner Nervosität über die Störung derartig, daß Viktor eingreifen muß.

„Was verschafft uns die Ehre Ihres Besuches, Herr Justizrat?"

„Ja — es wird mir nicht leicht, Ihnen das zu sagen, meine Herren —"

Der alte Herr druckst herum, es gelingt ihm offensichtlich nicht, den Anfang zu finden.

Die drei Schiffer vom Gast von Bistana zerbrechen sich den Kopf darüber, was ein alter Justizrat mit Aktentasche ihnen noch am Abend mitzuteilen haben mag.

Schließlich meint Gustav: „Da wir uns keines Vergehens oder Verbrechens bewußt sind, können Sie ruhig offen reden, Herr Justizrat."

„Aber ich bitte Sie, meine Herren, es handelt sich gar nicht um Sie, sondern um eine ganz private Angelegenheit von mir. Ich bitte, daß einer der Herren Kunstmaler sei, und da wollte ich diesen Herrn sozusagen als Experten konsultieren. Sehen Sie" — der Justizrat entnimmt der Aktentasche ein kleines Gemälde — „dies ist ein altes Familienstück, es soll sich um das Werk eines niederländischen Meisters handeln. — Ich muß es leider verkaufen — und da wird man oft übers Ohr gehauen. Ich habe Erfahrungen machen müssen!"

Gustav hat eine helle Lampe eingeschaltet und ist vorgetreten.

„Gestatten Sie bitte einmal, Herr Justizrat?"

„Bitte sehr", sagt der gebrechliche Herr und steht Gustav mit seinen alten Augen an, staubt er erschreckt zusammensucht. „Aber — aber ich sehe jetzt erst, daß die Herren bereits im Schlafanzug sind! Da ist es mir aber sehr unangenehm, daß ich so spät gestört habe! — Vielleicht darf ich morgen noch einmal vorsprechen?"

„Es braucht Ihnen durchaus nicht unangenehm zu sein: Wir haben keine Schlafanzüge an, sondern vielmehr sozialgen Nachtwachanzüge. Heute abend steigt ein kleines Atelierfest in unseren bescheidenen Räumlichkeiten."

„Ein Atelierfest? — Ja, da störe ich ja erst recht!"

Schon nach dem ersten Blick, den Gustav auf das Bild geworfen hat, ist er lebhaft interessiert geworden. Er nimmt eine kleine Lupe, die er immer an einer Kordel am Halse zu tragen pflegt, zur Hand und betrachtet eingehend die Details der Malerei.

„Ich kann Ihnen nur gratulieren, Herr Justizrat! Dieses Stück stammt — soweit ich das im Augenblick beurteilen kann — aus der besten Zeit der niederländischen Interieurmalerei. Ich will Ihnen nicht die Hoffnung machen, daß es sich um ein Werk eines dieser großen Meister handelt, aber die lebhafte Schilderung und auch das technische Können lassen mindestens auf einen bedeutenden Meisterschüler schließen. — Ich drücke mich mit Absicht sehr vorsichtig aus! — Sicherheit kann nur das Urteil eines Fachmannes geben. Ich bin gern bereit, Ihnen dabei behilflich zu sein."

„Aber das Gutachten eines solchen Fachmannes wird viel Geld kosten, und ich habe keines! — Ich habe in der Inflation mein Vermögen verloren — meine Praxis ist heruntergekommen: es ist ja auch niemandem zu verdenken, wenn er sich statt eines fast blinden Justizrates aus den alten Schule einen forschen Rechtsanwalt nimmt, der mit allen Wassern gewaschen ist!

Ein Stück nach dem anderen habe ich aus meiner Sammlung verkaufen müssen. Es ist schwer für mich, mit meinen Töchtern so durchzukommen, daß sie nicht auf alles verzichten müssen. Sie sind nun Ende der Dreißig und möchten doch noch etwas vom Leben haben. — Ach, es ist ein Elend, meine Herren!"

„Mit dem Sachverständigen, das werden wir schon kriegen, ohne das es Sie etwas kostet, Herr Justizrat", tröstete Gustav.

„A—aber hört mal, da kommt doch heute der D—Doktor Bellmann; der ist zwar hauptsächlich Mu—Musikschriftsteller, aber von der Malerei soll er doch auch allerhand verstehen!"

„Richtig, Theo! — Dem werden wir zunächst einmal die Sache zeigen", bestätigte Gustav.

„Wissen Sie was, Herr Justizrat?" schlägt Viktor vor, „machen Sie uns das Vergnügen, mit Ihren Töchtern zu unserem Atelierfest zu kommen. Vielleicht tut den Damen ein vergnügter Abend einmal gut. — Also, machen Sie keine Einwände und holen Sie die Damen heraus!"

„G—großartig!" pflichtet Theo bei, und auch Gustav redet lebhaft zu.

„Ja, meine Herren, das wäre wirklich sehr schön, aber —"

„Aber gibt es nicht, Herr Justizrat! — Auf Wiederhören in zehn Minuten!"

Mit diesen Worten wird der alte Herr, der ganz vergnügt geworden ist, zur Türe hinausgeleitet.

Vom Treppenhaus herauf tönt lustiges Lachen: Ein Liedchen wird geträllert. Leichtfüßige Schritte kommen näher.

„Coqueville ahoi!" jauchzt die Caracho, und die Tänzerin Ursula Holle nimmt Theo und wirbelt mit ihm ins Atelier.

Stimmung ist also da, ehe das Fest begonnen hat!

Bald stellen sich auch die anderen Gäste ein. Alle sind irgendwie südländisch aufgemacht. Konradin Lur hatte jede ehrfürchtige Behandlung abgelehnt und sitzt da wie ein sommerlicher Jüngling mit einer Blume im Knopfloch. Egon Schulte-Franken läßt einige Probeaufnahmen herumgehen, die genügend bewundert werden, und Gustav hat Dr. Bellmann beiseite gezogen und spricht bereits lebhaft mit ihm über das Gemälde.

Die angeregte Unterhaltung wird für einen Augenblick durch das Erscheinen der Badenstels unterbrochen. Gewandt zieht Gustav die beiden vornehm, aber reichlich hochgeschlossen wirkenden Damen ins Gespräch, und der Justizrat ist glücklich darüber, daß Dr. Bellmann von einer „Entdeckung" spricht, für die er sich selbstverständlich mit allen Kräften einsetzen werde. Bellmann schlägt vor, den Ankauf durch die städtische Galerie fördern zu wollen, aber merkwürdigerweise möchte der Justizrat davon nichts wissen. Mit öffentlichen Kunstinstituten habe er schlechte Erfahrungen gemacht, er halte mehr von zahlungsfähigen privaten Käufern. Uebrigens stellt sich bei der Unterhaltung heraus, daß Badenstel erstaunlich viel von alter Malerei versteht.

Theo serviert mit Grandezza Südwein und meint, es wäre Zeit, sich dem kalten Büfett zu widmen, das auf einem langen, weiß gedeckten Zeichentisch höchst reizvoll aufgemacht ist. Es erregt allgemeine Bewunderung, und man langt mit Vergnügen nach den appetitlichen Sachen. Intendant Lur erklärt, daß er köstlichere „Smörebrode" selbst in Kopenhagen nicht gegessen habe.

Man ist bereits vergnügt und ungezwungen. Nur Viktor kann einer inneren Erregung schlecht Herr werden. Er ist schon zweimal zur Tür geeilt, weil er dort ein Geräusch zu hören glaubte, und immer ist er schließlich enttäuscht zurückgekommen.

Nur der alte Schmerenöter, hat einen kleinen Kreis um sich versammelt und gibt ein „wahres Geschichtchen" von seiner Sommerreise zum besten: „Kommt da «ein junges Paar in eleganten Cabriolet bei unserem Hotel vorgefahren. Der Herr wendet sich an den Portier: Meine Frau und ich möchten gerne ein Zimmer zum See hin haben — oder wohnst du lieber nach dem Walde hin, Schatz?' — Da antwortet die junge Dame: ‚Mir ist alles recht, Herr Doktor!'"

„Roma" und Viktor platzen los, während die Damen Bodenstel verlegen vor sich hinblicken. Darauf machen auch die beiden anderen lange Gesichter, und es droht, eine peinliche Pause zu entstehen.

Zedenfalls wird es allseitig angenehm empfunden, daß an die Tür geklopft wird.

Viktor öffnet und bleibt verblüfft stehen.

„D—Donnerwetter!" entfährt es Theo.

„Fabelhaft!" ruft Gustav.

Welch einem wundervollen Bildnis steht Hilde Haller im Rahmen der Türe. Eine kostbare Mantilla aus schwarzer Spitze, von großen Goldkämmen auf hoher Frisur gehalten, rieselt über ihre Schultern herab und umrahmt ihr anmutiges Gesicht.

„Das ist aber eine Ueberraschung!" begrüßt Viktor sie.

„Ich hörte von Frau Meyer, daß es sich um ein spanisches Fest handle — da wollte ich natürlich stilgemäß erscheinen!" ruft Hilde munter, reicht allen die Hand und fügt sich zwanglos der Gesellschaft ein.

„Mein Kompliment, Fräulein Haller! — Das ist kein Theaterput, das ist echt!" sagt Lur, die Spitzen — und nicht nur diese — wohlgefällig betrachtend.

(Fortsetzung folgt)

Unsere Bühnen melden

Staatstheater. Die neu eröffnete Spielzeit 1941/42 bringt nach den Neueinstudierungen der „Zauberflöte" und der „Lustigen Witwe" die Wiederaufnahme von Hauptmanns köstlicher satirischer Komödie „Der Biberpelz" in der neuen Inszenierung von Carl Rehder und in der bekannten erstklassigen Besetzung. Die Rolle der Frau Motes spielt die neu verpflichtete Charlotte Ahendorf, den Doktor Fleischer Reinhold Olszewski. — Am kommenden Sonntag wird Verdis „Aida" mit Rudolf Gerlach als Radames in der vielgerühmten neuen Inszenierung wieder in den Spielplan aufgenommen. Zu Vorbereitung: „La Bohème", von Puccini.

Für die Freimarktszeit hat das Bremer Staatstheater die neue Operette von Harald Paulsen und Marc Roland: „Ein toller Einfall", vorgesehen, den großen Erfolg des Theaters am Nollendorfplatz in Berlin. Der Komponist Marc Roland wird die liebenswürdige und schmissige Tanzoperette persönlich dirigieren.

*

Im Foyer des ersten Ranges im Bremer Staatstheater hat der Bremer Maler Will Haunschild eine Anzahl von Aquarellen und Pastellen bremischer und süddeutscher Landschaften ausgestellt.

Ein Oldenbürger Regiment gedenkt seiner Toten

Harte Wochen sind vergangen, seitdem unser Regiment am ersten Tage des Ostfeldzuges in kühnem und schneidigem Sturmlauf die russischen Grenzbefestigungen durchbrach und den Sieg von Tauroggen errang. Kämpfend und marschierend sind wir seither auf schattenlosen, zerwühlten und staubumwölkten Wegen unter glühendheißer Sonne gemeinsam mit unseren Panzern der flüchtenden Roten Armee auf dem Fuße gefolgt. In unaufhaltsamem Schwung wurde der bolschewistische Spuk aus dem Baltenlande gefegt.

Tage und Wochen erbitterter Gefechte sind gefolgt, in denen das Regiment gegen zähen feindlichen Widerstand immer tiefer nach Rußland hineingedrungen ist. Mochte sich der Gegner auch mit zusammengeraffter Kraft und dem Mut der Verzweiflung, aus Busch und Baum mit List und Tücke wehren, er wurde geworfen und geschlagen.

Standhaft und unerschütterlich, unmenschlichen Anforderungen in treuer Pflichterfüllung gewachsen, haben unsere Bremer, Oldenburger und Ostfriesen neue glänzende Leistungen vollbracht und im Angriff wie in der Verteidigung hohen Tatenruhm erfochten.

Manches schwere Opfer und zahllose Beispiele stillen Heldentums, die wir erst später einmal eingehend würdigen können, haben dem Regiment den Weg bis heute gebahnt und geebnet. Die Fülle menschlichen Erlebens, die sich dem Einzelnen erschloß, ist einmalig und unvergeßlich, sie übertrifft in ihrer Art noch diejenige des Westfeldzuges. In einer durch Schweiß und Blut eng zusammengeschlossenen Gemeinschaft stehen wir heute hart am Feind, dem leuchtenden Endziel nahe.

Wenn unsere Blicke in einer kurzen Atempause auf das Vergangene zurückschweifen, dann ersteht in Gesprächen wie in der Erinnerung eindringlich das Bild unserer toten Kameraden, die wir zurücklassen mußten. In schweren Stunden wurden sie aus unserer Mitte gerissen. Wir kannten aus langen, nächtlichen Unterhaltungen ihr Schicksal, ihre Heimat und die Welt ihres Lebens. Wir wußten um die vielen großen Zukunftspläne, die sie wie wir in strotzender Jugendkraft hegten und die sie uns in Mußestunden phantasiereich ausgemalt hatten. Die ganze Mannigfaltigkeit unseres Seins hatten wir uns gegenseitig erschlossen und dann standen wir eines Tages erschüttert vor dem, was uns der Tod von allem diesem ließ. Und doch, die im Dienste für Volk und Führer im Siegestaumel des Vorwärtsstürmens von der feindlichen Kugel getroffen wurden, sind gewiß einen schönen Tod gestorben. In uns und mit uns leben sie unsterblich fort und wir wissen, daß aus ihrem höchsten Opfer unsere Siege erwuchsen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt den Angehörigen im fernen Deutschland, in deren Kreis der Schlachtentod unersetzliche Lücken gerissen hat. Wir wollen ihnen, wenn wir siegreich heimgekehrt sein werden, vom Leben und Kämpfen der lieben Gefallenen berichten, um die sie sorgten, bangten und heute trauern.

Mit all der Liebe und Dankbarkeit des Soldaten — der selbst dem unerbittlichen Tode ins Antlitz zu blicken gelernt hat — haben wir unsere Gefallenen zur letzten Ruhe in den weiten Wäldern Rußlands bestattet. Noch im Lärm der Gefechte, ungeachtet des feindlichen Kugelregens haben, ehe es vorwärts ging, kunstbegabte Hände die schlichten Holzkreuze gefertigt und die Gräber mit den einfachen vorhandenen Mitteln liebevoll ausgeschmückt. Wo es möglich war, wurden die Toten in gemeinsamen Grabstätten an würdigen, hervorstehenden Punkten der Landschaft beigesetzt. Leuchtendweiße Birkenstacketts umrahmen die blumenbedeckten Stätten rechts und links der endlosen Vormarschstraße. Ein großes überragendes Kreuz inmitten der Einzeldenkmale trägt in kunstvoller Beschriftung ein Dichterwort, das den heiligen Sinn des Heldentodes für das Vaterland deutet.

Das schnelle Vordringen hat uns keine Zeit für offizielle Totenfeiern in größerem Rahmen gelassen. In kurzem Gedenken hat die engere Gemeinschaft des gebliebenen Kameraden am offenen Grabe verweilt, ehe sie erneut zu den Waffen eilen mußte, um den Feind nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Denn wir wissen, daß wir das Vermächtnis unserer gefallenen Kameraden nicht durch Worte, sondern nur durch Taten erfüllen können, indem wir mit der gleichen Selbstlosigkeit und Pflichttreue wie sie den Kampf zum siegreichen Ende führen.

Dann wird die Frucht ihres Heldentodes herrlich offenbar werden, im Sinne jener Worte des in Rußland gefallenen Kriegsdichters Walter Flex, die das 1. Friesenbataillon über das große Gemeinschaftsgrab in Gorodonjka setzte:

„Blüh Deutschland überm Grabe mein,
jung, stark und schön als Heldenhain!"

Schütze Schwarberg.

Nutzungsschäden bei Zerstörung der Wohnungen im eigenen Haus

Es sind Zweifel darüber aufgetreten, ob ein Grundeigentümer, der seine Wohnung im eigenen Hause hat, bei der Zerstörung des Hauses Entschädigung für den Entgang der Nutzung der eigenen Wohnung verlangen kann. Ein Erlaß des Reichsinnenministers stellt klar, daß hier ein Einnahmeausfall nicht vorliegt. Der Mietwert der eigenen Wohnung ist lediglich ein steuerrechtlicher Begriff. Der Eigentümer erhält aber die Aufwendungen, welche durch die Miete einer Ausweichunterkunft entstehen, als zusätzliche Ausgaben vergütet. Soweit die Ausweichunterkunft nicht der geräumten Wohnung entspricht, nimmt der Eigentümer eine gewisse Unbequemlichkeit in Kauf, die ihm als Opfer zugemutet werden muß. Die Zinsen für die auf dem eigenen Haus ruhenden Lasten muß der Eigentümer bezahlen, gleichviel, ob er darin wohnt oder nicht.

Wenn die Familie des Einberufenen die Wohnung wechselt. Zum Wehrdienst einberufene Wehrpflichtige haben zum Teil selbst, zum Teil durch ihre Angehörigen der zuständigen Wehrersatzdienststelle gemeldet, daß ihre Familien inzwischen ihren ständigen Wohnsitz gewechselt haben, und sie haben gleichzeitig eine Ummeldung erbeten. Wie das Oberkommando der Wehrmacht hierzu mitteilt, kommt eine solche Ummeldung während der Dauer der Einberufung nicht in Betracht. Jeder Wehrpflichtige ist verpflichtet, sich nach seiner Entlassung bei der Wehrersatzdienststelle seines neuen Wohnsitzes anzumelden.

25jähriges Dienstjubiläum. Fräulein Lily Sudmann kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Carl Pieper, Möbelfabrik, als Buchhalterin zurückblicken.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.

Ortsgruppe Fehrfeld. Dienstag, 2. 9., 20 Uhr, Politische-Leiter-Sitzung bei Grotheer.

Ortsgruppe Findorff. Montag, 1. 9., 20 Uhr, Lloydheim, Hemmstraße, Sitzung der Politischen Leiter und Helfer.

Ortsgruppe Peterswerder. Dienstag, 2. 9., 20 Uhr, Politische-Leiter-Sitzung in der Goldenen Kugel, Hamburger Straße 220.

Ortsgruppe Sebaldsbrück. Montag, 1. 9., 20 Uhr, Sitzung der Stabs-, Zellen- und Blockleiter.

Ortsgruppe Steintor. Die Politische-Leiter-Sitzung findet am Dienstag, 20 Uhr, im SA.-Heim, Sophienstraße, statt. Erscheinen für alle Pflicht.

Ortsgruppe Weser. Dienstag, 2. 9., 20 Uhr, erw. Mitgliederversammlung im Gemeinschaftshaus Halmerweg 7. Es spricht: Wachtmeister Pg. Meyer-Spannhake. Sämtliche Parteigenossen und Parteigenossinnen haben daran teilzunehmen. Auch Volksgenossen sind hierdurch eingeladen, vor allem Walter der NSV., DAF. und Frauenschaft.

Ortsgruppe Wilhelm Decker. Dienstag, 2. 9., 19.30 Uhr, Sitzung für alle Politischen Leiter, Schule Lange Reihe.

NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Fedelhören. Montag, 1. 9., 18.30 Uhr, alle Zellenfrauenschaftsleiterinnen Dienststelle Häfen, anschließend dort Markenausgabe.

Ortsgruppe Johann Gossel, Jugendgruppe. Heimabend am Mittwoch, 3. 9., 20 Uhr, im Heim, Schule Kornstr. Stopfnadel und Schere mitbringen, wir stopfen für unsere Soldaten.

Ortsgruppe Habenhausen. Dienstag, 2. 9., 20 Uhr, bei Schierloh Frauenschaftsabend. Auch die Jugendgruppe nimmt daran teil.

Ortsgruppe Herdentor. Gemeinschaftsnachmittag Donnerstag, 4. 9., 16 Uhr, im Lloydheim, Hemmstraße.

Ortsgruppe Neuenlande. Wir treffen uns Dienstag, 2. 9., 16 Uhr, vor der Börse zum gemeinsamen Besuch der Ausstellung.

Ortsgruppe Neustadt-Nord. Dienstag, 2. 9., 15 Uhr, Brautstraße 15, Nähnachmittag.

Ortsgruppe Rablinghausen-Lankenau. Donnerstag, 4. 9., 20 Uhr, Frauenschaftsabend, Schule Wiedhofstr.; Zellenleiterinnen, Markenausgabe daselbst.

Ortsgruppe Seefahrt. Unser nächster Gemeinschaftsnachmittag ist am Dienstag, 2. 9., 15.30 Uhr, im Saal I, Wilhelm-Decker-Haus. Stopfnadel und Schere bitte mitbringen. Alle Amtsleiterinnen nehmen daran teil.

Ortsgruppen Weidedamm, Findorff, Hufe. Gemeinschaftsnachmittag Donnerstag, 4. 9., 16 Uhr, im Lloydheim. Erscheinen ist Pflicht; Gäste sind willkommen.

Ortsgruppe Werder. Nächster Frauenschaftsabend Dienstag, 2. 9., 20 Uhr, Schule Kornstr. (Haupteingang). Stopfnadel und Schere bitte mitbringen.

NS.-Volkswohlfahrt

Ortsgruppe Altstadt. Ab Montag, 1. 9., können Anträge auf Unterstützung fürs WHW. 1941/42 gestellt werden. Morgens von 9—13 Uhr.

Hitler-Jugend

Stamm VII/75. Heute Führerdienst (einschl. Kf.) 8 Uhr Kaffee Flora. Gef. 32 um 9.00 Uhr Schützenhof. Schießen für HJL.

Bund Deutscher Mädel

Gesundheitsdienst. — 5-doppelst. GD.-Kurs. — In der kommenden Woche beginnen 2 GD.-Kurse f. d. Leistungsabzeichen, Dienstag, d. 2. 9., 19.30 Uhr, Schule Kl. Helle (Dr. Schmidt), Mittwoch, d. 3. 9., 19.30 Uhr, Schule Karlstr. (Dr. Groth).

Gesundheitsdienst — GD.-Gr. -3. — Weiterlaufen des GD.-Kurses, Kinderklinik, am Donnerstag, d. 4. 9. (Dr. Spieß).

Kriegswinterhilfswerk

Ortsführung Roland. WHW.-Anträge können ab Montag, 1. 9., täglich von 10—12 Uhr gestellt werden.

Ortsführung Neustadt-Nord, Grünenstr. 23. Ab Montag, 1. 9., und weitere Tage von 9—12 Uhr werden Anträge für Betreuung aufgenommen. Mitzubringen sind Rentenbescheide, Mietbücher und Lohnbescheinigungen. Wir bitten um Einhaltung der angegebenen Zeit.

Ortsführung Osten. Anträge auf Unterstützung werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle, Schauburgerstr. 65a, täglich von 9—12 Uhr (außer mittwochs und sonnabends). Einkommennachweise sind mitzubringen.

Ortsführung Freihafen. Anträge auf Unterstützung werden am Montag, 1. 9., von 9—13 Uhr, Donnerstag, 4.9., von 9—13 Uhr in der Geschäftsstelle, Kölner Straße 99, entgegengenommen. Ausweise, Belege und Rentenbescheide sind mitzubringen.

Ortsführung Hufe. Anträge auf Unterstützung werden angenommen in unserer Geschäftsstelle, Regensburger Str. 78I, Zimmer 1, nur montags und donnerstags von 17.30—19 Uhr.

Ortsführung Hansa, Gottfried-Talle-Str. 21/23. Anträge auf Unterstützung im kommenden KWHW. werden von Montag bis Freitag (1. bis 5. 9.) von 9.30—13 und 16—18 Uhr angenommen, außer Mittwochnachmittag. Rentenbescheid, Bescheid des Wohlfahrtsamtes oder Lohnzettel usw. sowie Mietbuch sind mitzubringen.

Ortsführung Hohwisch. Unterstützungsanträge werden angenommen in unserer Geschäftsstelle, Deichbruchstr. Nr. 2, von 16—18 Uhr, außer mittwochs und sonnabends. Lohnstreifen für die letzten vier Wochen, Rentenbescheide usw. sind vorzulegen.

Ortsführung Neptun. Anträge für das KWHW. können an folgenden Tagen in der Geschäftsstelle, Lutherstr. 81, gestellt werden: Buchstaben A—D Dienstag, 2. 9., E—H Donnerstag, 4. 9., J—L Freitag, 5. 9., M—O Dienstag, 9. 9., R—S Donnerstag, 11. 9., T—Z Freitag, 12. 9. Personalausweise sowie Nachweise über das Einkommen sind mitzubringen. Die Anträge werden von 9—12 Uhr angenommen. Vorstehende Einteilung unbedingt beachten.

Ortsführung Westen. Anträge auf Betreuung werden in unserer Geschäftsstelle, Gottfried-Talle-Straße 21/23, vom 1. bis 8. 9., Montag und Donnerstag von 10—13 Uhr, Dienstag und Freitag von 16—19 Uhr angenommen.

Ortsführung Walle. Anträge für das KWHW. müssen am Montag und Dienstag, 1. und 2. 9., von 9—12 Uhr in der Geschäftsstelle, Vegesacker Str. 73, gestellt werden.

Ortsführung Weidedamm. Die WHW.-Anträge können vom 1. bis 15. 9. am Dienstag und Donnerstag jeder Woche von 17—19 Uhr gestellt werden.

Ortsführung Werder. Antragsformulare auf Unterstützung im KWHW. können ab sofort in der Geschäftsstelle, Buntentorssteinweg 245, abgeholt werden. Sprechstunden der Sachbearbeiterin für Mutter und Kind nur donnerstags 16 bis 18 Uhr.

Die Deutsche Arbeitsfront

Montag, 1. September

Ortswaltung Roland. Tagung der Stabswalter, Straßen-, Zellen- und Blockobmänner in der Dienststelle, Kahlenstr. 1a, 19.30 Uhr.

Ortswaltung Hastedt. Arbeitsbesprechung der Stabswalter in der Geschäftsstelle, 18.30 Uhr.

Ortswaltung Osten. Stabswaltersitzung in der Dienststelle, 20.30 Uhr.

Ortswaltung Neustadt-Nord. Sitzung der Blockobmänner der Zelle 02 bei Warneke, Gr. Johannisstr. 2, 20 Uhr.

Dienstag, 2. September

Ortswaltung Peterswerder. Sitzung der Stabs- und Zellenwalter. Besprechung des Rundschreibens mit den Betriebsobmännern in der Dienststelle, 20 Uhr.

Ortswaltung Walle. Stabs- und Zellenwalter sowie Betriebsobmänner, Sitzung in der Dienststelle, 20 Uhr.

Ortswaltung Wilhelm Decker. Sitzung sämtlicher Amtswalter und Amtswalterinnen in der Mädchenschule Langereihe, 20 Uhr.

Ortswaltung Woltmershausen. Sitzung der Ortshandwerkerschaft in der Dienststelle, 20 Uhr.

Mittwoch, 3. September

Ortswaltung Hastedt. Sitzung der Betriebsobmänner in der Dienststelle, 18.30 bis 19.30 Uhr.

Ortswaltung Osten. Stabs- und Zellenwalter-Sitzung sowie Betriebsobmänner in der Dienststelle, 20.30 Uhr.

Donnerstag, 4. September

Ortswaltung Neptun. Stabswaltersitzung in der Dienststelle, 20.30 Uhr.

Ortswaltung Herdentor. Sitzung der Betriebsobmänner im Guttemplerhaus, General-Ludendorff-Straße 19/23, 17 Uhr.

Ortswaltung Neustadt-Nord. Sitzung der Blockobmänner der Zelle 07 bei Schütz, Gr. Sortillienstr. 84, 20 Uhr.

Ortswaltung Woltmershausen. Sitzung der Betriebsobmänner in der Dienststelle, 20 Uhr.

Ortswaltung Ostertor. Sitzung der Stabs- und Straßenzellenobmänner in der Dienststelle, 20 Uhr.

„Hoher hoher Gerichtshof!"

Kleine Sünder in großer Stadt. — Berliner Gerichtsbericht von Zinn

Ihm ging der Hut hoch

Niemand wird „Orje" verübeln, daß er sich mit Socken einzudecken trachtete. Solche Sachen gehören zum Lebensbedarf jedes kultivierten Menschen. Besonders Orje muß sie nötig gehabt haben, nicht etwa wegen der faustgroßen „Bollen", die sich bei seinen ausgedehnten Tippeltouren über Land zwangsläufig eingestellt haben dürften, sondern hauptsächlich deshalb, weil ihn der Staatsanwalt schon sehr häufig auf die Socken gebracht hatte.

Es ist nicht weiter verwunderlich, wenn jemand, der auf Socken hält, auch einen Hut trägt. Orje trug einen Hut. Der sah zwar reichlich komisch aus. Ehemals war es ein steifer Hut, eine sogenannte Glocke. In Wind, Sonne und Regenschauern hatte die ursprüngliche Filzspannung beträchtlich nachgelassen. Kein Wunder, wenn aus der Glocke kein Zylinder, sondern eine Art Schlapphut, besser Kniffhut geworden war, denn Orje hatte mit beiden Zeigefingern in die Wölbung einen Falz hineingebügelt, so daß die Kopfbedeckung wie ein Feuerwehrhelm aussah, über den ein Eisenbahnrad gerollt worden war.

Der Leser möge die kleine Abschweifung verzeihen, aber der Umschweif von den Socken bis zur veränderten Versteifung der Glocke ist zum Verständnis dessen, was geschah, notwendig. Als nämlich Orje durch das Kaufhaus stolzierte und das Lager suchte, wo er sich Socken „kaufen" wollte, waren aller Augen auf seinen Kniffhut gerichtet. Nicht nur die Aufmerksamkeit der Laufkunden erregte er, sondern auch die der Stammkunden und des Personals. Wo auch Orje auftauchte, überall wandten sich die Blicke ihm und seiner kniffligen Behauptung zu.

Am Strumpflager stand ein jüngeres Fräulein mit gereifter Beobachtungsgabe. Es hatte die Socken unter sich. Da kam Orje daher.

„Mein Gott", dachte das Fräulein, „woher hat der Gustav nur diesen drolligen Hut!"

Wie das verwunderte Kind sich noch mühte, Krempe und Boden der zerbeulten Dohle unter den Hut zu bringen, sah es, wie Orje mittels Fingerreiben die Güte eines Paares Socken prüfte. Mit der Fixigkeit eines indischen Fakirs zauberte er die Socken in seinen Jackenausschnitt. Man könnte annehmen, Orje würde jetzt mit Vollgas der Drehtür zusteuern. Er tat es nicht. Hatte er weitgehendere Pläne oder gar Gewissensbisse? Er zog seine Beute wieder hervor und legte sie zur Masse zurück. Der Jackenausschnitt schien ihm als Sockentransportbehälter doch nicht geeignet. Grübelnd ging er hin und her. Man glaubte das Knistern der Glocke zu hören, so grübelte er. Plötzlich . . . sein Hut leuchtete ordentlich vor der Erleuchtung auf, die sich unter ihm entfaltete. Orje nahm seinen Hut vom Kopf, tat als wische er sich den Schweiß, fächelte sich mit seinem Kalabreser kühle Luft zu und bedeckte sich dann ziemlich hastig, um nun sichtbar Gas zu geben und dem Strumpflager den Rücken zu kehren. Da war aber ein von dem beobachtenden Fräulein unterrichteter Angestellter, der Orjes Rücksichtnahme abbremste und . . . Orje ging der Hut hoch, denn der Angestellte hatte ihn ihm von hinten gelüftet. Aus der Glocke flatterten zwo Paar Socken.

Socken im Hut? Ein ungewöhnlicher „Sockenhalter". Man mag hier und da praktische Männer beobachtet haben, die eine geschenkte Zigarre in den Hut betten, um sie nicht zu zerdrücken. Aber Socken, die doch manchen Druck aushalten müssen, dazu in einem Hut, dessen Eindrücke auffallen müssen? Die „Zigarre" erhielt Orje vor Gericht. Sie war so dick, daß sie sich Orje sicherlich nicht in den Hut, eher hinter den Spiegel stecken dürfte.

Macht sich Ihr Magen nach dem Essen bemerkbar?

Leiden Sie an der sogenannten „Hyperacidität", d. h. an übermäßiger Absonderung von Magensäure? Sie beeinträchtigt die normale Tätigkeit des Magens und verursacht häufig Unbehagen nach dem Essen, Sodbrennen, Magendruck und ähnliche Beschwerden. Biserirte Magnesia ist ein ausgezeichnetes Mittel, um die überschüssige Magensäure zu binden und so die genannten Beschwerden zu beheben. Sie erhalten Biserirte Magnesia für RM 1,39 (ca. 60 Tabletten) in allen Apotheken.

Hinweise — Hier folgende Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil.

Die Philharmonische Gesellschaft

veröffentlicht im Anzeigenteil ihr Konzertprogramm für den kommenden Winter. Unter Leitung von Generalmusikdirektor H. Schnackenburg finden wieder 24 Orchesterkonzerte (je 12 an Montagen und Dienstagen) unter Mitwirkung erster Solisten, sowie 8 Kammermusikabende statt. Programme und Eintrittskarten bei **Praeger & Meier**, Bischofsnadel 1.

Teutonenkonzert

Sonntag, den 21. September, 16.30 Uhr, „Glocke": Chöre von Beethoven, Kaun, Klughardt, Bruckner u. a.; Volkslieder; Sololieder von Brahms und Schubert. Karten zu RM. 1.— bei **Bartels**, Domshof 18a.

Unser Lieben Frauen Kirche

Freitag, 5. September, 19.15 Uhr, Wochenkirchendienst. Predigt: Lic. Hernitrich, Berlin-Dahlem.

Radio Holtkamp Ihr Radio-Fachmann Vahrer Str. 46 · Ruf 4 46 36 u. Hemeling., Bahnhofstr. 16
NEUANLAGEN / EIGENE REPARATURWERKSTATT

Die Philharmonischen Konzerte 1941/42

I.

Im vorigen Jahr lenkte das Jubiläum des Philharmonischen Chores die Aufmerksamkeit des musikalischen Deutschlands auf unsere Vaterstadt und ihr reges Konzertleben. Das jetzt veröffentlichte Programm des kommenden Winters beweist den verantwortungsbewußten Willen der „Philharmonischen Gesellschaft Bremen", auch weiterhin den Ruf einer führenden Konzertinstitution zu wahren, die als rein private Einrichtung eine Sonderstellung genießt, wie sie nur ganz wenigen erlesenen deutschen Orchesterveranstaltungen zuteil wird.

Wie im letzten Winter betrachtet es Hellmut Schnackenburg, der Generalmusikdirektor und Leiter der Konzerte, als vornehme Pflicht, dem zeitgenössischen Schaffen weitgehend Raum zu schaffen. Doch soll es nicht wieder mit dem jedesmaligen Herausstellen irgendeiner Erstaufführung geschehen, sondern diesmal will man sich zugleich beschränken — indem man nicht um jeden Preis und jedesmal ein junges Werk bringt — und wieder um so kühner vorstoßen, indem man gegenüber den zwei Uraufführungen des Vorjahres drei wagen wird.

Darunter steht zeitlich wie an Bedeutung unbedingt die der „Partita Nr. 2", von Johann Nepomuk David, an erster Stelle. Es bedeutet eine große Ehre für Stadt und Veranstalter, daß der Tondichter, dessen Schaffen heute an sich schon als programmatisch anzusehen ist, dieses neue Werk uns zuerst anvertraut. Der Pyrmonter Generalmusikdirektor W. Stöver, ein gebürtiger Bremer, der schon wiederholt mit bedeutsamen Werken hervorgetreten ist, wird mit „drei Orchesterstücken" die zweite Uraufführung bestreiten. Die dritte aber schafft der Träger des „Bremer Musikauftrages 1941", Bernhard Hamann, der Konzertmeister des Hamburger Rundfunkorchesters, eine geigerische Begabung und kompositorische Verheißung, der die Berechtigung dieses neuen Weges erweisen wird.

Dazu kommt als Erstaufführung das „Rondino giocoso", von Th. Berger, dem Träger des Nationalpreises mit Werner Egk. Im übrigen werden die Zeitgenossen mit Pfitzner und Strauß vertreten sein: Von Hans Pfitzner, den Hellmut Schnackenburg mit besonderer Liebe pflegt, wird das Klavierkonzert herauskommen, und zwei Gesänge werden den gemütvollen und eigenwilligen Meister des Liedes herausstellen. Von Richard Strauß aber wagt man — allen Besetzungsschwierigkeiten dieser Zeit zum Trotz, die „Sinfonia domestica" anzuzeigen, das entzückende, innige und spielerische Werk — mit dem ungeheuren Apparat!

Die Zeit um die Jahrhundertwende und das spätere neunzehnte Jahrhundert vertreten Cesar Franck, Dvorak, Reger und vor allen Dingen Schumann und Brahms, der bei uns besonders gepflegt wird. Dazu kommt Bruckner neben seiner „Zweiten" mit seiner gewaltigen „Achten Symphonie"; wiederum ein neu zu gewinnendes Werk durch die Aufnahme der Originalfassung, womit der Kreis der Aufführungen in der „Gereinigten Form" geschlossen wäre.

Unter den Klassikern wird wie stets Beethoven an erster Stelle stehen, der Tondichter, der uns wesentlich am nächsten steht und der auch unserer Zeit mehr zu sagen hat als irgendein anderer. Nicht ohne tiefere Bedeutung stellt der Programmentwurf seine „Fünfte Symphonie" an den Anfang und (mit der „Zweiten") die Dritte, die „Eroica", ans Ende! Dazu kommt sein Klavierkonzert C-dur und das Tripelkonzert. Haydn wird mit seinen „Jahreszeiten" erscheinen.

Ganz besonders wird aber diesmal Wolfgang Amadeus Mozart berücksichtigt werden, dessen 150. Todestag in dieses Jahr fällt. Er ist vielleicht im Augenblick — so wie Beethoven der Gegenwärtige — der Zukunftweisende. Zu seiner Form- und Musizierfreudigkeit müssen und werden wir wieder gelangen, um der Gefahr einer gewissen gedanklichen und klanglichen Dickflüssigkeit zu entgehen, und es ist kein Zufall, daß ein Künstler wie Walter Gieseking sich seit Jahren mit Nachdruck für sein Werk überall einsetzt, der bei uns diesmal das „Klavierkonzert A-dur" spielen wird. Daneben ist neben der großartigen „Jupiter"- die entzückende, wenig gespielte „Linzer Symphonie" geplant und das Violinkonzert D-dur. Sein „Requiem" endlich wird sich über ein Gedenken seiner selbst zu einem „Heldengedenken" in unserer Zeit ausweiten.

Bach fügt sich weiterhin gewichtig mit zwei Werken ein, und Händels Name wird durch zwei Arien vertreten.

Clemens Cunis

Der Intendant / Der Mann, der im Theaterleben über den Parteien steht

Es ist in der letzten Zeit schon soviel über die Persönlichkeit des Schauspielers, Dramaturgen und Spielleiters geschrieben und debattiert worden, daß hier einmal zu dem Problem „Intendant", für dessen komplizierte Mischung an hervorstechenden Eigenschaften noch kein allgemein gültiges Rezept erfunden wurde, ein Wort gesagt werden soll.

Es wirft sich zunächst die Frage auf: Wie soll ein guter Intendant sein?

Er muß ein künstlerischer Mensch sein, nicht unbedingt ein ausübender Künstler.

Sein Organisationstalent in künstlerischen Dingen soll den Kenntnissen in Finanzgeschäften nicht nachstehen.

Er muß Charakter und Menschenkenntnis besitzen, um mit Menschen umgehen zu können, was am Theater nicht leicht sein soll. —

Im großen gesagt, muß er der vielseitigst gebildete Mensch am ganzen Theater sein und die verschiedenartigsten Fähigkeiten und Elemente in sich vereinigen, die denkbar sind.

Woher kommt der Intendant?

Im allgemeinen aus den theaterpraktischen Kreisen; und das ist gut so! Denn es ist richtig und wichtig, daß er die Theaterluft kennt und in ihr zu Hause ist. Es sind allerdings immer nur einzelne unter den Sängern oder Schauspielern, unter den Kapellmeistern oder Spielleitern (deren Tätigkeit sich ja jeweils nur auf ein Gebiet beschränkt und die als produktiv wie reproduktiv Schaffende dem Gesamtbetrieb subjektiv, d. h. parteiisch, gegenüberstehen), die sich zu dem Amt des Intendanten eignen. Sie sind in der Zahl geringer als es Intendanten gibt! So wenig ein Schauspieler, weil er seine Rollen gut verkörpert, die absolute Reife und Fähigkeit für einen guten Spielleiter besitzt, so falsch ist die Meinung, daß ein guter Spielleiter auch ein guter Intendant sein muß. Der Intendant sollte sich am besten künstlerisch weder produktiv noch reproduktiv betätigen; er braucht als künstlerisch ausübender Mensch während seiner Tätigkeit gar nicht in Erscheinung zu treten, sondern er soll über den Parteien stehen, um unangefochten desto fester den Betrieb in seiner Hand halten zu können.

Ein Mensch, der wochenlang mit seinem ganzen Einsatz intensiv Proben leitet, kann nicht in seiner übrigen Zeit mit der notwendigen Ueberlegenheit und Klarheit die vielfältigen Geschäfte seiner Intendanz erledigen. Man denke nur an die Schwierigkeiten einer Etatsaufstellung und an die Führung von Verhandlungen über diesen Etat mit den städtischen oder Staatsbehörden, oder an die Gestaltung des Spielplans, der Besprechungen mit dem Dramaturgen, die der Annahme von Stücken vorausgehen. Hand in Hand damit geht die diffizile Aufgabe einer Ensemblebildung, die für das Niveau der künstlerischen Leistungen ausschlaggebend ist. Von besonderer Bedeutung ist außerdem die verständnisvolle Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsdirektor, dessen Gebiet sich über finanztechnische und künstlerische Belange hinaus auch auf die Abonnementswerbung erstreckt, die richtig gehandhabt, einen Teil des Etats sicherstellt. Zu der Erledigung einer umfassenden Korrespondenz kommt schließlich die Beilegung von kleinen und großen Konflikten menschlicher und künstlerischer Art, die nun einmal ein Theaterbetrieb mit sich bringt, und manches andere noch. Der Mensch bei der Probenarbeit ist grundverschieden von dem Menschen bei der Leitung des Theaters, und da die Bewältigung beider Tätigkeiten keine Sache der Zeiteinteilung, sondern eine Angelegenheit der psychischen Struktur ist, wird eine unter der anderen leiden müssen. Hieraus ergibt sich der Verzicht des „reinen" Intendanten auf eine starke künstlerische Betätigung, und hier muß sich eine seiner grundlegenden Begabungen erweisen: die geeigneten künstlerischen Vorstände auszufinden und sie an die richtige Stelle zu setzen.

Es gibt Einzelfälle, wo ein Privattheater von Regisseuren geleitet wird, aber hier liegen andere Umstände vor. Hier ist gewöhnlich nur eine Kunstgattung vertreten, und da man hier oft en suite spielt, wird das Ensemble meist nur für eine Spielzeit oder ein Stück zusammengestellt. Hier wird auch so manchesmal der Spielplan durch das private Interesse des Spielleiters, dieses oder jenes Stück aufzuführen oder zu inszenieren, beeinflußt oder bestimmt. Von der Leitung einer städtischen oder staatlichen Bühne, die in den meisten Fällen einen dreigeteilten Betrieb mit den verschiedenen Kunstgattungen Schauspiel, Oper und Operette besitzt, werden innerhalb des großen Aufgabengebiets ganz andere künstlerische Leistungen erwartet und gefordert, denn der Unterschied der beiden Theater zeigt sich schließlich nicht in der Anzahl der Verwaltungsbeamten oder technischen Mitarbeiter.

Das wären ungefähr in großen Zügen die grundlegenden Gedanken zu dem anfangs erwähnten Rezept. Käme man nun auf die Idee, mangels Vorrat dieses gesuchte „Produkt" synthetisch serienweise herzustellen, so nehme man eine Retorte, werfe alle vorgenannten hervorragenden Eigenschaften hinein und erhitze sie ob ihrer Festigkeit bis zu 1000 Grad; das erstrebte Resultat wäre „Der ideale Intendant", oder sagen wir der „Weltmann", der sein Metier vollendet beherrscht und in der Lage ist, ein so kompliziertes Getriebe wie das eines Theaters zu leiten.

Fritz Walter.

Ratschläge für den Gartenfreund

Ueberwinternde Kulturen

an besonderer Stelle im Garten

Immer wieder wird jetzt in den Zeitschriften auf die Aussaat und Pflanzung von überwinternden Gemüsekulturen hingewiesen. Diese Hinweise sind wohl berechtigt, gilt es doch, gerade jetzt im Kriege im nächsten Jahr wieder sehr früh neue Ernten zu erzielen. Jedoch muß der Gartenfreund bei deren Verwirklichung im Garten einen sehr wichtigen Punkt beachten, da er sich andernfalls durch einige wenige „Winterkulturen" große Nachteile für die sorgfältige Bodenbearbeitung des gesamten verbleibenden Gemüselandes schafft. Bei dem Anbau der verschiedenen im Freiland an Ort und Stelle überwinternden Gemüse sollten Sie also immer darauf achten, daß diese schon im Herbst zur Frühjahrsernte ausgepflanzten Setzlinge von Spitzkohl, Ueberwinterungs-Blumenkohl und -Weißkohl, auch vom Ueberwinterungssalat und ebenso die Saatreihen vom jetzt einzubringenden Winterspinat, von Frühlingszwiebeln, Ueberwinterungsmöhren u. a. Gemüsen immer in einem zusammenhängenden Teil für sich allein zu stehen kommen, damit nicht durch solche auf der gesamten Gemüsefläche verstreut liegenden Winterkulturen die so wichtige Herbstbodenbearbeitung des tiefscholligen Umgrabens beeinträchtigt wird. Die Ueberwinterungssetzlinge von dem Kohlrabi und vom Salat werden darum auch sehr vorteilhaft unter einem Mistbeetfenster im kalten Kasten überwintert und dann im so vorbereiteten, gestärkten Wuchszustand zeitig im Frühjahr auf die Beete ausgepflanzt. Im übrigen finden die gesamten Ueberwinterungskulturen, insbesondere die Herbstaussaaten, am besten auf den abgeernteten Kohlbeeten der Früh- und Herbstsorten und des Blumenkohls ihren Platz. Diese Beete sind jetzt frei geworden. Im nächsten Jahr sollen auf ihnen Wurzelgemüse folgen. Bei den Wintermöhren und Frühlingszwiebeln stimmt die Folge von vornherein. Den Winterspinat und Salat bringen Sie auf diesem Feld dort hin, wo erst nach Mitte Mai Sellerie gepflanzt wird. Bei dem Ueberwinterungskohl, dessen Setzlinge, sollen sie sogleich ins freie Land kommen, erst in einigen Wochen gepflanzt werden, können Sie sehr gut eine Aussaat von Herbstspinat oder Feldsalat zwischenschalten, so daß der Boden zu seiner besseren Gesunderhaltung vor der Neubestellung mit Kohl zuvor eine andere Kulturart trägt. (Nach der Ernte des Ueberwinterungskohl im frühen Sommer lassen Sie dann eine späte Aussaat von Möhren (Wurzeln) für die Herbsternte folgen.) Merken Sie sich also: Ueberwinterungskulturen nur im zusammenhängenden Stück eines Teiles des Gemüselandes.

Und immer wieder hacken

Der sorgfältig arbeitende Kleingärtner hat jetzt seinen Garten bis auf die Beete mit Sellerie, Porree, Schwarzwurzeln, Tomaten und späte Möhren in vollkommen neuer Bestellung stehen. Dort sind junge Möhren-(Wurzel-)Reihen, Spinat-, Schnitt- und Kopfsalatreihen, die rote Bete, der Winterrettich, ein Beet mit Winterendiviensalat, eine Fläche mit Grünkohl (brauner Kohl) und dann jetzt erst auflaufender Feldsalat zu sehen; ein später Satz Buschbohnen steht in Blüte; Chineser Kohl, auch noch ein späterer Satz von Endiviensalat, ebenso eine späte Aussaat von Feldsalat werden jetzt, gleichfalls noch für eine Ernte in diesem Jahr, in diesen Tagen noch gepflanzt und gesät.

Wie im Mai, ist unsere Gemüsefläche wiederum vollkommen mit jungwüchsigen Gemüsekulturen bestanden. Sollen diese Kulturen jedoch flott wachsen, soll die Ernte nicht nur rechtzeitig eintreten, sondern auch noch lohnen, dann bedürfen sie der besonderen Pflege. Leider neigt der Gartenfreund dazu, mit Beginn des Hochsommers und des eintretenden Herbstes nur noch sehr wenig an eine Bodenpflege der Gemüsebeete zu denken. Das ist grundfalsch. Gerade die zu dieser Jahreszeit oft reicher einsetzenden Niederschläge lassen zusammen mit der nachfolgenden Sonnenscheinwirkung den neu bestellten Boden sehr schnell hart werden und verkrusten. Hiergegen ist die Oberflächenlockerung des Bodens durch häufiges flaches Hacken anzuwenden. Diese wichtige und wachstumsfördernde Arbeit hilft gleichzeitig mit, die Bodenfeuchtigkeit zu erhalten.

Jetzt Stallmist kaufen

Es hat sich so eingebürgert, daß der Kleingärtner sich seinen Bedarf an Stallmist erst im Frühjahr besorgt. Und doch ist dies in mehrfacher Hinsicht unvorteilhaft. Im Frühjahr, bei einsetzendem Tauwetter, wenn der Frost noch im Boden ist, sind die Wege aufgeweicht und kaum befahrbar, und werden sie befahren, dann werden sie hierdurch vollkommen zerstört, so daß dieses verboten werden muß. Das sollte der Gartenfreund vermeiden, um so mehr, da der jetzt im Hochsommer und Frühherbst gekaufte und über Winter bis zum Gebrauch im Frühjahr abgelagerte Dung für den Boden und ebenso für die Gemüse- und Gartenkulturen bedeutend wertvoller ist. Sie wissen doch, daß Sie frischen Dung im Boden überhaupt nicht verarbeiten, sondern immer nur gut verrotteten Dung verwenden sollten. Nur müssen Sie darauf achten, daß Sie den schon jetzt gekauften Dung und die zur Ablagerung und Verrottung aufgesetzten Dungmieten allseitig mit einer etwa 12 bis 15 Zentimeter starken Bodenschicht aus Gartenerde abdecken, damit sämtliche Werte in der Dungmasse erhalten bleiben.

Keine Kartoffeln im Boden lassen

Die fast dauernd feuchte Witterung macht uns besonders im schweren Boden beim Kartoffelnbuddeln Schwierigkeiten. Trotz aller Sorgfalt bleiben mitunter einige Kartoffeln oft sogar dicht unter der Oberfläche im Boden. Nehmen Sie darum den Fünfzahnkultivator und kraulen Sie nach dem Ablesen der gebuddelten Kartoffeln hiermit die ganze Kartoffelfläche durch. Sie werden so noch manche Kartoffel finden. Im übrigen sollten Sie stets besser mit der Grabegabel anstatt mit dem Spaten Kartoffeln buddeln.

Ratschläge in Stichworten

Düngen Sie Ihren Dauerkohl nicht mehr, er darf auf keinen Fall mehr Jauchegüsse erhalten; Geschmack und Haltbarkeit werden sonst sehr nachteilig beeinflußt. — Entfernen Sie die letzten Teile der Kürbisranken mit den daran als Nachkömmlingen befindlichen sehr kleinen Kürbissen. Alle Kraft geht dann nur in die zuerst angesetzten Kürbisse, so daß diese bedeutend größer werden können. — Zum Trocknen abgeschnittene und in Bündeln luftig und schattig aufgehängte Gewürz- und Küchenkräuter müssen des öfteren gelockert und gewendet werden. W. M.

Niederdeutsche Rundschau

Die Vögel rüsten zur Südreise

Da, wo vor kurzem noch ährenschwere Halme die Fluren zierten, zeigen sich heute bereits kahle Stoppelfelder. Hier und dort ist der weithin hörbare surrende Ton der Dreschmaschine zu vernehmen. Und zwischen den Getreidepuppen, die noch draußen auf den Feldern stehen, damit die der Lagerung oder dem Ausdrusch des Getreides noch entgegenstehende Pflanzenfeuchtigkeit den Winden überantwortet wird, zieht der Bauer neue Furchen in den Acker, um den letzten Wachstumsabschnitt des Jahres für die Futtererzeugung auszunutzen. Diese spätsommerliche Stimmung wird noch erhöht durch die Veränderungen, die sich in der Vogelwelt bemerkbar machen. Das Singen und Jubilieren der gefiederten Tiere, so wie es im Frühjahr zum Ausdruck kommt, hat aufgehört. Es ist, als ob das bevorstehende Abschiednehmen bei einzelnen Vogelarten die Sangesfreudigkeit gelähmt habe. Denn bald müssen unsere Zugvögel daran denken, die Vorbereitungen für den Südflug zu treffen. Schon im Laufe dieses Monats verläßt uns eine Reihe von Singvögeln. Dann folgen in den ersten Septembertagen all die anderen, die die Wintermonate im Süden verleben. Auch in der Gestaltung der Witterung kommt das allmähliche Nahen des Herbstes zum Ausdruck. So zeigen sich überall in der Natur deutliche Anzeichen dafür, daß das Jahr seinen Höhepunkt überschritten hat und sich seinem letzten farbenfrohen Ausklang zuneigt. Auch der Herbst hat seine Schönheiten und kann wundervolle milde Tage bringen, an denen die bunten Herbstblumen zauberisch leuchten, und an denen Edelobst und Weintrauben heranreifen.

Oldenburg. Gefängnis für Schlachtsteuerhinterziehung. Vor der Oldenburger Strafkammer hatte sich der Angeklagte M. zu verantworten, der seit der Kontingentierung bis zum Ausbruch des Krieges 246 Schweine geschlachtet hat, ohne Schlachtsteuer zu entrichten. Der Angeklagte befand sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. An sich war es ihm nicht so auf die Hinterziehung der Schlachtsteuer, sondern vor allem auf die Erhöhung seines Schlachtkontingents angekommen. Das Urteil lautete auf eine Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis, eine Geldstrafe von 7500 RM. und auf Wertersatz von über 26 000 RM. Das Gericht hatte anerkannt, daß sich der in hohem Alter befindliche Angeklagte, der völlig unbescholten ist, mehrere Söhne im Felde hat und sich in einer Notlage befand, sich der Tragweite seines Tuns wohl nicht bewußt war.

Bei Stockschnupfen

und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit Jahrzehnten ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt.
Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gramm), monatelang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Oldenburg. Der Toto brachte ihn ins Gefängnis. Der Angeklagte H. hatte sich vor der Strafkammer in Oldenburg als Berufungsinstanz wegen Untreue zu verantworten. Durch Leichtsinn und eine gewisse Großmannssucht war er ins Unglück geraten. Als Kassierer bezog er ein gutes Gehalt von 500 RM., nahm dann aber Vorschuß und verfiel auf die unselige Idee, sein Glück am Totalisator zu versuchen, um mit dem zu erwartenden Gewinn seine Schulden abzudecken. Dabei erging es ihm wie so vielen, die von der Sache nichts verstehen. Er verlor schließlich die Summe von 8500 RM. Als er nicht mehr aus noch ein wußte, gestand er die Angelegenheit seinem Chef. Er wurde wegen Untreue zunächst zu 5 Monaten Gefängnis, dann aber auf Berufung der Staatsanwaltschaft zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wilhelmshaven. Gefängnisstrafe für Kassendieb. Der Griff in eine fremde Kasse hat immer böse Folgen. Das mußte ein Mann erfahren, der vor dem Wilhelmshavener Gericht stand. Da er bereits mehrfach einschlägig vorbestraft war, beantragte der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von einem Jahr. Da der Angeklagte jedoch geständig war, erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Celle. Vom Landesinstitut für Bienenforschung. Die Herbstprüfungen für Imkermeister und -gehilfen finden am 13. Oktober, 9 Uhr, im Hannoverschen Landesinstitut für Bienenforschung in Celle statt. Anträge auf Zulassung sind an die Landesbauernschaft Niedersachsen in Hannover oder an das Landesinstitut in Celle zu richten.

Hoogstede. Der Mörder von Hoogstede, ein sowjetischer Kriegsgefangener. Zu der Meldung über den Mord an der Ehefrau Schomaker im Bathorner Diek, Kreis Bentheim, wird ergänzend berichtet, daß als Täter nach dem bislang vorliegenden Ergebnis ein entwichener bolschewistischer Kriegsgefangener in Frage kommt. Er hielt sich in einer Scheune im Heu versteckt auf, wo Lebensmittel und abgelegte Kleidungsstücke des Mörders gefunden wurden. Am zweiten Tage nach der Tat ist der Mörder in Adorf in den frühen Vormittagsstunden und am nächsten Tage im Heseper Moor, nordwestlich Adorf (Kreis Meppen) mit folgender Zivilkleidung gesehen worden: dunkles einreihiges Jackett, dunkle abgetragene Manchesterhose, ohne Kopfbedeckung; an den Füßen trug er Holzpantoffeln mit Lederüberzug. Er ist etwa 1.75 Meter groß, hat dunkles Haar. Nach den Feststellungen hält sich der Mörder in Scheunen oder alten Gebäuden auf, die von den Eigentümern wenig oder gar nicht betreten oder aufgesucht werden. Er wird in jedem Falle versuchen, Lebensmitteldiebstähle auszuführen, um seinen Lebensunterhalt zu fristen. Es ergeht daher an alle Volksgenossen die dringende Bitte, Scheunen, alte Gebäude und im Gelände verstreut umherstehende Hütten abends und morgens nach dem Mörder zu durchsuchen. Es wird gebeten, im Betreffungsfalle den Mann festzunehmen und ihn dem zunächst erreichbaren Polizei- oder Gendarmeriebeamten zu übergeben. Nach den bisher geführten Ermittlungen dürfte es als feststehend anzusehen sein, daß er nicht im Besitz einer Schußwaffe ist.

Wirtschaftsteil der BZ.

Auftakt zur Herbstmesse

Leipzig, 30. August. Am Vortage der Herbstmesse herrschte schon ein ungewöhnliches Treiben im städtischen Verkehrsbild. Auf dieser vierten Kriegsmesse sind mehr Aussteller vertreten als auf allen früheren Herbstmessen. Dabei konnten nicht alle Aussteller berücksichtigt werden, die nach Leipzig kommen wollten, weil die geplanten Erweiterungen zahlreicher Messehäuser noch nicht zu verwirklichen waren. Gegenüber der Herbstmesse 1940 ist die belegte Fläche von 99 951 Raummetern auf 106 432 gestiegen, das bedeutet 6,5 Pzt. mehr, entsprechend ist auch die Zahl der Aussteller gestiegen, nämlich 6227 im Herbst 1940 auf 6625. Die Zahl der Inlandsaussteller ist dabei nur um 157, also um 2,7 Pzt. angewachsen, die Zahl der ausländischen Aussteller hat sich von 374 auf 615 vermehrt, das ist eine Steigerung um zwei Drittel (64,4 Pzt.). Die ausländischen Aussteller sind überwiegend in Kollektivschauen zusammengefaßt. Die Zusammensetzung der aus den deutschen Gauen stammenden Aussteller hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Aus dem großdeutschen Reichsgebiet sind 5922 vertreten.

Der Außenhandel Bulgariens. Im Juni stieg die bulgarische Ausfuhr gegenüber dem Vormonat um 17 300 auf 40 800 Tonnen. Im gleichen Monat des Vorjahres betrug sie 40 600 Tonnen. Die Ausfuhr stieg gegenüber dem Vormonat um 2600 auf 20 400 Tonnen, während sie sich auf 109 900 Tonnen im Juni 1940 belief. Wertmäßig betrug die Einfuhr 678,9 gegen 278,7 Mill. Lewa (im Vormonat rd. 525,3 Mill. Lewa) im Juni 1940. Die Ausfuhr stellte sich auf 523,8 gegen 377,1 Mill. Lewa im Vormonat und 443,5 Mill. Lewa im Juni 1940.

Erwerbsgesellschaften

Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel. Anläßlich der Neueinführung von 1,1 Mill. RM. jungen Aktien an der Börse zu Hannover wird von Umsätzen der Gesellschaft in dem am 30. September ablaufenden Geschäftsjahr-Prospekt gesagt, daß sie über den des Vorjahrs lagen. Der Auftragsbestand, von dem ein erheblicher Teil auf den Export entfalle, sichere dem Werk auf lange Zeit volle Beschäftigung. Es könne daher wieder mit einem günstigen Ergebnis (i. V. 8 Pzt. Dividende) gerechnet werden. Der Eisenwerk Wülfel GmbH., Hannover, sind Aufgaben innerhalb der umfangreichen Exportorganisation der Gesellschaft übertragen.

Augsburger Kammgarn-Spinnerei, Augsburg. Die Gesellschaft, die eine Kapitalberichtigung beabsichtigt, will eine Vorauszahlung als Dividende in Höhe von 6 Pzt. auf das eingezahlte Aktienkapital leisten. Für das Geschäftsjahr 1939 wurden bei einem ausgewiesenen Stammaktienkapital von 5 336 000 RM. 12½ Pzt. Dividende verteilt.

Tüllfabrik Flöha A.-G., Plaue bei Flöha. Produktion und Absatz wurden 1940 durch kriegsbedingte Maßnahmen beeinflußt. Die Gesellschaft sah sich dadurch zum Teil neuen Aufgaben gegenüber, denen sie jedoch durch geeignete Maßnahmen gerecht zu werden vermochte. Der Export konnte merklich erhöht werden, der Gesamtumsatz erreichte aber nicht den des noch fünf kriegsfreie Monate umfassenden Vorjahres. Gesteigerte Beteiligungserträge führten doch noch zu einem Gewinn, der über dem vorjährigen liegt.

Kali-Chemie A.-G., Berlin. Die Gesamtumsatzziffern der Konzernwerke haben die Höchstziffern des Jahres 1939 nicht erreicht. Die ersten Monate des laufenden Jahres haben ein Wiederansteigen der Umsatzzahlen ergeben. Der Rohüberschuß erscheint mit 21,08 (23,72) Mill. RM. Nach Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen von 3,55 (4,41) Mill. RM., andern Abschreibungen von 3764 (42 154) RM., der Zuweisung zum Pensions- und Unterstützungsfonds von 100 000 (300 000) RM. und der Rückstellung von 400 000 (350 000) RM. für Zuwendung an die Gefolgschaft verbleibt einschl. 761 993 (744 059) RM. Vortrag ein Reingewinn von 2 983725 (2 941 764) RM. Der HV. am 12. September wird vorgeschlagen, hieraus wieder 6 Pzt. Dividende auf das 35 Mill. RM. betragende AK. auszuschütten und 801 552 RM. vorzutragen. Außerdem sieht die Tagesordnung die Schaffung genehmigten Kapitals von 15 Mill. Reichsmark vor.

Philipp Holzmann A.-G., Frankfurt a. M. — Kapitalverdoppelung. Das Stammkapital soll von 12,81 auf 25,62 Mill. Reichsmark, das Vorzugskapital von 0,09 auf 0,18 Mill. RM. berichtigt werden. Der für 1940 unter Berücksichtigung der Kapitalberichtigung aufgestellte Abschluß weist nach 5,52 (6,75) Mill. RM. Abschreibungen und 2,65 (3,34) Mill. RM. Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungseinrichtungen einschl. 468 658 (462 762) RM. Vortrag einen Reingewinn von 1 947 221 (1 841 112) RM. aus. Der HV. am 26. September wird vorgeschlagen, 3 (6) Pzt. Dividende auf 180 000 (90 000) Reichsmark Vorzugsaktien und 5 (10) Pzt. auf 25,62 (12,81) Mill. RM. Stammaktien auszuschütten, wobei von letzteren 1 Pzt. in Reichsschatzanweisungen angelegt und für die Anteilseigner treuhänderisch verwaltet wird (i. V. gingen von der Dividende 2 Pzt. an den Anleihestock). Der Umsatz habe sich bei wiederum gesteigerten Anforderungen an die Leistungskraft abermals erhöht. Im Ausland wurden die übertragenen Arbeiten fortgeführt, einige neue Aufträge übernommen. Der große Auftragsbestand lasse auch für das laufende Jahr ein zufriedenstellendes Ergebnis erwarten.

Emil Busch A.-G., optische Industrie, Rathenow. Die HV. beschloß eine Dividende von wieder 8 Pzt. Dr. ing. Küppenbender wurde an Stelle von Dipl. ing. Kotthaus in den Aufsichtsrat gewählt. Ueber eine eventuelle Kapitalangleichung soll am Ende des laufenden Geschäftsjahres Beschluß gefaßt werden.

Amtliche Berliner Devisenkurse

1941	30. August Geld	Brief	1941	30. August Geld	Brief
Aegypten	* 9,89	9,91	Italien	13,14	13,16
Afghanistan	18,79	18,83	Japan	0,585	0,587
Argentinien	0,593	0,597	Kanada	* 2,098	2,102
Australien	* 7,912	7,928	Kroatien	4,995	5,005
Belgien	39,96	40,04	Neuseeland	* 7,912	7,928
Brasilien	0,13	0,132	Norwegen	56,76	56,88
Brit.-Indien	*74,18	74,32	Portugal	10,14	10,16
Bulgarien	3,047	3,053	Schweden	59,46	59,58
Dänemark	48,21	48,31	Schweiz	57,89	58,01
England	* 9,89	9,91	Serbien	4,995	5,005
Finnland	5,06	5,07	Slowakei	8,591	8,609
Frankreich	* 4,995	5,005	Spanien	23,56	23,60
Griechenland	1,668	1,672	Südafrika	* 9,89	9,91
Holland	132,70	132,70	Türkei	1,978	1,982
Iran	14,59	14,61	Uruguay	1,099	1,101
Island	38,42	38,50	Ver. St. v. A.	2,498	2,502

Die Kurse mit einem * gelten nur für den deutschen Verrechnungsverkehr

Hanseatische Wertpapierbörse. Am 30. August wurden Hapag mit unverändert 106½ gehandelt, Lloyd mit 104¼ und Hansa-Dampf mit 130 Brief notiert. Bremer Wolle notierten plus 1 Pzt. mit 203, sonst kaum Veränderungen.

Berliner Börse. Am 30. August kam es zu einer Abschwächung. Vereinigte Stahlwerke stellten sich auf 159 nach zeitweise 158½ und Farben auf 215. RWE. verloren 1¼, Daimler, Eisenhandel, AEG. und Schering 1½, Rheinstahl und Gesfürel 1¾, Rheinmetall 2¼, Conti-Gummi 2½ und Siemens-Stammaktien 4 Pzt. Schlesische Gas zogen um 1½ Pzt. an. Die Börse schloß in lustloser Haltung. Vereinigte Stahlwerke, die ohne Schlußnotiz blieben, stellten sich auf 158¼, Farben auf 213½. Gegen den Verlauf verloren Gesfürel und Eisenhandel 1 und Erdöl 1½ Pzt.

Sport der BZ

Hermann Heibel gefallen

Mit Hermann Heibel ist der zweite hervorragende Könner aus der deutschen Schwimmsportgemeinde, Mitglied des Bremischen Schwimm-Verbandes, abberufen zur großen Armee.

V. Sommerkampfspiele der HJ.

Den Abschluß der Hauptveranstaltung in der Schlesierkampfbahn bildete am Sonnabend das Endspiel um die Deutsche Jugendmeisterschaft im Fußball. Die Mannschaft des Bannes Herne des Gebiets Westfalen schlug Wien mit 5:1 (2:0). Den dritten Platz holte sich Sachsen gegen Franken mit 4:2 (3:0).

Um Pokal und Punkte in Niedersachsen

In Niedersachsen beginnen nun wieder die großen Fußballtage. Am Sonntag startet man in die neue Punktserie und zugleich findet in Hannover der private Wettbewerb um den Niedersachsenpokal seinen Abschluß. Hier treffen sich in einer Großveranstaltung Werder Bremen und Arminia Hannover sowie Hannover 96 und Eintracht Braunschweig. Die beiden letztgenannten Mannschaften bestreiten die Entscheidung dieses Pokals, während Werder und Arminia um den dritten Platz spielen. Man darf auf die Ergebnisse dieser Pokalkämpfe gespannt sein.

Sonntag 15.30 Uhr. BSV.-Platz des Westens. Der große Fußballkampf
BSV. • MSV. Lüneburg

In den ersten Punktetreffen gibt es drei Begegnungen, zwei im Norden und eine im Süden. Wilhelmshaven 05 erwartet den Neuling 97 Osnabrück und wird diesem wahrscheinlich sofort recht hart zusetzen. Wir glauben, daß die Osnabrücker um eine hohe Niederlage nicht herumkommen werden. In Osnabrück treffen sich der VfL. Osnabrück und der ASV. Blumenthal. Hierzu ist zu bemerken, daß der VfL. in letzter Zeit sehr mit Spielerausfällen zu kämpfen hatte und dadurch viele Niederlagen hinnehmen mußte, während sich der ASV. Blumenthal stark verbesserte und sogar die Bremer Stadtmeisterschaft an sich brachte. In Osnabrück haben die Blumenthaler am Sonntag kine schlechten Aussichten. Im Süden treffen sich 05 Göttingen und der LWSV. Wolfenbüttel. Nach den letzten Ergebnissen hat der Neuling Wolfenbüttel alle Trümpfe in der Hand.

BBV. Union — Norddeutscher Lloyd

Die Unioner haben auf eigenem Platz am Peterswerder die Mannschaft des Norddeutschen Lloyd zu Gast. In der neuen Serie spielen beide Mannschaften in der 1. Klasse. Bei der zur Zeit guten Form der Unioner, die vor 14 Tagen Komet auf eigenem Platz mit 8:1 schlugen, ist ein weiterer Sieg nicht ausgeschlossen, zumal die Unioner noch den Platzvorteil haben. Spielbeginn: 16 Uhr.

Tv. Lüssum — Soldaten-Auswahlmannschaft

Die Lüssumer empfangen am Sonntag eine Soldaten-Auswahlmannschaft mit bekannten Spielern vornehmlich aus Wiener Mannschaften. Die Mannschaft hat schon einige Spiele erfolgreich bestanden und wird den Lüssumern alles Können abverlangen. Beginn 16 Uhr Sportplatz Lüssum.

VfB. Komet — FC. Stern 07

Im Freundschaftsspiel treffen sich am Sonntag um 16 Uhr auf dem Kuhhirten die alten Neustädter Rivalen VfB. Komet und FC. Stern 07.

Turas knapper Sieg über Hastedt

Auf dem Platz an der Waltjenstraße schlug, wie schon kurz gemeldet, Tura Gröpelingen in einem Abendspiel vor gutem Besuch den MTV. Hastedt knapp mit 3:2 (2:0). Besonders in der zweiten Hälfte verlief das Spiel recht dramatisch, als Hastedt nach der 3:0-Führung Turas zwei Tore aufholte und dem Ausgleich sehr nahe war. Tura hatte wieder die Jungligaspieler eingestellt, die sich gut bewährten, wenngleich noch einige technische Verbesserungen nötig sind. Tura trat mit folgender Mannschaft an: Przywara; Kurz, Meinke; Tünnermann, Schäfer, Mazinek; Wendelken, Buschmann, Holzapfel, Pönisch, Przywara. Der MTV. Hastedt hatte zwei seiner besten Spieler nicht zur Verfügung. Die Aufstellung war: Blodau; Wurtmann, Dankenbrenk; Meyer, Bolte, Hartung; Willmann, Feldhusen, Hauck, Körner, Schlofeld. Tura setzte sofort energisch Druck auf und bereits nach wenigen Minuten hieß es 1:0, als Holzapfel auf eine Vorlage von links unhaltbar einschoß. Tura war überlegen, während sich Hastedt zunächst auf Durchbrüche beschränken mußte. Zweimal hatte Holzapfel mit seinen Schüssen Pech und auch Buschmann traf daneben. In der 20. Minute war die 2:0-Führung fällig. Wendelken ging mit einer weiten Vorlage ab, gab sauber in die Mitte, wo Holzapfel die halbhohe Vorlage in vollem Lauf annahm und wuchtig einschoß. Gegen diesen Schuß gab es nichts zu halten! Auch für den Rest der ersten Hälfte und zu Beginn der zweiten Halbzeit hatte Tura noch klar mehr vom Spiel. Ein Treffer von Buschmann erhöhte die Führung auf 3:0. Im Gefühl des sicheren Sieges ließ Tura jedoch nach, während in die Reihen der Hastedter nun Leben kam. Die Elf besann sich auf ihren Ruf als Kampfmannschaft und warf alles nach vorn. Mittelstürmer Hauck erzielte den ersten Gegentreffer und schließlich noch den zweiten Gegentreffer. Der MTV. Hastedt war zum Schluß dem Ausgleich sehr nahe. Es blieb beim knappen 3:2 für Tura.

Bremer Jungen Reichssieger

Nach den Ausscheidungskämpfen in Kassel nahmen die Bremer Jungen des KLV.-Lagers Wetter an den Reichsmeisterschaften KLV. in Weimar teil. Sie konnten gegen die zum Endkampf angetretenen 31 Gebietsmeister Großdeutschlands im Reichssportwettkampf einen großartigen Erfolg erringen. Trotz allerschärfster Konkurrenz errangen sie mit rund 100 Punkten Vorsprung vor Hamburg, Köln und Berlin sicher den ersten Platz. Der Vertreter der Reichsjugendführung betonte bei der Siegerehrung, es freue ihn besonders, daß die Mannschaft, die durch ihre äußere tadellose Haltung auffiel, Sieger im sportlichen Wettkampf wurde. Als Preis erhielt jeder Junge ein Buch mit der Widmung des Reichsjugendführers. Die Namen der Sieger: Kratz, Thalmann, Biohl, Diekmann, Brandes, Kubicek, Ortmann, Bobert, Brunhorn und Giesecke. Training und Führung der Mannschaft übernahmen die Ofjgf. Duchrow, Hülsbergen und Schlagander. Alle 100 Jungen des Bremer Lagers in Kurhessen grüßen ihre Eltern und ihre jetzt in Bremen weilenden Führer mit einem zackigen: Nordsee ahoi!

Pferdesport am Sonntag

Unsere Voraussagen:

Baden-Baden (Beginn 14.30 Uhr): 1. R.: Reichsfürst — Adelgunde — Coroner. 2. R.: Zingaro — Taconnet — Marco Polo. 3. R.: Pindarella — Octavianus. 4. R.: Steinbach — Lenard — Patent. 5. R.: Eitel — Tubaner — Tedesco. 6. R.: Pfiffikus — Pia — Slavkow. 7. R.: Kongo — J Cy Ba — Volmar.

STOLZENBACH-BAUSTOFFE

Nicht bloß einweichen, auch den Schmutz lösen! Profin gibt dem Einweichwasser die schmutzlösende Kraft, spart Seife und erleichtert Ihnen die Arbeit.
Dieser Schmutzlöser wirkt durch seine biologischen Eigenschaften!

BZ-Kleinanzeigen

Verkauf

Ausziehtisch, vier Lederstühle zu verkauf. Saalfelder Straße 27 I

Einzelmöbel Eßzimmer **Büromöbel** u. viele andere **Heinz,** Hdlg. Abbentorstr. 16a

Kein Laden! Neue Möbel, Büfetts, Schlafzi., Auszugtische, Polst'stühle. **Möbel Spannaus,** St. Magnusstr. 63

Gebr. Küche, 20 ℳ Kaufmannsmühlenkamp 19

Kinderbettstelle mit Matratze. **Ohmann,** Lindenhofstraße 42

2schl. Bettstelle m. Matr. u. Unterb. Schifferstraße 63

Neues Büfett, Eiche, zu verkauf. Voß, Niedersachsendamm 14. Sonnt. 8—11 Uhr

1 J. alt. Schlafzi. u. Küche m. allem Zubeh. Zu besichtigen ab 10 Uhr. Steffensweg 207

Tisch, Stehlampe, Leder-Holzschuh. Feldstraße 39

Kl. Bücherschrank, erstkl, versenkbare Singer, rd. eichen. Tisch, 80 cm. Wernigeroderst. 23

Gr. l. Herd (Prachtstück). Grolland lk. Brakkämpe 34

Patent-Verdkl.-Rollo Eggers, Ostertorsteinweg 4 Ruf: 2 42 73

Mahg. Tisch (oval) fast neuer **Kinderwagen,** Br.-Hemelingen, Glockenstraße 14

Spring- u. Verdunkl.-**Rollo** i. Größ. Reiners, Landwehrstr. 21

Oelgemälde Auswahl umständehalber zu verkaufen. Zu erfr. unter W 52 359

Läufer für Küche und Flur in 67, 90, 100, 120, breit **Teppich-Peters** Humboldtstraße 16

Höhensonne 300 Watt, RM 160 **Laufheck** Gneisenaustr. 109 Sonntag 10-11 Uhr

Föhn, Gleichstr, 15 RM., Ahornstraße 26

Kinderwagen gut erhalten Br.-Hemelingen Werkstättenstr. 18

Kinderkorbwag. zu verk. evtl. Tausch d. ein. Sportwag. Lobbendorferst. 7 I

Kinderwagen Kirchbachstraße 50 Sonnt. ab 10 Uhr



Carl H. Grothe Ansgarikirchhof 10

Diverse eleg. **Nachmittagskleider** zu vk., gr. vschl. Fig. Nanke, Rennstieg 59

Neuer ungetr. elg. **Sport-Sakko,** Maßarbeit. Oldesloerstr. 2 pt. von 9—11 Uhr.

Gut erhalt. schw. **Gehrock-Anzug,** mittlere Größe, **1 Paar Rollschuhe,** Bachstraße 27 II von 9—12 Uhr.

Lg. gelb. Seidenkl. 44, ¾ lg. h. Sommermantel 44, dkl.-blauer Kleiderrock 42/44, alt. Herren-Wintermantel, gr. Figur, Waschtischgeschirr, Toilett.-Eimer, neu, ab Montag. Borchersweg 11

Schwarzes Kostüm Größe 40. Ruf: 48 72 64

Schw. Kostüm, ¾ lang, a. Seide, fast neu, Größe 42—44, 80 RM. Katrepeler Str. 70

Schw. Wintermantel, Gr. 46, f. ält. Dame, **schw. Woll-Seidenkleid, Gr. 46** f. ält. Dame, **schw. Schuhe,** Größe 39. Anfr. unt. P 2140



Cyanid-Schwefel-Kalk
Otto G. **Balder**
Samenhandlung Am Neuen Markt Ruf: 53123

Gut erhlt. Klavier H. Siemer, Br.-Lesum, Spielleutestraße 7.

1 Radio-Apparat, Wechselstrom. Ritterstraße 77

D. Kleinempfänger Glchstr., 20 ℳ, gut erh. **Koffergram.** u. 35 erstklass. Platten, 120 RM. Ahornstraße 26

Prismenglas 8×25. Draier, Hoffnungstraße 30

Sportwag., Kind.-Klappstuhl, Nähmaschine, Beleuchtungskörper u. a. Lortzingstraße 34 ab 10 Uhr.

Zither, neuwertig, Strandsch. 39—40, led. Haussch. 38, saubere Säcke. Parkallee 205 a II

Tausch

Kinderstief. Gr. 28 gegen Kdstiefel 29. Angeb. u. O 2141

Ankauf

Ankauf von: **Antiquitäten, antiken Möbeln, guten Gemälden, Porzellanen usw. Otto Schoener** Kunsthändler, **Bremen** Börsendurchgang Fernruf 2 49 81

Seit 40 Jahren Ankauf von **Einzelmöbeln** Zimmereinrichtg. Geldschrk., Teppich **Büromöbeln** **Heinz,** Ruf 5 06 08 Abbentorstr. 16 a

Gut erhaltenes **Kinderschreibpult.** Preisang. O 2139

Suche gut erhalt. **kleinen Ofen.** Angeb. u. C 1153

Gute Wäscherolle Angeb. mit Preis unter U 2145

Gut erhaltenes **Segelboot** zu kaufen gesucht. Ang. m. kurz. Beschreibung u. äuß. Preis unt. D 2729

Neues oder gut erhaltenes **Damenfahrrad** zu kaufen gesucht. Angeb. u. G 1907

G. erh. **Damenrad** Angeb. u. W 1922

Kaufe Möbel Kontormöbel Geldschränke Herren-, Eß- u. Schlafzimmer, Küchen, Nachlässe, Einzelmöbel, kompl. Hausstände, Teppiche **H. Oesselmann, Neuenstr. 29. R.: 51555**

Gut erh. **Dreirad** f. 4jähr. Knaben. Angeb. u. W 1029 an d. Gesch.-Stelle Br.-Hemelingen

Gut erhaltene **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unter S 1918.

Gut erhaltene **Eismaschine** gesucht, 10—15 Lt. Angeb. u. H 2133

H.-Wintermantel f. schl. Fig. 184 gr. Kl. Knochenmühle

Kinderstiefel, Größe 30/31. Preisangeb. unter Z 6825.

Gut erhaltene **Knabenschuhe,** Größe 32, zu kaufen gesucht. Angeb. u. C 7803

1 Paar Marschstiefel, Größe 43. Hardenbergstr. 59

Gut erhaltene **Da.-Halbschuhe,** Größe 37/38, zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 7871

Knabenstiefel, nur gut erhalten, Größe 30 oder 31. Angeb. mit Preis unter F 2681

Blaufuchs gesucht. Angeb. mit Preis unter Z 2150

Hohe Preise zahlt für Herren-Gard. Nachlaßsachen **H. Kerl, Knoopst. 20** E. Faul'str. F. 50086

Gold und Silber kaufen **Meyer & Möbius** Faulenstraße 41 Gen. C 41/5981

Deutsches Reich 1 Mark **Altes Silbergeld** kauft Juwelier **L. Solte** Obernstraße 26 A 41/5997

Pistolen auch große **Mauser** mit Kasten kauft **Bernhardt,** Büchsenmacherei, Fedelhören 69

Zementtüten Eisen- und Blechschrott sowie sämtliches Altmaterial **Albert Streich** Neukirchstr. 24 Ruf 8 14 52

Schrott Altpapier Metalle Wrissenberg Hohetorstr. 30/38 Telefon 5 42 71

Metalle Schrott Altpapier Altgummi Prieß & Wessel Nachf. Seewenjestraße 77 Telefon 8 12 91

Auktionen

Oeffentliche Versteigerung
Am Montag, dem 1. Septemb., nachmitt. 3 Uhr, versteigere ich i. städt. Pfandlokal Königstraße 11 im Auftrage des Finanzamtes Mitte in Bremen die nachfolgend verzeichneten Sachen öffentlich meistbietend gegen bar: Unterkleidung und Haushaltungswäsche, Herren- u. Damenkleidung.
Bohlmann Gerichtsvollzieher Wachtstraße 40

Oeffentliche Versteigerung
Am Montag, dem 1. September 1941, nachmitt. 16 Uhr, versteigere ich im Pfandlokal Königstraße 11 in behördlichem Auftrage: 1 Posten ärztlicher Instrumente, div. optische Instrumente, zweitürig. Kleiderschrank, 2 Bettstellen, Kommode, Wäsche, Damengarderobe, Haus- u. Küchengerät u. a. m. meistbietend gegen bar.
Rustede, Gerichtsvollzieher Altenburgerstr. 12

Versand-Kartons Feldpost-Kartons Feldpostbriefe und Karten Georg Machner Hamburger Str. 224

Erdbeerpflanzen liefert in guter Qualität, Sorten Sieger, Deutsch-Even, Oberschlesien, Ananas usw., 100 Stck. 3,20 RM. (Neuheit) Deutschland 100 Stück 6,50 RM. **W. Bruns** Baumschulen u. Gemüsebau **Kuhlen-Stuhr** (Nähe Siedlung Grolland) Fernruf: Bremen 5 04 97

Luftschutzspritzen 2½ Meter Schlauch, sofort lieferbar: 14.50 RM + Verpckg. Nachnahmeversand. **Hch. Perschmann,** Braunschweig

Amateure! Brauchen Sie Photopapier? Dann kommen Sie zu **WINKLER Photo-Atelier und Handlung** Nordstraße 207 Geöffnet von ¼4 bis 6 Uhr

Altgold, Silber, Vorkriegsmünzen kauft **Fr. Gentauer,** Hutfilterstr. 20/22 Gen. N. A/C41/5945

Vermieten

Weg. Haushaltauflösung **4-Zi.-Woh.,** Möbel, 3 Zi. u. K. müssen übernommen werden. Angeb. u. O 1914

Möbliert. Zimmer Papenstraße 19

Frdl. möbl. Zim. Walsroder Str. 36

Möbliert. Zimmer Holler Straße 31

Möbliert. Zimmer Waller Heerst. 153

Möbliert. Zimmer Heizg., an 1 od. 2 Pers. ab 1. 9. 41, Besicht. von 11—2 Uhr. Isarstr. 28

Kleines Einfamilienhaus
Nähe Hamburger Straße, 5 Zim., Küche, Bad u. Kellerräume, Heiz., ab 1. Okt. 1941 **möbliert zu vermieten.** Näheres: Oberhoferstr. 31, ab Montag, den 1. Sept. 1941.

Fernumzüge *Carl Aug. Drewes & Co* Baumstraße 56/58 Ruf 8 27 42 u. 8 27 43

Automarkt

Verkauf

Ford 8 Bauj. 1936, Ia erhalten und zirka 60 000 km gelauf., fahrbereit, z. verk. **Gustav Friedrichs,** Lübecker Str. 24

Goliath F 400 gut erhalten, zum Taxatpreis; zwisch. 10 und 14 Uhr. Bismarckstraße 85

Ein Ford-Motor, 13/40 PS., **ein Opel-Wagen,** 4/20 PS. **Conrad Stahlhut,** Lilienthal 49 Fernruf 291

30-35 gebrauchte **Krafträder** Teilzahlung gestattet **Bundgaard & Sohn**

Heirat

Suche z. Geselligk. alleinstehd. Herrn m. aufr. Charakt., 48—55 J., 1,70 gr., evtl. spät. Heirat. Bin Witwe. Nur ernstgem. Offerten unter R 1917.

43j. **Witwe** f. für Spazierg., Theater- u. Kinobesuch gut sit. Herrn b. 50 J. evtl. spät. Heirat. Nur ernstgem. Angebote u. D 2129

2 Freunde, 35 u. 37 J., suchen die Bekanntsch. zweier Mädels zw. späterer Heirat. Nur ernstgem. Angeb. unter B 2127.

Monteur. 33 J., sucht Mädchen im Alt. v. 30 J. kenzulernen zw. bald. Heirat, mögl. Friesländerin. Angeb. u. J 1909

Rentner sucht Bekanntsch. ein. all.-steh. Rentnerin od. Witwe bis 65 J., ohne Anhang, zw. späterer Heirat. Angeb. u. M 2012

Dame, 39 Jahre, 1,70 groß, mit guter Vergangenheit, Aussteuer u. Vermögen vorhanden, möchte gebildeten Herrn in sicherer Stellung zwecks Heirat kennenlernen. Angeb. u. M 2137

Dame, 24 J., Vater Brauereibes., mit frisch. natürl. Wes. u. angen. Aeußer., kaufm. u. hauswirtschaftl. f. tücht., m. sch. Ausst. u. Verm. f. symp. Lebensgef. dch. **Frau Schulz, Hannover, Seelhorststr. 28**

Herr, 59, in fester Stellung, einige 1000 ℳ Ersparn., möchte Dame ohne Anhang zw. Heirat kennenlernen. Angeb. u. F 1156

Gefunden

Goldenes HJ.-Abzeichen B 88 319 M 1/52 Abzuholen in der Gesch'st. d. B. Z.

Briefmarken

Briefmarken-Ankauf — Verkauf A. Heine & Co. Fedelhören 1

Ingenieur
Alleinerbe eines sehr guten Unternehmens, 40er, hat den Wunsch, eine lb. Frau sein eigen zu nennen, die ihn voll und ganz versteht und ihm ein schönes, inniges Lebensglück schenkt. Näheres unter B 268 durch **Briefbund „Treuhelf",** Geschäftsstelle Hamburg 41, Schließfach 4416.

Früher ein Problem – heute selbstverständlich . . .
Wieviel vernünftiger ist doch die heutige Auffassung unserer großen Bezieherzahl und vielen Freunde, Kleinanzeigen für „ihre" Zeitung zu bestellen. Sie gehören ja auch in die „BZ.", die viele Jahre unentwegt ihre Interessen vertreten hat. Sorgen Sie nun dafür, daß es noch besser wird, denn „BZ."-Kleinanzeigen sind billig und wirklich erfolgreich!
Die große Auflage macht's!

Mietgesuche

Junge Dame sucht 1—2 ruhige, teilweise möbl. Zimm. mit Bett u. Kleiderschrank u. Kochgelegenheit. Bis 20 Min. vom Brill. Angeb. u. R 7817

Herr sucht **möbliert. Zimmer,** Kaffee und Abendbrot. Doventor od. Westen. Angeb. u. E 1155

Suche **Drei-Zimmer-Wohnung.** Angeb. u. K 9435

Hamburger, alleinst., sol., 58 J., sucht in Hemelingen **möbliert. Zimmer.** Angeb. u. E 1028 an d. Gesch.-Stelle Br.-Hemelingen

Tausch

Biete: 2 Zim., Kü. u. Zubeh. im Findorff, Miete 35 ℳ monatl.; suche 3 o. 4 Zimm. u. Küche, 1. Etg. od. Part. b. 60 ℳ monatlich. Angeb. u. S 1143

Suche: **Einfamilienhaus mit Garten,** Gegend gleich. Biete: **Dreizimmerwohn.** im Zentrum. Angeb. mit Preis unter P 7865.

Tausche Unterhs., 4 Zim., Küche und Zubeh. geg. gleich. oder Etage, 3—4 Zimmer z. 1. Okt. Angeb. u. E 2680

Kl. Etagenwohng., 2 Zimm. u. Küche, evtl. teilw. möbl., für 2 Person. ges. Angeb. mit Preis unter D 2679

Gebrauchter **Manderbach-Lieferwagen** zu verkaufen **Bundgaard & Sohn**

Kaufgesuch

Hanomag 1-Zyl.-Motor, od. ganz. Wagen zum Ausschlachten ges. Angeb. mit Preis unter B 2677.

DKW.-Wagen kaufen sofort **Schmidt & Koch** Werk Schlageterstr. Ruf 4 28 41, 4 14 75

DKW und Wanderer W 24 Personen- und Lieferwagen sowie Lastwagen kaufen sofort **Schmidt & Koch** Werk Schlageterstr. Ruf 42841, 41475

Preisskat

Sonntag, 31. Aug. Großes Preisskat-Turnier. Anfang: 10 Uhr, 17 und 19½ Uhr. 22 Preise Preise: 45, 43, 40, 37 usw. Einsatz: 3,30 RM. **Müller, Vegesackerstr. 43/45**

Möbeltransporte Auto-Stadt- und Ferntransporte, Lagerung J. H. Pape Rosenstraße 2 Ruf 5 10 76

Kartei-Einrichtungen für viele Zwecke. **Bürohaus Waage Martin Vaupel & Co.** Langenstraße 135 Ruf 2 77 55/56

Verdunkelungs-Rollos Sonnenschutz- Verdunkelungsanlagen Rollovertrieb Ruf 5 34 61 **M. Neufeld,** Huckelriede Habenhauser Landstr. 37

Wer verkauft sein Haus in oder außerhalb Bremens? — Bitte anrufen! — Habe sofort Käufer. **H. Apel** Makler, Löningstr. 31. R.: 2 84 22

Häuser und Grundstücke

Kaufgesuch

Kl. 1—2-Fam.-Hs., Anz. b. 10 000 ℳ, Braucht n. frei zu werd. Ang. X 2148

Pachtgesuch

Parzelle zu pacht. gesucht. Nähe Hohwisch/Kirchbachstr. Preisang. K 2135

Verkauf

Einen Bauplatz in St. Magnus zu verkaufen. Näheres: **Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. L., Baumwollb. 312 C, III,** Ruf: 2 60 20

Unterricht

Deutsch, Sprachen, Steno, M'schreiben usw. Dipl.-Hdl. **Josefine Behrendt, Fehrfeld 16 am Sielwall**

Wer erteilt Unterricht in Deutsch? Angeb. mit Preis unter H 1908

Für 50 Pfennig erhalten Sie schon eine BZ.-Kleinanzeige, die Ihnen viele günstige Angebote bringt. Die große Verbreitung sichert großen Erfolg!

In gutem Zustand befindliche
2. Etage Osterdeich
(5 Zimmer mit Bad und Zubehör) zum Mietpreis von 95 RM. monatlich gegen eine gleichwertige Etage des **Ostertorviertels zu tauschen ges.** Angebote mit Beschreibung der anzubietenden Wohnung erbeten unter A 2126.

Geschäftshaus
4 Wohnungen, Taxat 29 000, fester Preis 24 000. Wohn. wird frei; auch Garage-Möglichkeit. Anzahlung ca. 5000
Adler, Makler, Nordstr. 207 Ruf 8 51 93

Oeffentliche Versteigerung
Am Montag, 1. Sept., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Schuppen 3 der **Weser Lagerungs AG.,** Emder Straße (Haltestelle der Linie 3), Emder Straße) in behördlichem Auftrage:
div. Teppiche u. Brücken, 2 Küchenschränke, Gemälde, Bilder, Bücher, Damen- u. Herrengarderobe, Betten, Ofenrohre, 1 Hochfrequenz-Strahlenapparat, Wäsche, 1 große Partie leere Kisten bis z. 2 cbm Inhalt, Haus- und Küchengerät und viele nicht genannte Gegenstände meistbietend gegen bar.
Bombengeschädigte wollen sich durch Ausweis legitimieren.
Rustede, Gerichtsvollzieher, Altenburger Str. 12.

Tiermarkt

Verkauf

Schafe zur Zucht Angeb. u. S 2143

Ia nestjunge **Wellensittiche,** junge 1941er **Kanarien-Hähne, Goldfische. J. Horn** Fedelhören 101

Kaufgesuch

Kaufe laufend alle Sorten Ziegen. Ströhrmann, Pfeilst. 7. R. 81031

Sonstiges

Klavier Stimmg. u. Rep **Gustav Adler** Buseftraße 8a Ruf 48 61 47

Reinigung von Bildern, Restaurierung von Oelgemälden, auch beschädigten, erstkl. u. preiswert. **Kunstmaler Walter** Bremen, Pelzerstraße 6. Nur schriftl. Ang.

Schmerzloses Töten von Hunden und Katzen billig im Tierheim des Tierschutz-Vereins. Ruf 8 82 11.

Verdunkelungsrollos in allen Größen aus Stoff und Papier **Teppich-Diersch** Landwehrstraße 159 Ruf 8 24 87



Pertrix-Anoden 120 Volt RM. 12.60 wieder vorrätig Musik- u. Radio-Haus **Warnke** Hutfilterstrasse 10 Ruf 23376/77



Künstliche Augen fertigen wir naturgetreu für unsere Patienten **F. Ad. Müller Söhne** Wiesbaden In Bremen: Hotel Schaper-Siedenburg, Bahnhofstraße, am 9., 10. u. 11. Sept., am 11. b. 12 Uhr Zugelassen bei Kassen und Behörden

Thüringerin f. Bek. ein. nett. einf. Mädels zw. 30—30 J. Angeb. u. O 1916

Umzüge u. Transporte preiswert **Georg Arnke** Pagentornerstr. 42 Ruf 4 00 67

Für **Augengläser** Einwandfrei **Walter Witte** nur Bischofsnadel 2 Das Spezialgeschäft

Gemälde Ankauf - Verkauf **Jördens** Bahnhofstraße 27 Ruf 2 46 22

Rollhexe D. R. G. M. das ideale Verdunkelungs-Zugrollo, einhängefertig, kompl. Gr. 100×200 RM 3.—, 105×210 RM 3.25 usw. Alle Größen am Lager. Breite × Höhe d. Fensternische genau angeben. **C. Marquardt, Berlin C 2, Elisabethstraße 30.** Prompter Postversand. Freiprospekt fordern.

Fernumzüge Wohng.-Nachw. Möbellagerung **Wilhelm Rosebrock** Breitenweg 28

Nehme 1-2 Frauen in Pension Frau Bischoff Klosterseelte Post Dünsen

WALTER BEHRENS BRAUNSCHWEIG Briefmarkenhandlg. Werbeliste kostenfrei Ankauf von Sammlungen

Elektromotoren jeder Art, neu u. gebr., Verkauf Austausch, Miete, Reparaturen **Gebr. Mahn** Findorffstraße 28 Fachgesch. f. Motoren Ruf: 8 11 40

Rundfunk-Tausch Rundfunk-Reparatur Erste Bremer **Radio-Tauschzentrale** Marktstraße 17 Ruf: 2 85 26 Eigene Werkstatt

Schädlingsbekämpfung Fr. A. Trey Vertilgung sämtlicher Ungeziefer Lloydstraße 124 — Ruf 8 00 85

VIFU Vertilgungs-Institut für Ungeziefer Schädlingsbekämpfer **H. Kettler** Lützowerstr. 128 Ruf 8 28 11

Durchschreibe-Buchhaltungen für Finanz und Lohn. **Bürohaus Waage Martin Vaupel & Co.** Langenstraße 135 Ruf 2 77 55/56

Stellen-Angebote

Kraftfahrer gesucht. **G. Heißenbüttel,** Horn, Schorf 21 Ruf: 3 92 27

Pflichtjahrmädel f. Privathaushalt. Angeb. u. T 1919

Tücht. kinderliebe **Hausgehilfin** nach Oberneuland auf ganz gesucht. Angeb. u. R 1917

Jg. Mädchen oder Schulmädchen v. 15—19 Uhr für 4 Mt. alt. Kind. **Schlachterei Marquardt,** Gröpelinger Heerstraße 112. Vorstellen Montag

Hausgehilfin für Etg.-Haushalt z. 1. Okt. od. früher. Angeb. u. Y 2149

Putzfrau o. Mädchen, 2mal wöchtl. von 9—13 Uhr. **Wiegand,** Oderstraße 26

Stundenfrau Miesegades, Am Deich 56

Morgenhilfe Alexanderstr. 17

Zuverlässiger Fuhrmann gesucht. **B. Suhr & Co., Geeren 34.**

Schuhmacher für Luftwaffendienststelle gesucht. Angenehme Dauerstellung. **Fliegertechnische Vorschule,** Bremen-Hemelingen, Sanderstr. Ruf 4 07 98

Geeignete Kraft für leichte Kontorarbeit und Schreibmaschine. **August S. Meyer** Wagen- u. Karosseriefabrik Buchtstr. 14/15

Wir verlegten unser Kontor und Lager in unser Geschäftshaus **Kohlhökerstr. 5 GEBR. KNUST** Zigarren- und Rauchtabak-Fabrik Der Verkauf in unseren Läden bleibt unverändert bestehen

DIE POST Die große Familien-Sonntagszeitung Jeden Freitag neu! Überall für 20 Pf.

Zum sofortig. bzw. baldigen Eintritt werden zur Verwendung bei einer Wehrmachtdienststelle **mehrere Büroangestellte** (männl. od. weibl.) m. guter Auffassungsgabe und rechnerischem Können gesucht. Bewerbungen an: **Heeresstandortverwaltung Bremen Am Dobben 3, Zimmer 17**

Wäscher für unsere Wäscherei gesucht. Zu melden **Focke-Wulf Flugzeugbau GmbH. Gefolgschaft „L" Bremen-Flughafen**

Zuverlässige Arbeiter gesucht. **Union-Brauerei,** Theodorstr. 12/13.

Wir suchen
1 tüchtigen **Lohnbuchhalter,**
mehrere gewandte **Stenotypistinnen,**
je 1 **Kontorist(in)** für die Betriebskrankenkasse u. das Magazin; Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschrift erwünscht,
1 erfahrenen **Nachkalkulator**
1 **Registrator** oder **Boten für die Expeditionsabteilung,**
1 **Maschinenschreiberin** (ev. Anfänger.) f. d. Lohnbüro.
Bewerbungen m. Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
Atlas-Werke Aktiengesellschaft, Bremen

KONTORISTIN zur Unterstützung des Betriebsleiters (evtl. auch Anfängerin) in Dauerstellung. Angebote unter F 2131.

Zum 1. Oktober suche ich eine **freundliche Kinderschwester** für gepflegten Haushalt in bester Wohnlage zur Betreuung meiner Kinder zu günstig. Bedingungen. Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten unter B 1152.

Gewandte Stütze gesucht welche mir die Pflege mein. Haushaltes mit Hilfe eines Mädchens abnimmt (bin selbst im eig. Geschäft tätig). Selbständ. Arbeiten, Kochen und Wäschebehandlung ist Bedingung; mod. Kleinstadthaushalt in der Nähe von Rostock und Stralsund. **Frau Erna Nautenberg, Damgarten in Pommern.**

Wir suchen möglichst per sofort eine **Kontoristin** vorwiegend für Stenographie und Schreibmaschine, sowie eine **Anfängerin** für leichtere Kontorarbeiten. Angebote an **Windschild & Langelott KG.** Bauunternehmung, Tiefer 5.

Wir stellen zum 1. Oktober 1941 wieder eine beschränkte Anzahl **jüngerer Stenotypistinnen-Anfängerinnen** für einen Schulungskursus ein. Wir geben damit vorwärtsstrebenden jungen Damen günstige Gelegenheit, ihre Vorkenntnisse als Stenotypistin während dieser dreimonatigen Uebungsdauer so zu vergrößern, daß sie nach dieser Zeit unter ganz anderen Voraussetzungen in den allgemeinen Arbeitsgang eingeschaltet werden können.
Geboten wird: Vierteljährige gründliche Schulung zur Vorbereitung als perfekte Stenotypistin und schnellste Aufstiegsmöglichkeit.
Verlangt wird: Schulkenntnisse in Kurzschrift und gute Kenntnisse in der deutschen Rechtschreibung.
Gewünscht wird: Gute Schulbildung und Vorkenntnisse in Maschinenschreiben.
Gehalt wird auch während der Schulungszeit gezahlt.
Nach Beendigung der Schulung Gehaltserhöhung bzw. Einstufung in unseren Gehaltsrahmentarif für Stenotypistinnen entsprechend der gezeigten Befähigung u. Leistung.
Bewerbungen sind zu richten an: **„Weser" Flugzeugbau GmbH. Bremen 1.**

Kinderliebe freundliche **Hausgehilfin** für modernen gepflegten Haushalt Franz-Liszt-Str. 14 Ruf 4 21 23

Kontoristin mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben, möglichst per sofort. **Friedr. W. Renke,** Zentralheizungsbau, Utbremer Ring 122 (verl. Hemmstr.)

Suche Friseuse und Lehrling für Damensalon. **A. Grohmann, Doventorstraße 19**

Suchen per sofort **2 Packerinnen 1 Reinmachefrau** und zuverl. **Nachtwächter. Dampftalgschmelze,** Industriestraße 17/19

Alleinmädchen welches auch kochen kann, für sofort evtl. später gesucht. **Braune, Osterdeich 104**

Reinmachefrauen für verschiedene bremische Behörden und Schulen gesucht. Meldungen **Regierungskanzlei,** Personalabteilung, Langenstr. 76, Hinterhaus

Gesucht mehrere **weibliche Hilfskräfte** für die Wäscherei. **Anstalts- und Arbeitsbetriebe,** Buntentorsteinweg 94

Motorenwerk Varel G. m. b. H., Varel i. O., sucht **perfekte Stenotypistinnen** Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten.

Wir suchen: **Wasch-, Putz- und Reinmachefrauen** für Stunden, halbe u. ganze Tage. Zu melden in der Arbeiterabteilung der **Atlaswerke AG., Bremen** Stephanikirchenweide.

Ich suche noch **fleißige Frauen** für leichte Beschäftigung bei guten Verdienstmöglichkeiten. **C. F. Vogelsang** Tabakfabrik, Industriestr. 20.

Freundliches junges **MÄDCHEN** f. Laden und etwas Kontorarbeit. **Elektrogeschäft Th. Rüber,** Hemmstr. 120.

N. leicht erreichb. Vorort Leipzigs **Hausgehilfin aus gutem Haus,** gesund, weil für 2-Kinder-Haushalt, gesucht. **Frau Fritz Iken, Holzhausen/Sa. Sophienhöhe.**

Hausgehilfin und Pflichtjahrmädchen für Geschäftshaushalt. **Reiners, Gasth. Niedersachsen Ihlpohl**

In ständig steigendem Umfange wird der Anzeigenteil d. „Bremer Zeitung" in den Dienst der Werbung gestellt. Die erheblich gestiegene Auflage wirkt sich ja auch besonders in einem verstärkten Erfolg der Anzeigen aus!

Ostfriesin, 22 Jahre, Bauerntocht., sucht z. 1. Okt. eine Stelle als **Haustochter** auf einem Bauernhof oder Gut, wo sie sich im Kochen ausbilden kann, bei vollem Familienanschluß und Gehalt. Bezirk Bremen wird bevorzugt. Angeb. u. Z 52 360.

Erfahr. kaufm. Angest. (Mitte 40er) mit besten Zeugnissen **sucht zusätzl. kfm. Beschäftigung.** Angebote unter D 1154.

Kaufmännischer Angestellter F'schein Kl. II u. III, sucht entwicklungsreiche Stellung. Ang. m. Gehaltsangabe u. W. 2147.

Stellengesuche

Klempner-Installateur f. Arbeit werktags nach 5½ U., sonnabds. nachm. bzw. auch sonntags. Angeb. u. Z 1925

Aelteres sauberes **Gärtner- u. Hausmeister-Ehepaar** sucht sich zu verändern. Angebote unter L 2136

Jg. Korrespondent sucht Beschäftigung in Abendstunden. Angeb. u. R 2142

Sehr niedrige Anzeigenpreise trotz der erheblich gestiegenen Auflage und der Verbreitungsdichte. (Man spricht darüber u über die Erfolgsmöglichkeit.) Kluge Bremer nutzen diese Vorteile im eigenen Interesse!

Suche ab sofort **Nebenbeschäftig** als **Kassierer oder Bote.** Angeb. u. R 2138

Metzgergeselle, in Rüst.-Betr. besch., f. Nebenbesch. als Metzg. Ang. A 1151

Su. Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art (auch Luftschutz). Angeb. u T 2144

J. Frau f. f. zwei Tage in d. Woche Beschäftigung von 9—3 Uhr (Westen). Angeb. u. C 2728

Bei Stellenangeboten keine Originalzeugnisse einschicken!

Wir kaufen Alt-Gold sowie Dublee und Alt-Silber Wir sind dankbar für jedes Gramm, das Sie uns zum Kauf anbieten **Kleinert & Co.** Faulenstr. 36 Gen.-Nr. Ae. C25276



Entferne ohne Stechen ohne Schneiden mit best. Erfolg jede **Tätowierung** Muttermale Leberflecke Blutschwamm · Kohlen · Pulverflecke · Warzen und andere Hautfehler. Das seltenste Album der Welt mit den schon entfernten Tätowierungen steht zur Einsicht **E. Hümpfner,** Bremen, jetzt: Katharinenstr. 8, gegenüb. Astoria. Tel.: 2 54 80. Zu sprechen: Montag, den 1., Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. September, in der Zeit von 10—12 und 13½—19 Uhr.



Für Kenner? Die Brille von Denner Vor d. Steintor 83

Eduard Hampe, Buchhandlung jetzt: U. Liebfr. Kirchhof 10-11 bisher: Obernstraße 82 (Ecke Molkenstraße)

Sorgfältige Verdunkelung durch den praktischen **ROLLO-ANDRÜCKER**



Paar **15** ₰ **KARSTADT**



Bremer Klöönsnack to'n Sonndag

Anletzt fullt mi en ganz oldmoodsch Book in de Hand: „Merians anmüthige Städte Chronik" heet dat. Ober use gode Stadt Bremen steit dar dit to lesen:

„Diese vornehme und berühmbte Reichs- und Hanseestadt, allda großer Handel getrieben wird, halten theils für das Ptolemaeis Phabiranum und führen den jetzigen Nahmen von den Brombeerstauden her, die vor Zeiten in großer Menge da gewachsen sein sollen."



Dat schient mi garnich mal so wiet bi'n Wege to to wesen, denn dat Brummelbeerleed ward hier in Bremen noch veel sungen.

Denn steit dar fudder:

„Sie hat fünff Thor, deren das eine das Heerden Thoor genannt wird, daran dieser denckwürdige Vers geschrieben stehet:

„Bremen, wes gedaechtig,
lat nich meer in,
du syest denn erer mechtig!"

Dat hett Bremen ok lange Tiet so holen, un dar is dat woll mit von kamen, dat de Bremer noch bit up dissen Dag as „stiev" un „unnahbar" ankeken ward. Ober dat hett ok denn groden Vordeel harrt, dat Bremen woll en von de „judenreinsten" Städte bleben is.

„In particulari ist dieselbe mit einer Statua Rolandina, welche noch biß auf heutigen Tag am offenen Marckte mit einem Adeler im Schilde und mit diesen Worten stehet, begabet:

Vryheit do ick Ju openbar
de Carll un mennig forst vorwar
deser Stede geghewen hat
des Dancket gode, is min rath."

Wenn dat ok mannich mal en beten koppunner-koppober gaan is, so het Bremen dat doch goot verstaan, sick alltied siene „Vryheit" na buten un na binnen to waren.

Von de Borgers lest wi bi Merian:

„Es seyn die Burger einer gutthätigen Natur und gastfrey gegen die Fremden, in Vermehrung des Gewerbes gar arbeitsam und emsig, wie dann der meiste Theil von der Kauffmannschaft theils auch von ihren Erb-Aeckern und oben angedeuteter Viehzucht und den Biersteden leben. Welches Bier, so röthlich und weiß, herrlich gut ist und in die benachbarte Länder, auch Holland und weiters, überflüssig verführet wird, weilen es so geschmack- und annehmlich, keine Wind und Reißen in Därmen (Sonderlich das, so im Frühling gebrauen ist) leichtlich verursachet."

Un darmit willt wi den olen goden Merian lopen laten. Dat Bremer Beer un de Bremer Borgers, beide hebbt bit vondaag eren goden Namen beholen. Un wenn ok veles anners worden ist, so is doch in groden un ganzen de Charakter von use gode Stadt bestaan bleben, un wi hebbt alle Ursaak, mit Stolt up use Egenaart hentokieken.

Dar liggt woll wat Waares in, wat Ooldmeister Goethe seggt hett: „Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt, der froh von ihren Taten, ihrer Größe den Hörer unterhält und, still sich freuend, ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht."

Ick wör mal enerwegens up'n Buerndorpen to'n Eten inladen. En prachtvull, egenweewt Dischlaken köm up den Disch. In de een Eck wörn fief Namens instickt, von de Ur-Urgrootmoder an, ganz toletzt de Namen von de junge Fro. Do schot mi dat dör den Sinn: „Ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht." Ick mutt seggen, dat Eten hett mi noch mal so good smeckt.

Du geist dör en stillet Heidedorp. Ober de Husdöörn legt de groden Dragbalkens, jedereen mit sien Spröök. Een fallt di up: „Bewaar us troe Herre Gott, vor Water, Krieg und Füersnoot. Anno 1734." Mi ducht jummer, de Charakter von Dorp un Dorpslüd liggt darin vermaakt. In de Grootstadt sind de Dörbalkens meist tohop mit de lüttjen Finsterruten verswunnen. Un doch findst du hier af un an noch een Woort oder en Spröök, wo di von Harten ober freuen kannst. Ick will hier bloot twe upnömen, de us ok upstunns noch Richt un Weg wiesen dot. Toeerst dat stolte Woord, dat Otto Gildemeister for den Schütting schreben hett: Buten un binnen — Wagen un Winnen!



Is dat nich, as seegst du de olen Grolandsaarers 'nupstüern nat Noorden in Nacht un Is un torüggkamen mit rieke Büüt? Ga mal langs de Dieken, un du findst hier un dar noch so'n Walfischkeenbacken an de Poorten, as Tügen darfor, dat hier is mal son ooln Käppen oder Stüermann woont hett. Ick see de olen Hansakoggen dör de See plögen von Amsterdam bit Riga. Un se hebbt sick nich dükert, nich vor Storm un Aanweer, nich vor de Liekedeelers un nich vor Könige un Forsten.

Bremer Kooplüd sind mit na'n hilligen Land henwesen un hebbt dar 1189 den Düütschen Orden grund't. Ja, wi könt noch fudder trüggaan. In de Chronik von Adam von Bremen dar ward vertellt, en Kopmann ut Bremen in Sachsen hett sick Holt to en Schippsdeel holt ut „Vinland", un dar is nix anners as Ameriko mit meent. Dar sind de Wikinger jo all lang vor Columbus henkamen.

Aber wi brukt us vondage ok nich to verkrupen. Wi brukt blot an de herrlichen Schepen von den Noorddütschen Lloyd to denken. Ganz Dütschland is stolt darup, un in de ganze Welt weerd keen beter Schepen boot. Un wenn nu eerst de Krieg vorbi is, un use Jungs sind all' wedder hier — wat weerd sick denn eerst Kopp un Hannen rögen, wenn wi nich meer to schulen bruukt: Wat seggt de up guntsiet von den Kanal woll darto? Bit hento wör dat blot en Anfang. Denn geit dat aber eerst for richtig los. Denn kummt dat eerst to Ruum, wat dat twede Woord seggen will: Navigare necesse est. Vivere non! Schippfaart is nood. Leben nich! Klingt dat nich bold ebenso groot un stolt as dat anner Woord, dat us dör den Weltkrieg brocht hett: Düütschland mutt leben, un wenn wi ok starben möt?

Aber wenn wi nu all mal bi de Spröök togangen sind, denn willt wi ok nich an de vorbi gaan, de bi us in den Raatskeller anschreben staat. Ji weet jo all', de olen Germanen, use Vorollern, de makten dat so: Wenn se wat to verhackstucken harrn, denn word eerst mal en orndlichen Kroos Met namen. Dat geev dat rechte Spraakwater. Affmaken deen se dat aber eerst annern Daags, wenn de Koppe wedder klaar wörn. Sü, un so aber Aart weerd use Raadslüüd un naher de Senators dat ok woll angaan hebben. Unnen hebbt se sick haartaagt, aber boben word eerst besloten, wat notwendig wör. Wi hebbt us dar meist ganz good bi staan.

Aber ok anner Aarts Lüüd sind geern mal in den Raatskeller ankeert. For de gellt denn dat Woort:

For gode Frunn' un gode Tiet
sind alle Daag de Dören wiet.

Beter kannst de Bremer Gastfrundschupp nich good beliekteken.

For Wiebersnack un Affgunst harrn se nich veel ober. De richtigen Bremer hoolt dat ok vondage noch mit dat Woort:

Lat de olen Wieber snatern!
Jeden kriegt se bi de Klatern.
Ick will di, mien söte Deern,
stilkens veel wat beters leern.

Wenn de olen Bremer richtig gemütlich weerd, denn snackt se upstunns noch Platt. Bit to dat Jaar 1848 wör dat Plattdüütsche ok as Amtssprake noch nich ganz afschafft. De Borgermeister Arnold Duckwitz hett sogar sienen Raatmannseed 1841 noch plattdüütsch toswweeren mußt. Un de heetde so:

„Ick will en recht Rathmann syn, un will recht richten, den Riken als den Armen, den Armen als den Riken, nich na Frundschupp oder Mageschupp, noch na Gunste, Gifste oder Gaben, sondern nah Rechte, nah allen minen Vermögen, Verstande un Wisschup un nah Lude unses Bokes, so with un ferne dat noch in Gebruke, und den Godliken un naturliken Rechten nich towedder is, Alles ohne Gefehrde. So helpe mi God! Ick will dem gemeenen Gude truvlik vorstan. Wat mi ok in Hale (Als Geheimnis) vorbaden werth, will ick in Hale holen. So helpe mit God!"

Dat gifft nargends betere Düütsche as in Bremen. Aber wenn wi us en Placken utsöken schöt to'n Leben, denn segt wi doch: Nord, Süd, Ost, West — Bremen best!

Bruno Peter Anton

Berliner „Geflügelte Worte" / Von Peter Purzelbaum gesammelt

Im Jargon der Reichshauptstadt hört man oft „Iriezen Sie mir Ihre verstorbene Waschfrau". Im Jahre 1881 fand eine Gerichtsverhandlung ehescheidungshalber statt und ein Berliner Blatt brachte folgenden viel belachten Bericht:

„Sie heißen August Mitschke?", fragte der Richter.

„Jawollja — so rufe ick mir!"

„Sie waren in erster Ehe mit der Waschfrau Minna, geborene Voll verheiratet, die am 1. September 1880 verstorben ist?"

„Doch det kann ick nich leugnen, Herr Rat!"

„Und nun, nach kaum einem halben Jahr, wollen Sie sich von Ihrer zweiten Frau scheiden lassen — haben Sie sich das auch genau überlegt, Herr Mitschke?"

„Wat heest hier überlejen, Herr Rat. Wenn Sie ihr joheiratet hätten, wären Sie ihr ooch am nächsten Tag wieda wechjeloofen. Arbeeten will se nich — kochen kann se nich — die Wohnung sieht aus wie'n Trödelladen."

Hier unterbrach Frau Mitschke:

„Herr Jerichtshof — der Herr beleidigt mir. Ick war immer fleißig und düchtich in die Wirtschaft — aber der Herr da — wo mein Mann is — dreibt sich alle Nächte rum. Er kann sich nich üba mir beklagen, aber ick üba ihn!"

Hierauf machte Herr Mitschke triumphierenden Antlitzes ein Paket auf:

„Na, Herr Rat, denn werden wa mal den Beweis auspacken. Sehen Se hier det Oberhemde — des is von Chlor total zajressen. Un wer hat det gewaschen?!"

Worauf Frau Mitschke sich mit scharfer Stimme an ihren Gatten wandte:

„Icke nich, Herr Mitschke, und wenn Se wissen wollen, wer et jewaschen hat, denn müssen Se Ihre vastorbene Waschfrau fragen, aba nich mir!".

*

In den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts lebte in Berlin der Rentier Löbbke, der in der Heiligen Geiststraße sieben Häuser besaß. Der Mann war Quartalssäufer, und wenn er einen Zacken weg hatte, wurde er vom Nachtwächter seiner Gegend, der ihn längst kannte, aus dem Rinnstein aufgelesen und nach Hause befördert.

Eines Abends war Löbbke in seinem Tran nach dem Rosentaler Tor geraten, wo ihn natürlich niemand kannte. Hier legte er sich gewohnheitsmäßig zum Schlaf in den Rinnstein nieder.

Der Nachtwächter des Reviers kam: „Sie Männcken — stehen Se uff — det Wasser staut sich — det hat keenen Abfluß, wenn Se da liegen!"

„Wat jeht mir der — hupp! — Abfluß an?" knurrte Löbbke.

Da nahm der Wachtmeister Herrn Löbbke beim Schlafittchen, stellte ihn aufrecht und drohte: „Sie! Wenn Sie nicht sofort nach Hause gehen, bring ich Ihn'n uff de Wache!"

Darauf torkelte Löbbke zur Stadt zurück mit jenen seitdem geflügelten Worten: „Ach, ick armer Mann — Sieben Häusa und keene Schlafstelle!"

*

Wenn der Rentmeister des Alten Fritz, der brave Herr Buchholz, eine Rechnung bezahlen sollte, erklärte er kategorisch:

„Dazu hat Buchholzen kein Geld!"

Diese Redewendung ist dann ebenso „geflügelt" geworden wie eine andere:

„Da kennen Sie Buchholzen schlecht!"

Es wird zwar behauptet, daß auch dieser Satz von jenem tüchtigen Manne stammt, doch ist er zu einer Zeit entstanden, die viel später liegt. Da schickte sich der Malermeister Grüder zum Sterben an und ließ den Pastor von der Petrikirche zu sich bitten. Der Geistliche tröstete den Sterbenden, er solle gefaßt sein und sich freuen, dieweil er im Himmel alle seine Lieben wiedersehen würde. Hierauf stammelte Grüder etwas bänglich:

„Herr Paster — Buchholzen ooch?"

„Gewiß", erwiderte der Pfarrer, „wenn Ihr Freund als braver Christ gestorben ist".

„Jottedoch, dann jeht die tolle Bummelei wieda los, Herr Pastor!"

„Aber nein, lieber Herr Grüder, was denken Sie, dort oben nähren wir uns nur von himmlischer Speise — auch Ihr Freund Buchholz wird in der Ewigkeit ein gar frommes Leben führen."

„Herr Pastor — da kennse Buchholzen schlecht!", seufzte der Sterbende.

*

Wohl am meisten wird heutigen Tages noch die Wendung gebraucht „Mensch, halt's Maul und sing die Wacht am Rhein!"

Auch dieses geflügelte Wort hat, so unmöglich es wohl dünken möchte, seine Geschichte, und zwar folgende:

Im Jahre 1879 hielt der Kriegerverein „Wedding" eine Sitzung ab. Zum Wort meldete sich der Droschkenkutscher Emil Weber, ein überzeugter „Sozialdemokrat".

„Kameraden, Während Eure Dienstzeit habt Ihr ejal gesungen, wat Euch befohlen wurde und wat der Hauptmann von Euch verlangte. Jetzt aba, wo Ihr freie Männa seid, da singt wie icke die Arbeeta Marsäjeese!"

Der Vorsitzende sprang auf:

„Kamerad Weber — halt's Maul und sing' die Wacht am Rhein!"

Lachen ist gesund

„Einen anständigen Kunden mahne ich nicht."
„Wenn er aber nicht bezahlt?"
„Dann ist er kein anständiger Kunde."
„Was dann?"
„Dann mahne ich."

*

Zwei Arbeiter tragen Kisten in ein Lagerhaus. Der eine notiert genau jede Kiste, die er hineingetragen hat, durch einen Kreidestrich an der Eingangstür. Da sieht sein Kollege, daß ein Hund daran herumleckt.

„Christian", ruft er, „da radiert einer an deinem Hauptbuch herum."

*

„Da ist ein Mann und stottert herum. Ich bringe nicht aus ihm heraus, was er will", erklärt der Lehrling dem Chef des Juweliergeschäfts.

„Sie haben noch keine Erfahrung", meint der gewandte Chef, „legen Sie ihm Verlobungsringe vor."

Proppenvoll - feine Sache!
So sagen viele Hausfrauen, weil ihnen unser Hauswäschesack „Proppenvoll" wegen seiner einfachen Handhabung und seiner vielen Vorzüge gefällt. — Jeder Sack 3.50 RM. Nur für weiße Wäsche.
HAYUNGS

Ein preußischer Unteroffizier / Von Herbert Kranz

Die Völkerschlacht bei Leipzig war geschlagen, Preußen, Oesterreicher und Russen waren die Herren der Stadt, und in den engen Straßen drängten sich die Soldaten der siegreichen Armeen. Da sah Karl von Wedel, der die Schlacht im Stabe des russischen Heerführers Bennigsen mitgemacht hatte, drei gefangene polnische Offiziere, die ein preußischer Unteroffizier eskortierte, und im selben Augenblick stürzte auch schon einer von ihnen auf Herrn von Wedel zu und bat ihn ebenso überschwenglich wie demütig um Protektion. Wedel erkannte in ihm einen Adligen, mit dem er in Wilna häufig zusammengewesen war, und da er sich eben auf dem Wege zur Tafel beim General Bennigsen befand, nahm er die drei mit, die den ersten Familien des russischen Polen entstammten und Adjutanten des auf der Flucht ertrunkenen Fürsten Poniatowski gewesen waren. Der Unteroffizier folgte mit drei Schritten Abstand.

General Bennigsen, aus niedersächsischem Uradel, war einer der Deutschen in russischen Diensten, denen die Zaren viel zu danken hatten, denn er hatte für sie gegen Türken, Perser und Polen gefochten. Er war auch einmal Gouverneur von Litauen gewesen und kannte daher die Familien der drei Gefangenen, und er lud sie daher höflich an seine Tafel. Sie nahmen mit vielen Verbeugungen und fast kriechenden Entschuldigungen Platz; kaum aber hatten sie die ersten Löffel Suppe geschluckt, als sie wie Hefeteig aufgingen und sich leidenschaftlich über die Preußen beklagten. Fürst Poniatowski habe, so deklamierten sie mit heftigen Gebärden, gerade mit einem wilden und unwiderstehlichen Reiterangriff den Tag retten wollen, als die preußische Infanterie gegen alle Kriegsregeln mit aufgepflanztem Bajonett und wüstem Hurragebrüll auf sie eingestürmt sei, wo die Infanterie doch gegen eine Kavallerieattacke Karree zu formieren habe; durch dieses sozusagen unmilitärische Verhalten seien ihre Reiter völlig über den Haufen geworfen und sie drei gefangengenommen worden. Damit aber noch nicht genug — sie hätten die ganze Nacht unbarmherzigerweise auf dem Schlachtfelde unter ihren sterbenden Kameraden zubringen müssen, und als sie den Preußen ihr Geld und sonstige Kostbarkeiten angeboten hätten, damit sie ihnen ihrem Stande entsprechende Quartiere in der Stadt verschafften, hätten die Kerle verächtlich geantwortet, man brauche ihr Geld nicht und es müsse ihnen eine Ehre sein, bei den Siegern zu bleiben.

Als sie diese großsprecherische Anklage, die ja in Wahrheit das beste Lob der geschmähten Truppe war, mit heftigen Gebärden zu Ende gebracht hatten, sah alles auf den General, was der wohl dazu sagen würde, aber Bennigsen nahm sein Glas und trank es schweigend leer. In diesem Augenblick trat der preußische Unteroffizier in den Eßsaal, ging an den Tisch heran, grüßte, meldete sich bei dem Armeeführer und sagte dann recht bestimmt: „Meine Herren Polacken, jetzt müssen Sie wieder mit!"

Das war den anwesenden russischen Offizieren zu viel. Zwei Adjutanten sprangen auf und wollten den Unteroffizier zur Türe hinausdrängen, jedoch hielt sie der General mit einer liebenswürdigen Handbewegung zurück und redete den adretten, gesetzten Mann freundlich an: „Mein lieber Unteroffizier, warten Sie nur noch und sagen Sie, wenn Sie wieder zu Ihrem Bataillon kommen, ich habe befohlen, die gefangenen Herren noch hier zu lassen." Darauf erwiderte der Unteroffizier ebenso bescheiden wie fest: „Verzeihen Euer Exzellenz, daß ich so geradezu hereingekommen bin, — man hat mich nicht melden wollen. Die Herren Polacken müssen aber gleich mit mir kommen, denn mein Leutnant hat ihnen nur eine Stunde Urlaub gegeben, und die ist jetzt um!"

Das fand denn nun auch der General etwas stark, und er wollte damit nicht hinterm Berge halten. Aber wie sein Blick auf den Unteroffizier fiel, der da ehrerbietig vor einem hohen Rang, jedoch frei und in seinen festen Begriffen unerschütterlich vor ihm stand, ein ganzer Kerl, da verlor sich sein Blick sichtlich in weiten Gedanken — kam es etwa über ihn, daß es für seinen Tatendrang doch auch andere Fahnen gegeben hätte als die fremden, denen er geschworen hatte? Aber schon hatte er sich wieder und sagte lächelnd, zur Tafel gewandt: „Ja, meine Herren, wenn ein preußischer Leutnant das so befohlen hat, dann habe ich nichts zu sagen!" Als er sich nun an den Unteroffizier wandte, lächelte er ironisch: „Aber ein Glas Wein auf mein Wohl zu trinken, das hat dir dein Leutnant doch wohl nicht verboten?"

Der Unteroffizier nahm das angebotene Glas, trank, wie er bemerkte, auf das Wohlergehen Seiner Exzellenz und der Herren Russen und leerte das Glas stramm stehend auf einen Zug. Dann winkte er den Gefangenen. Sie erhoben sich wie benommen und gingen der Türe zu, der Unteroffizier mit festen Schritten hinterher.



Alles, WAS WERT HAT, IST WERT, VERSICHERT ZU WERDEN
ALLIANZ-VERSICHERUNG

Reinmachefrauen für verschiedene bremische Behörden und Schulen gesucht. Meldungen Regierungskanzlei, Personalabteilung, Langenstr. 76, Hinterhaus

Gesucht mehrere weibliche Hilfskräfte für die Wäscherei. Anstalts- und Arbeitsbetriebe, Buntentorsteinweg 94

Motorenwerk Varel G. m. b. H., Varel i. O., sucht perfekte Stenotypistinnen. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten.

Wir suchen: Wasch-, Putz- und Reinmachefrauen für Stunden, halbe u. ganze Tage. Zu melden in der Arbeiterabteilung der Atlaswerke AG., Bremen, Stephanikirchenweide.

Ich suche noch fleißige Frauen für leichte Beschäftigung bei guten Verdienstmöglichkeiten. C. F. Vogelsang, Tabakfabrik, Industriestr. 20.

Freundliches junges MÄDCHEN f. Laden und etwas Kontorarbeit. Elektrogeschäft Th. Rüber, Hemmstr. 120.

Hausgehilfin und Pflichtjahrmädchen für Geschäftshaushalt. Reiners, Gasth. Niedersachsen, Iblokl

Haustochter

Erfahr. kaufm. Angest.

Kaufmännischer Angestellter

Wir kaufen Alt-Gold sowie Dublee und Alt-Silber. Wir sind dankbar für jedes Gramm, das Sie uns zum Kauf anbieten. Kleinert & Co. Faulenstr. 36

Entferne ohne Stechen ohne Schneiden mit best. Erfolg jede Tätowierung

Für Kenner Die Brille von Dennert Vor d. Steintor

Eduard Hampe, Buchhandlung jetzt: U. Liebfr. Kirchhof 10. bisher: Obernstraße 82 (Ecke Molkenstraße)

Sorgfältige Verdunkelung durch den praktischen ROLLO-ANDRÜCKER Paar 15 Pf KARSTADT

Amtliche Bekanntmachungen

Hansestadt Bremen

Franzosenkraut vernichten

Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Grundstücken (Ländereien, Gärtnereien, Kleingärten) haben nach der Polizeiverordnung vom 4. Mai 1934 das auf ihren Landflächen wachsende Franzosenkraut (Galinsoga parviflora) restlos zu vernichten. Franzosenkrautpflanzt sich durch Samen fort. Es wird in jungem Zustande durch Hacken, in blühendem Zustande durch Ausjäten vernichtet. Ausgejätetes Franzosenkraut ist entweder sofort zu verbrennen oder mindestens 40 Zentimeter tief einzugraben. Für das Verbrennen ist eine Erlaubnis des zuständigen Polizeireviers erforderlich. Größere Mengen können auch, mit Erde vermengt, auf einen Haufen geschüttet und mit Erde überdeckt werden. Dann vergeht das Unkraut durch Selbsterhitzung. Verboten ist das Wegwerfen des Krautes in die Furchen, auf Wege, Düngerhaufen usw. oder auf fremde Grundstücke, ebenso das bloße Liegenlassen auf dem Grundstück, aus dem es ausgejätet ist, denn dann besteht Gefahr, daß es Wurzeln treibt und sich weiter vermehrt. Zuwiderhandlungen werden nach § 30 der Feldpolizeiverordnung bestraft.

28. 8. 41. **Das Stadtamt der Hansestadt Bremen.**

Wichtig für alle Kleinverteiler! Entwertung der Einzelabschnitte der Lebensmittelkarten

Immer wieder wird festgestellt, daß entgegen den mehrfach bekanntgegebenen Anordnungen Kleinverteiler bestellscheingebundene Einzelabschnitte der Lebensmittelkarten mit Firmenaufdruck versehen. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß eine Entwertung der Einzelabschnitte durch Aufdruck des Firmenstempels, einerlei, ob der Stempel vollständig oder unvollständig ist, unzulässig ist. Der Firmenstempel darf vielmehr nur zur Kenntlichmachung der Bestellscheinabgabe verwendet werden und ist in diesem Fall auf der Rückseite der Karten oder auf der Vorderseite des Stammabschnitts anzubringen. Weiterhin dürfen nur solche Firmenstempel benutzt werden, die neben dem Namen der Firma die vollständige Anschrift der Firma enthalten.

Bei Zuwiderhandlungen erfolgt Bestrafung.

31. 8. 41. **Ernährungsamt der Hansestadt Bremen.**

Notschau der schaupflichtigen Gräben in den Feldmarken Osterholz, Oberneuland, Rockwinkel, Borgfeld und Katrepel

Für nachstehend aufgeführte Gräben und Fleete wird auf Sonnabend, 6. Sept. 1941, eine Notschau angesetzt.

1. Für die Feldfleete in den Feldmarken Oberneuland und Katrepel;
2. für das Hollerfleet von Osterholz-Tenever bis zur Gastwirtschaft Höpkens Ruh in Oberneuland;
3. für das Rockwinkler Achterkampsfleet;
4. für die Schaugräben in der ehemaligen Borgfelder Sielacht.

Die Reinigungspflichtigen werden aufgefordert, bis zum genannten Zeitpunkt, bei Meidung eines Zwangsgeldes, die zu unterhaltenden Gräben und Fleete ordnungsmäßig aufzuräumen. Die Rohrdurchlässe müssen sich ebenfalls in einem ordnungsmäßigen Zustand befinden.

29. 8. 1941. **Bremischer Deichverband am rechten Weserufer. Der Deichhauptmann.**

Lehrlingseinstellung

Wir machen hiermit alle Firmen der gewerblichen Wirtschaft Bremens darauf aufmerksam, daß die Anmeldung der Lehrlinge und Anlernlinge, die zu Ostern 1942 eingestellt werden sollen, bis zum 30. September 1941 beim Arbeitsamt Bremen zu erfolgen hat.

Die Anträge zur Genehmigung der Einstellung sind auf den beim Arbeitsamt Bremen erhältlichen vorgeschriebenen Formularen vorzunehmen. Bei später eingehenden Anträgen kann eine Berücksichtigung nicht mehr stattfinden.

Bremen, 31. 8. 1941. **Wirtschaftskammer Bremen.**

Auswärtige Behörden

Gemeinde Ritterhude

Eingeschüttet:

1. 3 Stück 2jährige Rinder, schwarz-weiß-bunt.
2. 4 Stück 1—1½jährige Rinder, schwarz-weiß-bunt.
3. 1. Stück 2½jähriger Ochse, schwarz-weiß-bunt.
4. 1 Stück 1jähriger Ochse, schwarz-weiß-bunt.
5. 1 Stück 1jähriger Bulle, schwarz-weiß-bunt.

Von diesen Tieren haben ein Rind und ein Ochse am rechten Ohr eine eingeschnittene Kerbe.

Die Tiere sind gegen Erstattung der Unkosten bei dem Rittergutsbesitzer von Rex-Gröning, Ritterhude, Fergersbergstr. 48, abzuholen.

Ritterhude, 29. August 1941. **Der Bürgermeister.** Evers.

Gemeinde Schwanewede

Die **Auszahlung des Familienunterhalts** erfolgt am Montag, d. 1. September 1941, in der Zeit von 8—10 Uhr.

Schwanewede, 28. 8. 1941. **Der Bürgermeister.**

Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes
Remonteankauf 1941

Die 4. Remontierungs-Kommission kauft im Zuchtgebiet dreijährige Remonten und volljährige Pferde auf folgenden Märkten:

8. Sept. 1941: 9 Uhr in Cloppenburg i. O., Pferdemarktplatz; 14 Uhr in Oldenburg i. O., Platz der SA.;
9. Sept. 1941: 8 Uhr in Varel i. O., Waldkaffee; 12 Uhr in Jever i. O., Viehhalle.

Für Remonten, die seit dem 31. 5. 1939 im Besitz sind und von einer im Stutbuch eingetragenen Mutter abstammen, erhalten die Verkäufer zu dem Ankaufspreis eine Aufzuchtprämie von 150 bis 250 RM.; ferner eine Zusatzprämie von 50 RM. für selbstgezogene Tiere. Die Eintragung ist durch Füllenschein und der zweijährige Besitz durch Bescheinigung der Ortspolizei oder Ortsbauernführer nachzuweisen. Die Anmeldung der Pferde hat unter Mitteilung des Vorführungsplatzes, der Abstammung und des Alters bis zum 1. September 1941 bei der Geschäftsstelle des Verbandes in Oldenburg i. O., Platz der SA. 12, zu erfolgen.

Eine Vorbesichtigung durch den Verband kann nicht erfolgen.

Oldenburg i. O., 20. August 1941. **Der Vorsitzende:** Bernh. Meyer, Landesökonomierat

Alle nichtlandwirtschaftlichen Tierhalter des Kreises Osterholz können sich bei ihrem Ortsbauernführer eine Ausweiskarte holen zur **Erlangung von Futtermitteln für städtische Schweinehaltung.** Diese Karten sind sofort bei mir einzureichen.

Joh. Röben, Br.-Aumund, Lobbendorfer Mühle

Gerichtliche Bekanntmachungen

F 333/1940. Das Amtsgericht Bremen hat am 26. August 1941 auf Antrag der Ehefrau des Arbeiters Franz Sztybryc, Marianne, geb. Pastok, wohnhaft in Bremen-Gröpelingen, Gooseftr. 1, folgendes Aufgebot erlassen: Der Arbeiter Franz Sztybryc, geb. am 25. Aug. 1888 in Lodz in Rußland, zuletzt wohnhaft gewesen in Bremen, Bremervörder Str. 68, wird aufgefordert, spätestens bis Dienstag, den 21. Oktober 1941, sich im Gerichtshause hierselbst, Zimmer Nr. 99, zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden kann. Es ergeht an alle, welche Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, die Aufforderung, dem Gericht bis zu dem angegebenen Zeitpunkte Anzeige zu machen.
Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts

F 95/1941. Das Amtsgericht Bremen hat am 26. August 1941 auf Antrag der Witwe des Oberfeuerwehrmannes Henriette Engeline Harms, geb. Krobisch, wohnhaft in Bremen, Thorner Str. 36 vertr. dch. Rechtsanwalt Dr. Hans Beyer in Bremen, folgendes Ausschlußurteil erlassen: Der **Harry** Robert Wolfgang Bretschneider, geb. am 1. 7. 1907 in Bremen, wird aufgefordert, spätestens bis Dienstag, den 21. Oktober 1941, sich im Gerichtshause hierselbst, Zimm. Nr. 99, zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden kann. Es ergeht an alle, welche Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, die Aufforderung, dem Gericht bis zu dem angegebenen Zeitpunkte Anzeige zu machen.
Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts

F 70-71/1941. Das Amtsgericht Bremen hat am 26. August 1941 folgendes Aufgebot erlassen: Auf Antrag 1. des Rentners Heinrich Scholz sen., 2. dessen Ehefrau Alma Scholz geb. Müllot, beide z. Z. in Friedeberg i. Isergebirge, Görlitzer Str. 15, vertr. dch. den Kassenschaffner Heinrich Scholz, Bremen, Einbecker Straße Nr. 84, wird der Heinrich Bruno **Gerhard** Scholz, geb. am 16. November 1894 in Warmbrunn, Kreis Hirschberg, aufgefordert, spätestens bis Dienstag, den 21. Oktober 1941, sich im Gerichtshause hierselbst, Zimmer 99, zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden kann. Es ergeht an alle, welche Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, die Aufforderung, dem Gericht bis zu dem angegebenen Zeitpunkte Anzeige zu machen.
Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts

F 69/1941. Das Amtsgericht Bremen hat auf Antrag des Kaufmanns Carl Julius Johann **Maack**, Bremen, Contrescarpe 200a, vertr. dch. Rechtsanwalt Dr. jur. Kurt Merling, Bremen, am 26. August 1941 folgendes Ausschlußurteil erlassen: Der Hypothekenbrief über 1000,— GGM./RM., eingetragen im Grundbuch von Bremen, Kastanienstraße, Vorstadt R 5, Blatt 63 in Abteilung III unter Nr. 3 für den Antragsteller wird für kraftlos erklärt, unter Verurteilung des Antragstellers in die Kosten des Verfahrens.
Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts

F 55/1941. Das Amtsgericht Bremen hat auf Antrag des Musikers **Wilhelm** Heinrich Hermann Benmbrinke in Bremen, Akazienstraße Nr. 17, vertr. dch. Rechtsanwälte Dres. Schütte und Alfes in Bremen, am 26. August 1941 folgendes Ausschlußurteil erlassen: Der Grundschuldbrief über 1000,— GGM., eingetragen im Grundbuch von Bremen, Grundstück Eupener Straße Nr. 12, Bezirk Vorstadt R 92, Blatt 140, in Abteilung III unter Nr. 1 für die Witwe des Malergehilfen Carl Friedrich Wilhelm Bartels, Rosina, geb. Zeiler, wird für kraftlos erklärt, unter Verurteilung des Antragstellers in die Kosten des Verfahrens.
Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts

F 106/1941. Das Amtsgericht Bremen hat am 26. August 1941 folgendes Aufgebot erlassen: Auf Antrag der Maria **Zauder**, Haushälterin, wohnhaft in Bremen, Mathildenstr. 79 b, Dornseiff, wird der unbekannte Inhaber des auf den Namen der Antragstellerin ausgestellten und gegenwärtig ein Guthaben von RM. 673,38 nachweisenden Einlegebuches Nr. 198 193 der Sparkasse in Bremen hiermit aufgefordert, spätestens in dem auf Dienstag, den 17. März 1942, vormittags 9½ Uhr, anberaumten, im Gerichtshause hierselbst, Zimmer Nr. 84, stattfindenden Aufgebotstermine unter Anmeldung seiner Rechte das bezeichnete Einlegebuch vorzulegen, widrigenfalls es für kraftlos erklärt werden wird.
Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts

F 101/1941. Das Amtsgericht Bremen hat am 26. August 1941 folgendes Aufgebot erlassen: Auf Antrag der Witwe des Kaufmanns Christian Ludwig **Schmidt**, Rebecca Elise, geb. Busch, wohnh. in Bremen, Kronenstr. Nr. 23, z. Zt. in Osnabrück, vertr. dch. Rechtsanwälte Dres. Helmken und Ellinghausen in Bremen, wird der unbekannte Inhaber des Hypothekenbriefes über GGM. 601,25, eingetragen im Grundbuch von Bremen, auf dem Grundstück Wiechmannstraße Nr. 1, Bez. Vorstadt R 49, Blatt 448, in Abteilung III unter Nr. 2 für die Antragstellerin hiermit aufgefordert, den bezeichneten Hypothekenbrief unter Anmeldung seiner Rechte auf denselben spätestens in dem hiermit auf Dienstag, den 21. Oktober 1941, vorm. 9½ Uhr, vor dem Amtsgerichte, im Gerichtshause hierselbst, Zimmer Nr. 84, anberaumten Aufgebotstermine dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden soll. Die Aufgebotsfrist wird auf 6 Wochen abgekürzt.
Die Geschäftsstelle des Amtsgerichts

(Nr. 66) **Handelsregister Amtsgericht Bremen**

Für die Angaben in () keine Gewähr! Bremen, 30. Aug. 1941.

Neueintragung:

A 4078 **Max Grünhut, Bremen** als Zweigniederlassung der in Hansestadt Hamburg unter der gleichen Firma bestehenden Hauptniederlassung (Spedition und Kommission, Wachtstr. 27/29). Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Oktober 1926. Gesellschafter sind die Kaufleute Berthold Schroeder (Schröder) und Erich Schroeder (Schröder), beide in Blankenese. Gesamtprokura ist erteilt an Georg Friedrich Wilhelm Fuß, Johannes Heinrich Eduard Friedrich Hoffmann, Erich Wilhelm Franz Haeßler, sämtlich in Hansestadt Hamburg, Hugo Ferdinand Husen, Bremen, Berthold Heidermann Schroeder, Hansestadt Hamburg. Je zwei aller Gesamtprokuristen sind gemeinschaftlich vertretungsberechtigt.

Veränderungen:

A 3688 **Großwäscherei & Erstes Bremer Wäsche-Vermiet-Institut Max von Tennecker, Bremen** (Drakenburger Str. 36). Das Geschäft ist auf den Kaufmann Johann Christoph, genannt Hans Hannungs, in Bremen übertragen. Die an J. genannt Hans Hannungs erteilte Prokura ist erloschen.

A 3790 **Groß-Wäscherei Anna Hannungs Bremen** (Drakenburger Str. 36). Die Firma ist geändert in **Hannungs o. H. G. Großwäscherei und Chemisch-Reinigung.**

E 259 II **Erste Bremer Brenten Fabrik Johann C. Schnittker „Brentano", Bremen** (Nordstr. 2a und Sögestr. 3/5). Die Firma lautet jetzt: **Johann C. Schnittker.** (Geschäftszweig: Konditorei und Konfitüreneinzelhandel.)

A 1256 **Webwaren Dowald & Co., Bremen** (Wiesenstr. 16). Zwei Kommanditisten sind ausgeschieden und zwei Kommanditistinnen eingetreten.

A 1064 **Anton Kefsing & Co., Bremen** (Domshof 22/25). Die an A. Reisemeyer erteilte Gesamtprokura ist erloschen. An Edgar Hellmers in Bremen ist unter Erlöschen seiner Gesamtprokura Einzelprokura erteilt.

A 44 **Adler & Co., Bremen** (Langenstr. 104/106). Die an Georg Carl Lange erteilte Prokura ist am 2. Juli 1941 durch Tod erloschen.

A 2706 **Argo Reederei Richard Adler & Co., Bremen** (Langenstr. 104/106). Die an G. K. Lange erteilte Prokura ist am 2. Juli 1941 durch Tod erloschen. Der Prokurist Carl Friedrich Theodor Wilck in Bremen vertritt die Gesellschaft fortan in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen.

B 153 **Atlas Levante-Linie Aktiengesellschaft, Bremen** (Langenstraße 104/106). Die an Georg Carl Lange erteilte Gesamtprokura ist erloschen.

Erloschen:

A 3754 **Max Grünhut, Bremen.** Die an H. F. Husen erteilte Gesamtprokura ist erloschen. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Eine Liquidation hat nicht stattgefunden. Die Firma ist erloschen.

Als Verlobte grüßen
Hanni Schwarz
Franz Riha
Gleichzeitig danken wir für die vielen Aufmerksamkeiten.
Br.-Aumund — Engerau
im August 1941

Ihre Verlobung geben bekannt:
Berty Hüttensee
Karl-Heinz Ahlers
Verw.-Obergefr.
Hamburg-Harburg — Kriegsmarine Wilhelmshaven
31. August 1941

Ihre Verlobung geben bekannt:
Maria Andres
Richard Stumm
Bremen-Aumund, Horst-Wessel-Straße 10 — z. Z. Worms a. Rh. Kämmererstr. 35
31. August 1941

Ihre Vermählung geben bekannt:
Anton Keiß
Ob.-Funkmaat
Waldtraud Keiß
geb. Harder
Bremen-Lesum (Burgdamm) — z. Z. Pillau Skagerrakstr. 14
30. August 1941

Statt Karten!
Für freundlichst erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlichst.
Leutnant Carl-Wilhelm Witt u. Frau
Elfriede, geb. Stiehm
Br.-Rönnebeck, Wasserweg 1.

Für die anläßlich unserer **goldenen Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten, besonders dem Männer-Gesangverein, danken wir herzlichst.
Adolf Neuse und Frau
Bremen-Grohn, Am Markt 1

Für die vielen Glückwünsche und Blumenspenden zu unserem **50jährigen Geschäftsjubiläum** danken wir herzlich.
Familie Siz
Vegesack, den 31. August 1941
Bahnhofstr. 75

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Bernhard Miszewski und Frau
Lucie, geb. Fidelak
Br.-Blumenthal, 30. Aug. 1941

Ihre Vermählung geben bekannt
Johann Katny
Mar.-Art.-Maat
Lisa Katny
geb. Riekemann
Br.-Blumenthal, 30. Aug. 1941

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anläßlich unserer **Verlobung** sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Erika Stimson
Georg Nevermann
z. Z. im Felde
Bremen-St. Magnus, 31. 8. 1941

Für die uns anläßlich unserer **Vermählung** so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.
Johann Roselius und Frau
Cristel, geb. Kuck
Bremen-Lesum, im August 1941
Burgd. Kirchweg

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer **Vermählung** danken wir herzlich.
Wm. Willy Schulte und Frau
Sonni, geb. Kraft
Schwanewede, 30. August 1941

Seeschiffer-verein für Vegesack und Umgegend

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern vom Ableben unseres lieben Freundes und Kollegen
Kapt. i. R.
Johannes Lamke
Kenntnis zu geben.
Ehre seinem Andenken!
Der Vereinsführer.

Danksagung
Für die uns erwiesenen überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns schmerzlich betroffenen Verluste unseres den Heldentod im Osten gefallenen Sohnes, Bruders, Enkels und Neffen
Martin Specketer
sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.
Hinrich Specketer und Frau
Schwanewede, 30. Aug. 1941.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß mein herzensguter, innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, meines Kindes liebevoller Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, unser guter, stets hilfsbereiter Nachbar,
Soldat
Hinrich Humborg
im blühenden Alter von 33 Jahren nach einer schweren Krankheit am 18. August im Kriegslazarett in Luck verstorben ist. Auch er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland.
In unsagbarem Schmerz:
Frau Katharina Humborg, geb. Siemer
und Sohn Henry
Martin Humborg und Frau
Anna, geb. Nordenholz
Hinrich Siemer
Schwanewede, den 29. August 1941

Ganz unerwartet kam plötzlich die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, herzensguter und treuer, stets hilfsbereiter Verwandter und Freund, der
Oberschütze
Johann Raake
am 5. August im Osten, wo sein Vater im Weltkriege 1914/18 auch sein Leben ließ, in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland gefallen ist.
Er wird uns allen unvergeßlich bleiben.
Tiefbetrübt bringen dies zur Anzeige:
Familie Sengstack-Mehrtens
Ritterhude, den 30. August 1941

Ein sanfter Tod endete heute das arbeitsreiche Leben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Beta Spannuth
geb. Hashagen
im 69. Lebensjahre.
In stiller Trauer:
Diedrich Spannuth und Frau, geb. Mehrtens
Johann Spannuth und Frau, geb. Schröder
August Spannuth und Frau, geb. Braue
Gerhard Borgmann und Frau, geb. Spannuth
Neuenkirchen, Soltau, Farge, den 29. August 1941
Die Beerdigung findet am Montag, 1. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Vater und guter Großvater,
Kapitän i. R.
Johannes Lamke
im 87. Lebensjahre.
In stiller Trauer:
Georg Wunram und Frau
Meta, geb. Bazmann-Lamke
Hans Wunram
Bremen-Vegesack, den 30. August 1941
Tag der Einäscherung wird noch bekanntgegeben.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, Frau
Mathilde Soczek
geb. Garbe
sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Löpmann für die trostreichen Worte, unseren tiefempfundenen Dank.
Max Soczek und Tochter Luise
Bremen-Rönnebeck

Danksagung
Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
Johann Nelson
sagen wir allen recht herzlichen Dank.
Frau Adelheid Nelson, geb. Steeken
nebst Kindern und allen Angehörigen
Bremen-Farge, im August 1941

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser von uns allen so heißgeliebter, unvergeßlicher jüngster Sohn, unser herzensguter, stets um uns besorgter Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Vetter, der Gefreite
Martin Leefmann
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
bei einem Angriff am 30. Juli im Osten im 23. Lebensjahre sein junges, hoffnungsvolles Leben lassen mußte.
In namenlosem Schmerz:
Jak. Leefmann und Frau
Grete, geb. Krommiga
Johann Leefmann, Uffz., z. Z. im Osten
August Leefmann, Schiffsoffizier, z. Z. Emden
Anneliese Zintek, geb. Leefmann
Alfred Zintek, Feldmeister, z. Z. Urlaub
Frau Metta Krommiga Wwe.
Neuenkirchen, den 29. August 1941

Statt Karten
Für die uns erwiesenen überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme des uns schmerzlich betroffenen Verlustes unseres den Heldentod für sein Vaterland im Osten gefallenen lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders
Gefreiter
Heinrich Drewes
sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.
Carl Drewes und Frau
nebst Kindern.
Neuenkirchen, den 31. August 1941.

Danksagung
Für alle uns bezeigte herzliche Anteilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heldentode meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, unseres guten Sohnes
Karl Swiergiel
sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Otten für die trostreichen Worte, unseren tiefempfundenen Dank.
Hertha Swiergiel Wwe. geb. Gunnemann
Johann Swiergiel und Frau geb. Kalinowski **und Kinder**
Sophie Gunnemann Wwe. geb. Lohmeyer
nebst Kindern und Angehörigen
Bremen-Aumund, im August 1941
Grenzstr. 35.

Für die uns anläßlich des Heldentodes unseres geliebten hoffnungsvollen ältesten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des
Obersoldaten
Hinrich Ficke
von nah und fern zugegangenen Beileidsbeweise danken wir jedem einzelnen recht herzlichst.
Familie Anton Ficke
Meyenburg, im August 1941

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode meines lieben Mannes, unseres lieben Sohnes und Bruders, des
Feldwebels
Georg Friedrich Wagner
danken wir herzlichst.
Frau Lotte Wagner geb. Kullik
Familie H. Wagner
Familie G. Kullik
Bremen-Grohn.

Beerdigungsinstitut „Pietät"
Wilh. Stühmer — **Ruf 784**
Bremen-Vegesack, Gerhard-Rohlfsstraße 51 a
Bremen-Blumenthal, Mühlenstraße 65
Bestattungen · Überführungen · Trauerdekorationen

Kaufgesuche

Kinderfahrrad
Reiners, Gasthof Niedersachsen
Ihlpohl

Eine Klubgarnitur
gut erhalten, oder eine Damenzimmer-Einrichtung aus gutem Hause. Angebote an
Fr. Petersen,
Bremen-Blumenthal R.

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude"
Deutsches Volksbildungswerk
Großer Experimental-Vortrag
Dr. Gustav Wichern: **Wunder der unsichtbaren Lichtstrahlen. Infrarot — ultraviolett**
Am **Mittwoch,** dem **3. September, 20 Uhr,**
im **Richard-Jung-Heim, Bremen-Blumenthal**
am **Donnerstag,** dem **4. September, 20 Uhr,**
in der **Aula der Gerhard-Rohlfs-Schule Bremen-Vegesack**
Eintrittspreise: Im Vorverkauf RM. 0.40, Kasse RM. 0.60. Vorverkaufsstellen für Bremen-Blumenthal: Buchhandlung Beike, Gustav Fietze, Albrechtstr. 2 u. Karl Metag, Rönnebeckerstraße.
Vorverkaufsstellen für Bremen-Vegesack: Th. Otto & Sohn, Breitestr., Drogerie Tischner, Hafenstr., Zigarrengeschäft Thies, Bremerstraße u. KdF.-Dienststelle Bremen-Aumund, Lindenstr. 32.

Die Deutsche Arbeitsfront
Kreiswaltung Bremen-Lesum
Die Sprechstunden unseres
Rechtsberaters
sind nur in der nächsten Woche vom Mittwoch **auf Dienstag, den 2. September, verlegt und zwar von 14 bis 17 Uhr**

Lesum - Burgdamm u. Umg.
Unsere
Anzeigen-Annahme
im Hause H. Pohlmeier, Burgdammer Kirchweg 1
ist dem
Fernsprechamt Lesum unter **429**
angeschlossen
Bremer Zeitung
Norddeutsche Volkszeitung

ÄRZTE-TAFEL

Zurück
Dr. Heidbreder
Bremen-Farge

Die Bausparkasse der deutschen Volksbanken
sichert die
Finanzierung Ihres Eigenheims
durch steuerbegünstigtes Bausparen zu neuen günstigen Bedingungen
Sie gewährt zweitstellige unkündbare Tilgungshypotheken
zum Bau
zur Instandsetzung
zum Erwerb eines Hauses
zur Ablösung kurzfristiger Verbindlichkeiten
Aufklärungsschriften sowie Rat und Auskunft in allen Fragen der Finanzierung erhalten Sie **kostenlos und unverbindlich**
bei jeder Volksbank
und der
Bausparkasse der deutschen Volksbanken AG.
Berlin NW 7, Dorotheenstraße 31

Verkauf

Bettstellen, 2tür. Kleiderschrk., 1 großer Tisch, 1 großer Spiegel. Br.-Aumund, Schillerstraße 27 b.

Schuppen, 3×4 m, **Handwagen, zwei Sprungfederrahm.** 1,85×94 cm. Zu erfragen Br.-Blumenthal, Mühlenstraße 38

Mehrere Feder- sowie Kohlenwagen zu verkaufen. **Carl Paul,** Br.-Vegesack, Ruf: 580

Stoppuhr, 10 RM. Näh. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack, Rohrstraße 24

Spritbadeofen, Garderobe, Gartenbank, Tisch, Stehspiegel, 1,28×59, **Kl. Koffer, Bilder, Federkissen, Stiefel** 44, **Morgenschuhe** 44, **Kinderstiefel, Frack, Gehrock, Wintermäntel** für große Fig., **Nachthemden,** neu, **Sport- und Oberhemden, Hut, Zylinder** gegen bar. Näh. Gesch.-Stelle Br.-Blumenthal

Mietgesuche

Angestellter sucht 1—3-Zim.-Wohng. Bahnstr. Veg.-Bremen sof. o. später. Angeb. u. K 2185 an d. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack

Geb. jg. Frau s. z. 1. Okt. **behaglich möbliert. Zimmer** in gutem Hause. Angeb. u. Z 2200 an d. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack, Rohrstraße 24

Jg. Ehep. s. 1 o. 2 **möbl. Zi.** Vegesack, Grohn o. Umg. m. Kochgel. Betten u. Bettw. k. gest. w. Angeb. u. A 2301 an d. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack

J. Ehep. (Ma. b. d. Wehrm.) s. **2-3-Z.-Wohn.** i. Lesum b. Vegesack u. Umgeg. Angeb. u. D 2304 an d. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack.

Jg. Ehep. m. klein. Mädel (M. b. Mil.) s. Wohn. od. zwei möbl. Zi. m. Kochgeleg. Eig. Wäsche vorh. Ang. W 2197 an d. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack

Jg. Ehep. s. a. sof. **nettes möbl. Zim.** mit Kochgel. Vegesack, Lemw. o. Umgebung. Angeb. an **Herm. Kaufmann,** Lemwerder i. O., z. Z. Volkostraße 6

Wer gibt Frau Zi. (evtl. leer) m. Verpfleg. in Vegesack oder Umgebung? Nachzufragen in d. Gesch.-Stelle Br.-Blumenthal

Vermieten

Zim. an jg. Mann Näh. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack, Rohrstraße 24

Einf. möbl. Zim. mit Kochgel. Näh. in d. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack, Rohrstraße 24

Möbliert. Zimmer m. Heizung i. Br.-Blumenth. an jg. sb. Herrn z. verm. Adr. Gesch.-Stelle Br.-Blumenthal

Möbl. Zimmer zu vermieten. Br.-Blumenthal, Kaffeestraße 7

Möbl. Zimmer zu vermieten. Br.-Blumenthal, Ziegeleiweg 7

Ankauf

Korb-kinderwagen zu kaufen gesucht. Br.-Blumenthal, Kirchenstraße 23

1 Wipproller zu kaufen gesucht. Br.-Blumenthal, Grenzstraße 32

Alteisen, Lumpen und Papier, güste Ziegen und Kaninchenfelle kauft laufend **Paul Brehm,** Br.-Aumund, Borchshöhe 58

Tiermarkt

Eingeschüttet: **4 Bullenkälber.** Merkm.: link. Ohr Kerbe von unten. **Hinr. Schnirring,** Neuenkirchen-Vorbruch 9

Leghorn
4 Junghennen u. Hahn, zu kauf. ges. Angeb. an **Kappe,** Bremen-Lesum, Horst-Wessel-Straße 83 a

Verkauf
Arbeitspferd Mahlstedt, Br.-St. Magnus, Horst-Wessel-Straße 142

Zwei prima **Futterschweine** zu verkaufen. Br.-Blumenthal, Mühlenstraße 30

Häuser und Grundstücke

Bauplatz zu kaufen gesucht in Platjenwerbe o. Umgegend. Angeb. mit Größe und Preis unter H 112 a. d. Gesch.-Stelle Br.-Lesum, Burgd. Kirchweg 1

Ich suche in festem Auftrage **Häuser** und **Bauplätze** in **Lesum, St. Magnus, Burg, Grambke** Auch größere Objekte. Vertrauliche Bearbeitung. **F. W. Foldhusen** Makler Lesum, Hindenburgstraße 14 u. Bremen, Spitzenkiel 14/15

Gartenland zu vermieten in Br.-Blumenthal, Feldstraße 146

Stellen-Angebote

Welcher Rüstungsarbeiter (gelernter Bäcker o. Kondit.) hat Interesse für Nebenbeschäftg. b. Bäckermeister? Angeb. u. T 2194 an d. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack, Rohrstraße 24

Jg. Mädchen von 16 Jahren als **Morgenhilfe** ges. Fr. M. Kabelac, Br.-Vegesack, Weserstraße 85

Frau f. Hausarb. (täglich) gesucht. **Westermeyer,** Br.-Aumund, Grenzstraße 29

Die Pers. die den grauen Schnauzerhund Donnerst. an sich nahm, w. geb. ihn b. Focke, Beckedorf, Wiesenst. 16 wieder abzugeben

Gute Belohnung demjenig., der mir den Täter nachweist, der v. meinem Grundstück Farger Straße Rüben blättert und stiehlt. **Hinr. Ficke,** Br.-Blumenthal, Mühlenstraße

Sauber. Mädchen für ¾ Tag. **Frau Marianne Kabelac** Br.-Vegesack, Weserstraße 85

Suche zum 1. Oktober ein **Pflichtjahrmädel** **Frau A. Banzer,** Br.-Blumenthal, Kirchenstraße 23

Y

26. August 1941

Stolz und glücklich zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Sohnes, an, der den Namen

Meinhard Walter

tragen soll.

Almut Westermann, geb. Eck
ff-Untersturmführer
Dr. med. Heinrich Westermann, Leiter des ff-Mütterheims „Kurmark", Klosterheide bei Lindow (Mark), ff-Mütterheim

---

Die Geburt eines gesunden

Sonntagssjungen

zeigen in großer Freude an

Ltn. z. See d. Res.
Ludwig Lessing und Frau
Ingeborg, geb. Kriete

z. Z. Bad Pyrmont, 24. Aug. 1941
Haus Königin Luise

Maaren
Y 27. 8. 41

Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen erfreut an

Walter Seiger u. Frau
Liesolotte, geb. Giese

Bremen, Thedinghauser Str. 10
z. Z. Wöhrneiresinnenheim

Heide

Gisela, Fritz und Klaus haben ein

Schwesterchen

bekommen. In herzlicher Freude

Hildegard Ahlring
geb. Eilers
Fritz Ahlring

Bremen, den 27. August 1941
Contrescarpe 122

Erikas und Irmgards
Schwesterchen
ist angekommen.
In dankbarer Freude:
Friedchen Vollers, geb Busch
Eduard Vollers, z. Z. im Felde
Lonau (Harz), 26. August 1941

Wir haben uns verlobt

Irmgard Schuchardt
Walter Knüppel
Masch.-Obergefr.

Huchting — Leipzig
A. d. Höhpost 8 — z. Z. Bremen
27. August 1941

Wir haben uns verlobt

Margot Graß
Karl Hermann
Signalmaat

Bremen, den 30. August 1941
Sonnenstr. 16 — Mannheim

Ihre Verlobung geben bekannt

Anneliese Ösemann
Karl-Heinz Götze
Leutnant in einer Flak-Abt.

Bremen — z. Z. im Felde
München, Str. 50
im August 1941

Wir haben uns verlobt

Irmgard Griepenkerl
Werner Porps
Boots-Maat

Bremen, 28. Aug. 1941 — Hela
Bilsestr. 7, z. Z. Berlin

Ihre Verlobung geben bekannt

Thea Herm
Franz Hießberger
Bremen-Burg, im August 1941
z. Z. Wien

Ihre Verlobung geben bekannt

Lisa Dreyer
Rolf Meyer
31. August 1941
Gneisenaustr. 53
Empfang von 13—15 Uhr

Ihre Vermählung geben bekannt

Gerd Morisse
Grete Morisse
geb. Schüßler verw. Kroon
Bremen, den 30. August 1941
Lilienthaler Straße 62

Ihre Vermählung geben bekannt

Erich Meyer
z. Z. Obergefr. in einer Nebel-Ers.-Abt.
Hilde Meyer
geb. Penning
Bremen, den 30. August 1941
Taubenstr. 7

Wir haben uns vermählt

Wachtmeister
Otto Resch
Sophie Resch
geb. Meyer
Br.-Oslebshausen, 30. Aug. 1941
Landstr. 27

Wir haben die Ehe geschlossen!

Eugen Göbel
Gertrud Göbel
geb. Bauer
Bremen — Chemnitz
30. August 1941, Spichernstr. 8

Ihre Vermählung geben bekannt

Wilhelm Meyer
Hannchen Meyer
geb. Eggers
Bremen, den 30. August 1941
Stromer Str. 25, z. Z. verreist

Familien-Anzeigen

finden weite Verbreitung

durch die

Bremer Zeitung



Musik-Haus Warnke
Huttfilterstrasse 10
Ruf 25376/7



Besonders günstiges Angebot:

Regen-Garnitur
farbiger Umhang mit Kapuze, aus Werkstoff

11.50

Verkauf Sportabteilung 3. Stock

KARSTADT



Haben Sie Zahnweh gern?
Oder gar Magenbeschwerden, die ja auch oft von schlechten Zähnen kommen? Also lieber die Zähne erhalten und immer schön putzen. Morgens und abends mit „Rosodont" putzen. „Rosodont" ist gut und soo sparsam!

Bergmanns feste Zahnpasta **Rosodont**

Unterricht

Ballet-Studio
Fanny Bourgeau
und Helene Weidlich
Ausbildung bis zur Bühnenreife
Laienkurse — Tanzgruppe
Meldungen: Werktags 16—19 Uhr
Am Dobben 108 — Ruf 401 45

Frischens
Priv.-Handelsschule
Berufs-Fachschule
Liebfrauenkirchh. 8
Ecke Katharinenstr. Ruf 25724

Neue Kurse:
1. September

DENTISTEN-TAFEL

Zurück
Dentist
G. Kramer

Habe mich
Am Wall 84
niedergelassen.
H. S. Herbold
st. gepr. Dentist
Beginn der Sprechstunden:
Mittwoch, den 3. September 1941



Soviel Zeit haben Sie?
Sie verletzen sich — es blutet — was nun? Wo möglich suchen Sie erst einen Leinenlappen und Zwirn; dann machen Sie sich daraus einen „Verband"; dann rutscht der dauernd und hindert Sie bei der Arbeit; dann will die Wunde tagelang nicht heilen - - - Schade um die verlorene Zeit. Nehmen Sie doch lieber gleich das richtige Wundpflaster

Trauma Plast
in allen Apotheken und Drogerien.

T7

Platzmiete im Staatstheater

Sie erwartet ein

großes Programm

in Oper, Operette und Schauspiel

Sie wählen selbst Ihren Platz, der Ihnen für die ganze Spielzeit bleibt! - Sie wählen den Ihnen genehmen Wochentag! - Sie ersparen durch die Platzmiete viel Geld gegenüber den Kassenpreisen!

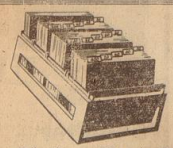
Deshalb bestellen Sie bald Ihre

Platzmiete im Staatstheater

Auskunft u. Neuanmeldung im Verwaltungsbüro tägl. von 9-13 u. 16-19 Uhr

---

KÜCHE
Modell TONI
SCHRANK
TISCH
2 STÜHLE
Mk. 290.—
gegen Bezugsbescheinigung
„VEREINIGTE WERKSTÄTTEN"
gegenüber dem Staatstheater



Verbesserte Karteikarten Abstellung!
Die „Stehaw"-Kartei wird nur in zweckmäßigen Größen geliefert.

Bürohaus Waage Martin Vaupel & Co.
Langenstr. 135 — Fernruf 27755

ÄRZTE-TAFEL

Verreist:
Dr. med. Hans Feldmann
Kinderarzt
bis 21. September
Dr. med. Diemann
vom 1. bis 14. September
Dr. med. Reschop
bis 28. September

Von der Reise zurück:
Dr. med. Hermann
Dr. med. H. R. Meyer-Claas
Dr. med. Papendieck
Wielandstraße 25
Dr. med. Pioch
Schleifmühle 78
Dr. med. Umlandt
Röntgenfacharzt
Rembertistraße 65
Dr. med. H. C. Vogel
Ohrenarzt
Dr. med. Zauleck

Praxis wiederaufgenommen:
Dr. med. Leede
Fedelhören 61



Einmachen kinderleicht mit **Friko**
rohe oder gekochte Früchte mit oder ohne Zucker in Zubindegläsern und -gefäßen

Hersteller: Friko-Dortmund, Postfach 225 Rüf: 347 52

Alleinvertrieb für Bremen: Arend v. Lübke, Bremen
Georg-Gröning-Str. 122 — Ruf: 4 65 51 u. 4 20 98



Rezept dazu
siehe Konditorschürze...

Alles das, was in eine gute Torte hineinkommt, das klebt mehr oder weniger auch an der Konditorschürze: Teig, Krememasse, Tortenfüllung und Zuckerfarben! Die Torte wird gewiß schön — aber Frau Konditor hat die Arbeit mit dem Waschen. Und die ist nicht einfach. Wer einmal eine Konditorschürze gewaschen hat, kann ein Lied davon singen. Mit einfachem Waschen ist da nichts zu wollen. Man braucht stärkere Mittel für diesen zähklebenden, eiweißhaltigen Kitt! Haben Sie etwas Ähnliches zu waschen? Dann nehmen Sie nicht Seife oder Waschpulver; Sie erreichen damit nicht viel. Außerdem brauchen Sie die Seife nötiger für die Körperpflege und die gute Wäsche. Viel rascher und gründlicher wirkt hier IMI: Über Nacht wird in lauwarmer IMI-Lösung eingeweicht — am Morgen 15 Minuten in neuer IMI-Lösung gekocht — und danach gründlich gespült — das ist die einfachste und billigste Methode. Bitte, probieren Sie!

Lesen auch Sie Heuers Lesemappe!

Die beliebte Unterhaltung für die Familie:

1. Die Berliner Illustrirte
2. Die Filmwelt *
3. Die Woche
4. Die Koralle
5. Welt und Haus *
6. Illustrierter Beobachter
7. Münchener Illustrierte
8. Die neue Gartenlaube*
9. Deutsche Romanzeitung*
10. Deutsche Modenzeitung*
11. Die Dame*
12. Der Adler*
13. Beyers für Alle*
14. Lustige Blätter

*Erscheinen 14tägig

Lesegebühr je Woche:

I	II	III	IV	V
neu 1.30	1 W. alt —.95	2 W. alt —.80	3 W. alt —.70	4 W. alt —.60
VI	**VII**	**VIII**	**IX**	**X**
5 W. alt —.55	6-7 W. alt —.50	8-10 W. alt —.40	11-14 W. alt —.35	15-19 W. alt —.25

Ich bestelle auf ein- Halbjahr Heuers Lesemappe

Kl. ..... Lesegebühr je Woche RM. .....

Name: .....

Straße: ..... Nr. .....

Heuers Lesemappen, Bremen, Fedelhören 38

Wer heute wirbt, wird auch später nicht vergessen!

Frottier - Gesichts-Schwämme p. Stück RM. 1.00
Sanitätshaus H. Fehrmann
Nacht. Knochenhauerstr. 16/17

Unsere

Lohn-Süßmosterei

ist ab 1. September 1941 wieder geöffnet.
(Montag bis Freitag von 9—5 Uhr. Sonnabend keine Obstannahme.)

Wir verarbeiten

Äpfel und Birnen

zu naturreinen und alkoholfreien Süßmosten zu den amtlichen Preisvorschriften.

Soweit möglich, Holen und Bringen der Ware gegen billigste Berechnung.

Süßmost-Kelterei Schlüter & Bogumil
Grünenstraße 85 **BREMEN** Fernruf 5 22 37/38

SPEZIALGESCHÄFT FÜR DAMENBEKLEIDUNG · BREMENS GRÖSSTES

Thedieck
in der Obernstrasse

kleidet Sie gut!

SPEZIALGESCHÄFT FÜR DAMENBEKLEIDUNG · BREMENS GRÖSSTES

Wir erhielten heute die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser lieber, lebensfroher Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Gefreite

Hermann Heibel

am 19. August 1941, in einem Feldlazarett im Osten, im Alter von 29 Jahren, an den Folgen einer schweren Verwundung den Heldentod starb.

In unsagbarem Leid:

Ingeborg Heibel geb. Meisel
Hans Heibel und Frau Marie, geb. Pirnet
Walter Heibel und Frau Ilse, geb. Luhme
Hans Heibel jr., z. Z. im Felde
Rudolf Heibel
Gustav Meisel und Frau Else, geb. Schelling
Hans Meisel z. Z. im Felde
Rolf Meisel z. Z. Arbeitsdienst
und Angehörige.

Bremen, den 30. August 1941, Schopenhauerstr. 53
Neuwied a. Rh., Adolf-Hitler-Str. 156.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Dietrich Thiele

Obergefreiter in einem Panzer-Regiment

in den Kämpfen im Osten am 8. August 1941 im Alter von 20 Jahren sein junges Leben für Führer und Vaterland opferte.

In tiefem Schmerz:

Adeliene Thiele Wwe., geb. Schmidt
sowie Geschwister und Angehörige.

Bremen, den 29. August 1941,
Kattenturmer Heerstraße 208.

Getreu seinem Fahneneide fiel im Osten für Führer und Vaterland im festen Glauben an den Endsieg mein innigstgeliebter guter Mann, Klein-Christas lieber Papi, mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Oberwachtmeister

Otto Steffens

in einer Nebel-Abt., Inhaber des E. K. II

im blühenden Alter von 31 Jahren.
Er ruht in derselben Erde, wo sein Vater 1915 sein junges Leben für das Vaterland gab.

In tiefer Trauer:

Ilse Steffens, geb. Dohrmann
und Klein-Christa
im Namen aller Angehörigen.

z. Z. Steinbach b. Michelstadt im Odenwald.

Statt Karten

Heute erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber herzensguter Junge

Karl-Heinz

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

bei den Kämpfen im Osten am 11. August 1941 sein blühendes junges Leben dahingeben mußte.

In tiefem Schmerz:

Heinz Soltau und Frau
Käthe, geb. Piek

Bremen, den 29. August 1941
Hansastraße 109

Ein sanfter Tod nahm mir meine liebe Mutter, meine gute Schwiegermutter und Großmutter.

Gesina de Jonge

geb. Klaasen

im 70. Lebensjahr.

Im Namen aller Angehörigen:

Wilhelm Seesing und Frau
Greta, geb. de Jonge
Werner Seesing

Bremen, den 29. August 1941
Woltmershauser Straße 520

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungsinstitut Köster, Woltmershauser Straße 508. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 2. September, um 11 Uhr von der Kapelle des Buntentor-Friedhofes aus statt.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Hedwig Teichmann

geb. Kirsten

wurde heute durch eine sanften Tod in ihrem 78. Lebensjahre von ihrem jahrelangen mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:

Dr. med. Carl Teichmann,
Forstmeister Carl Schmidt,
Neustadt a. d. Orla
Lore Schmidt
Wolfgang Schmidt, Oldisleben
Lotte Schmidt
Walter Höpel, Rittergut Rössuln
Erika Schmidt

Bremen-Oberneuland, 30. August 1941
Rockwinkler Landstraße 8

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Zugedachte Kranzspenden zum Beerdigungsinstitut „Pietät", Humboldtstraße 190, erbeten.

Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 2. September, 12 Uhr im Krematorium.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben, einzigsten, unvergeßlichen Sohnes, des

Obergefr. der Flak-Art.

Hinrich Bäker

spreche ich allen, die meinem Sohne die letzte Ehre erwiesen haben, der Partei, den Organisationen, seinen Kameraden der Flak, Vereinen und besonders Herrn Pastor Schwardke für die trostreichen Worte, meinen tiefempfundenen Dank aus.

Frau Meta Bäker Wwe.

Habenhausen, Solthöven Nr. 11
Habenhausen, den 30. August 1941

Danksagung / Statt Karten

Für alle uns bezeigte herzliche Anteilnahme beim Heldentod unseres lieben, hoffnungsvollen Sohnes und Bruders

Leutnant

Otto Umbach

sagen wir unseren herzlichen Dank.

Hauptmann Karl Umbach
nebst Frau und Tochter.

Wir erhielten heute die traurige Nachricht von seinem Hauptmann und Komp.-Chef, daß unser über alles geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Funkmeister in einer Nachrichten-Abt.

Heinz Börsig

Träger des Goldenen HJ.-Ehrenzeichen

im Alter von 25 Jahren im Osten am 16. August für Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Hermann Börsig und Frau
Dora, geb. Meyer
Carl Kock und Frau
Anni, geb. Börsig
Elli Börsig
Arthur Holler und Frau
Ida, geb. Börsig
Andreas Poerschke und Frau
Marga, geb. Börsig
Walter Börsig, z. Z. im Felde
Friedrich Dohrmann, z. Z. im Felde,
und Frau Dora, geb. Börsig
Wolfgang und Klein-Siegrid.

Besuche dankend verbeten.

Bremen, 29. August 1941, Hemmstr. 90

Bei den schweren Kämpfen im Osten am 13. August ist unser lieber Sohn und treuer Bruder

Paul Reinke

Sturmmann der Leibstandarte SS Adolf Hitler

für sein geliebtes Vaterland im 20. Lebensjahre gefallen.

In tiefem Schmerz:

Emil Reinke und Frau
Elli, geb. Siebolds
Gerhard Reinke, z. Z. im Felde

Bremen, den 28. August 1941
Wiechmannstr. 45

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber herzensguter, hoffnungsvoller Junge, mein heißgeliebter Bruder und unser lieber Neffe

Johann Elmers

Obergefr. in einem Pionier-Bataillon

im Alter von 21 Jahren am 7. August 1941 bei den Kämpfen in der Ukraine sein junges Leben lassen mußte.

In tiefem Schmerz:

Diedrich Elmers und Frau
Berta, geb. Reiners
Heinz Elmers, z. Z. im Felde
nebst allen Angehörigen

Bremen-Arbergen, Achimer Straße 286.

Gestern entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Maria Maly Wwe.

geb. Jenschke

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Karl Maly und Kinder
Wilhelm Seyer und Frau Maria, geb. Maly
Willy Seyer, z. Z. im Felde
Mariechen Seyer
und 3 Urenkel

Bremen, den 30. August 1941, Wiedstraße 62.
Die Aufbahrung erfolgte im Trauerhause.
Die Trauerfeier findet am Dienstag um 11 Uhr in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Danksagung / Statt Karten

Wir danken allen herzlichst, die uns beim Heldentode meines lieben Mannes, meines Kindes treusorgenden Vati, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, des

Unteroffiziers

Johann Soeken

in Trost und Teilnahme bedachten.

Mariechen Soeken, geb. Reiß
Klein-Ingried
Juriene Soeken als Mutter
Fritz Reiß und Frau
und alle Angehörigen.

Bremen, Wilhelmshaven, 30. August 1941
Mandelstraße 50

Danksagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die uns bei dem schweren Verlust meines im Osten gefallenen innigstgeliebten Mannes, unseres herzlieben, unvergeßlichen Sohnes

Hermy Werner

Gefreiter in einem Art.-Nachr.-Stab

in so überaus reichem Maße entgegengebracht wurde, sagen wir auf diesem Wege allen herzinnigen Dank.

Margret Werner, geb. Schröder
Michael Werner und Frau,
Margalita, geb. Eitzen
und alle Angehörigen.

Bremen, im August 1941,
Töverbohmstraße 9/11.

Danksagung

Für das mitfühlende Gedenken beim Heldentode meines lieben Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders und Schwiegersohnes

Heinz Wissel

sagen wir allen aus tiefstem Herzen Dank.

Elfriede Wissel, geb. Berthien
Heinrich Wissel und Frau
nebst Angehörigen.

Bremen, Marßeler Str. 7, Contrescarpe 174.

Danksagung

Anläßlich des Heldentodes meines lieben, unvergeßlichen Mannes und unseres lieben, guten Vatis, des

Oberleutnants u. Kompaniechefs in ein. Inf.-Regt.

Max Pöcker

sind mir überaus zahlreiche wohltuende Beileidsbeweise zugegangen. Ich danke auf diesem Wege jedem einzelnen herzlich dafür.

Elisabeth Pöcker
Alfe und Käte Pöcker
und alle Angehörigen.

Bremen, Möckernstraße 56.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber, jüngster, stets lebensfroher Junge, unser herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter der

Gefreite in einem Pionier-Regiment

Heinz Reinke

in seinem 23. Lebensjahre am 13. August im Osten seinen schweren Verwundungen erlegen ist. Wer ihn kannte, kann unseren großen Verlust ermessen.

In unsagbarem Schmerz:

Frau Sophie Reinke Wwe., geb. Backenköhler
Diedrich Reinke und Frau,
Berta, geb. Bilschner
Fritz Reinke, z. Z. Wehrmacht, **und Frau,**
Hilde, geb. Baumann
Erich Biemann, Leutnant (E.) Ing. z. See
und Frau, Luise, geb. Reinke.

Bremen, den 28. August 1941.
Weizenkamptraße 57.

Bei den Kämpfen im Osten fiel unser geliebter, herzensguter Sohn, Bruder und Schwager, unser lieber Vetter

Heinz Hinrichs

Unteroffizier in einem Inf.-Regiment

im fast vollendeten 27. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Hinr. Hinrichs und Frau
geb. Beekman
Erich Hinrichs und Frau
geb. Eitts
Fritz Hinrichs, z. Z. im Felde
Else Hinrichs
Bernhard Hinrichs, z. Z. im Felde

Bremen, den 28. August 1941
Hammersbecker Straße 4

---

5. 11. 1919 — 26. 8. 1941

Den Fliegertod starb unser einziger unvergeßlicher Sohn, Bruder und Enkel

Herbert Wolters

Gefreiter der Luftwaffe

In tiefem Schmerz:

Wilhelm Wolters und Frau
geb. Bremermann
Irmgard Wolters
Martha Wolters Wwe.
und alle Angehörigen

Neffe bei Wesermünde.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 2. September, um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 28. August 1941 verschied im 58. Lebensjahre unser Gefolgschaftsmitglied

Karl Benike

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der 20 Jahre unserem Betriebe angehörte, einen pflichttreuen Mitarbeiter und aufrichtigen Arbeitskameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der
Haake-Beck Brauerei Aktiengesellschaft

Bremen, den 30. August 1941

Am 28. August d. J. verstarb unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Franz Majchrzak

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter und werden sein Andenken in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Deutschen
Schiff- und Maschinenbau Aktiengesellschaft
Werk: Akt. Ges. „Weser"

Bremen, den 29. August 1941

Danksagung / Statt Karten

Wir danken allen herzlichst, die uns beim Heldentode meines lieben, unvergeßlichen Mannes, meines Söhnchens lieben Papi, unseres Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers u. Onkels,

des SS-Rottenführers

Heinz Hagemann

unser in Liebe und Treue gedachten.

Marie Hagemann, geb. Söller
Dietmar Hagemann
Familie Aug. Hagemann, Dortmund
Familie Joh. Söller, Bremen.

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Heldentod unseres lieben Sohnes, meines treuen Bruders

Helmut Bartels

sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Wilhelm Bartels und Frau
Ida, geb. Hartung
Hans-Heinrich Bartels

Huchting, im August 1941

Danksagung

Allen, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter, Frau

Doris Juchter Wwe.

ihre Liebe und Anteilnahme bekundeten, sagen wir auf diesem Wege, besonders auch Herrn Pastor Gaertsen für den herzlichen Nachruf, unseren tiefempfundenen Dank.

Die Kinder.

Bremen, im August 1941.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich allen meinen aufrichtigsten Dank.

Emilie Kelling, geb. Meinecke

Bremen, im August 1941
Ulbremer Straße 160

Bürgerliche

BESTATTUNGSKASSE

Kurze Wallfahrt 9

a) würdige Normalbestattung
b) Bargeld-Sterbeversicherung
bis zu RM. 2000.—

Auskunft an der Kasse

Getreu seinem Eide für Führer und Vaterland fand den Heldentod am 28. Juli 1941 an der Spitze seines Zuges bei den schweren Kämpfen um Luga in Rußland mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Papi, mein lieber, guter Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Leutnant in einem Reiter-Regiment

Heiner Steinhoff

Inhaber des EK. II und des Verw.-Abzeichens

In tiefer Trauer:

Marga Steinhoff, geb. Illig / **Heite und**
Peter / Meta Steinhoff Wwe., geb. Hackfeld /
Oberzahlmeister Joh. Illig und Frau, Grete
geb. Schiffler / **Soldat Aug. Wilh. Illig /**
Willy Freitag und Frau, Lieschen, geb. Steinhoff / **Bernhard Wohlers und Frau,** Frieda, geb. Steinhoff / **Konrad-Wilhelm Steinhoff**
und Frau, Marga, geb. Piechut / **und Angehörige**

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Bremen, Weißenburger Str. 35, z. Z. Schwebertstr. 9

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, Onkel und Schwager

Otto Riekers

Uffz. in einem Inf.-Regt.

am 30. Juli, 6 Tage nach seinem 24. Geburtstag, für Führer und Vaterland im Osten gefallen ist, in einem Gefecht bei Jeltja, nachdem er im Westen alle Kämpfe siegreich überstanden hatte.

In wehem Schmerz trauern wir um unser Liebstes.

Seine Mutter: Diedrich Riekers als Vater;
Gerhard Riekers; Melda Riekers, geb. Bube;
Willi Vreen, z. Z. im Felde; **Lisa Vreen,**
geb. Riekers; **Uffz. Diedrich Riekers; Anneliese Riekers,** geb. Ahnemann; **Soldat Heinrich Riekers,** z. Z. im Felde, verwundet;
Feldwebel Willi Borchers, z. Z. im Felde;
Ursula Borchers, geb. Riekers; **Gefr. Fritz**
Riekers, z. Z. im Felde; **Funker Hinnrich**
Riekers, z. Z. im Felde; **Erika Riekers;**
Hermann Riekers; Familie Wilhelm Ahnemann; Familie Wilhelm Bube, Einbeck;
und vier Enkelkinder

Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe treue Frau und sorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Adele Budde

geb. Niehaus

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Joh. Budde und Sohn Rudolf
nebst Angehörigen

Bremen, den 29. August 1941
Rosenberg 36
Delmenhorst, NSM., Java.

Die Aufbahrung ist im Beerdigungs-Institut „Pietät", Humboldtstraße 190, erfolgt.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 2. September, um 15 Uhr in der Hastedter Friedhofskapelle statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief plötzlich meine herzliebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Ursela Stephan

geb. Sowietzki

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Josef Stephan
Theodor Stephan und Frau
Agathe, geb. Wiezoreck
Alwin Ernst und Frau
Maria, geb. Stephan
und 4 Enkelkinder

Bremen, den 28. August 1941
Auf der Lucht 18

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungsinstitut „Palme", Joh. Strahberger, Kastringstraße 23; etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 1. September, um 11 Uhr von der Kapelle des Waller Friedhofes aus statt.

Statt Karten

Für die beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Bertha Schierholz

erwiesenen Aufmerksamkeiten, insbesondere die überaus großen Blumenspenden, sagen wir den Verwandten, Nachbarn und Bekannten unseren innigsten Dank.

Familie Hans Hittmeyer
Adele Schierholz
Familie Georg Seekamp

Alter Krug, Bude i. O. und Hemelingen,
im August 1941.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Johann Kracke

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und den Kameraden der Reichsbahn unseren innigsten Dank.

Luise Obenhausen
und Söhne

Danksagung

Für die beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Heinrich Uchtmann

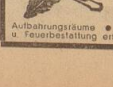
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Gerner-Beyerle für seine trostreichen Worte, herzlichen Dank.

Familie Wilh. Renken

Bremen, den 30. August 1941
Hämannstraße 56

Ihre Freunde
und Bekannten
suchen Ihre Familienanzeigen
in der „Bremer Zeitung"

Beerdigungs-Institut „Pietät"
GEBR. STUBBE, BREMEN
Humboldtstraße 190/9 · Ruf: 4 27 45 und 4 27 46
Gegr. 1857
Ehrendiplom Berlin 1921



Eigene Bestattungswagen u. Übernahme aller für Erd- u. Feuerbestattung erforderlichen Angelegenheiten
Aufbahrungsräume

RS-Frauenschaft

Unser liebes, altes Frauenschaftsmitglied, Frau

Adele Budde

geb. Niehaus

ist nach schwerem Leiden von uns gegangen.

Wir werden ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren.

NS.-Frauenschaft
Deutsches Frauenwerk
Ortsgruppe Hastedt

Die Trauerfeier ist am Dienstag, um 12 Uhr, in der Kapelle des Hastedter Friedhofes.

Für die Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Magdalene Kellner

geb. Kassens

dankt herzlich im Namen der Hinterbliebenen

Ludwig Kellner

Buntentorfteimweg 514

Statt Karten

Namens aller Angehörigen danke ich auf diesem Wege allen herzlich, die uns anläßlich des Todes meines lieben Mannes

Heinrich Bleichwehl

ihr Mitgefühl bekundeten.

Anna Bleichwehl Wwe.
geb. Jacob

Roßhaarstr. 35.

Danksagung
Statt Karten

Für die herzliche Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, des Kindes treusorgenden Vaters

Willi Deutschmann

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, den lieben Gästen, insbesondere Herrn Pastor Schomburg für die trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank.

Frau Ilsi Deutschmann
und Angehörige

Danksagung
Statt Karten

Wir danken allen innigst für die herzliche Teilnahme sowie Kranz- und Blumenspenden, insbesondere Herrn Landesbischof Dr. H. Weidemann für die trostreichen Worte, der Bremer Fleischer-Innung und der Liedertafel Bremer Fleischer, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen zuteil wurden.

Auguste Ihler geb. Schleicher
nebst Kindern.

Bremen, im August 1941.

Trauer-Kleidung
stets gute Auswahl
in modernen Ausführungen sehr preiswert am Lager
Auf Sammelausweis 22311
KARSTADT BREMEN

Füllhalter repariert ab 15. 9. 41
OTTO ACKE, Am Wall 153/156

Bei Wohnungsaufgabe
vorteilhafte
Möbel-Lagerung
Friedrich Bohne
Friesenstraße 28/30
S.-Nr. 4 40 95

Zinsser Rheuma Tee
einfach Paket RM. 1.40
verstärkt Paket RM. 2.—



Zinsser verstärkte Tees werden nach zwei Deutschen Reichspatenten hergestellt.
Zinsser-Tees werden in den meisten Apotheken geführt oder besorgt.
Zinsser Leipzig